



Class PQ1307

Book .H4



LIBRARY OF
University of Pennsylvania.
THE MACAULEY LIBRARY.

ROMANISCHE INEDITA

6014

AUF

ITALIÄNISCHEN BIBLIOTHEKEN

GESAMMELT

VON

✓
PAUL HEYSE.

DR. PHIL.



BERLIN.

VERLAG VON WILHELM HERTZ.

(BESSERSCHE BUCHHANDLUNG.)

1856.

PQ 1307
H4

9459 102

YASU
KAWA

□ m. Apr. 1, 1903.

KONRAD HOFMANN

DEM KENNER UND MEISTER

DER ROMANISCHEN LITTERATUREN

IN AUFRICHTIGER HOCHACHTUNG

GEWIDMET

VON

DEM HERAUSGEBER.

VORWORT.

Diese Blätter enthalten einen Theil der litterarischen Früchte einer italiänischen Reise, die vom October 1852 an ein Jahr umfasste und mich fast in allen Hauptstädten Italiens lange genug verweilen liefs, um aufser den Zwecken allgemeinerer Bildung auch besonderen wissenschaftlichen nachzugehen.

Das königlich Preussische Ministerium der Cultus- und Unterrichtsangelegenheiten hatte mir zur Fortsetzung meiner romanischen Studien in Italien ein freigebiges Reise-stipendium bewilligt. Und wenn ich mir auch sagen mußte, daß ich in ein fremdes Fahrwasser zu steuern mich vermessen, ohne mein Schiff mit einer hinreichenden Last von Gelehrsamkeit beschwert zu haben, daß überdies meine künstlerischen Interessen mich vielfach vom geraden Cours ablenken würden, so besafs ich doch eins in vollem Mafse, den redlichen Willen, meine Zeit nicht zu verlieren und nach geringen Kräften das Mögliche zu thun.

Nun mußte es mir leider gleich in Rom begegnen, daß, wie man es später nannte, ein Mißverständniß, wie es anfangs hiefs, eine ‚mancanza di buona fede‘ mir den Besuch

der Vaticana verscherzte. Meine Eingabe hatte nach der Weisung römischer Freunde um die Erlaubniß nachgesucht, ‚di studiare sopra i codici.‘ Dafs man nicht anders als mit der Feder in der Hand Manuscripte studiren könne, hielt ich für ausgemacht, um so mehr, als ich die übrigen Gäste der Vaticana aufs Eifrigste schreiben sah. So legte ich den Paragraphen der Bibliotheksstatuten, der das Abschreiben untersagt, dahin aus, dafs es freilich nicht gestattet sei, die Copie einer ganzen Handschrift zu nehmen, dafs aber frei stehe, so viel auszuschreiben, als zur Würdigung der Texte nöthig sei. Ich war um so unbefangener bei dieser Auslegung, als die Troubadour-Handschriften, denen ich mich zunächst zuwandte, in Abschriften von Sainte-Palaye’s Hand in der Bibliothèque de l’Arsenal zu Paris zu finden sind, was ich später dem preufsischen Gesandten, Herrn von Usedom, und den Bibliotheksbehörden gegenüber mehrfach ohne Erfolg anführte.

Von Seiten des Secondo Custode, Monsignor Martinucci, der es übrigens an persönlicher Güte und Wohlwollen nicht fehlen liefs, darauf aufmerksam gemacht, dafs ich mich durch Abschreiben einiger Lieder an den Gesetzen vergangen hätte, richtete ich auf seinen Rath ein neues Gesuch an Se. Eminenz den Cardinalstaatssecretair Antonelli, und bat um die Vergünstigung, von einzelnen noch ungedruckten Stücken Abschriften nehmen zu dürfen. Die Eingabe, obwohl durch den preufsischen Gesandten bevorwortet, blieb monatelang ohne Bescheid. Um nicht völlig unthätig zu sein, fing ich an zu collationiren, mit Zugrundelegung der Mahn’schen ‚Werke der Troubadours‘, und überdies Verzeichnisse der Liederanfänge zu machen. Auch dies letztere

wurde mir untersagt, und einige Hefte confiscirt, in denen außer dem Katalog der Dichternamen und ersten Zeilen der Lieder nichts enthalten war, als hie und da eine der kurzen schon gedruckten Biographieen, die ich nicht collationiren konnte, weil mir Raynouard's Werk nicht zur Hand war. Ich beschloß nun, wenigstens Notizen über die Tenzonen zu sammeln, indem ich vorläufig alle Namen der Dichter auszog, die dergleichen Wettgesänge mit einander gewechselt hatten. Eine mit der Zeit zur Vollständigkeit heranwachsende Liste derselben wirft immerhin ein freilich mehr statistisches Licht auf die persönlichen Beziehungen der provenzalischen Dichter unter einander. In dieser harmlosen Thätigkeit unterbrach mich am 8. Januar 1853 der Herr Custode mit dem Bemerken, daß er mir von nun an den Besuch der Vaticana gänzlich untersagen müsse.

Mit dem Verlauf meines Processes will ich den Leser nicht ermüden. Es genüge zu wissen, daß ich am 16. März zu Herrn von Usedom beschieden wurde, der mir als den Erfolg seiner Bemühungen eröffnete, daß man mir erlauben wolle, die Lieder in den Codices zu bezeichnen, auf die es mir ankomme. Der Abschrift derselben wolle sich für Geld und gute Worte einer der Herren Scrittori unterziehen, ein jetzt kürzlich verstorbener griechischer Gelehrter, der mir schon früher unverdiente Aufmerksamkeit geschenkt und in meiner Sache eine etwas trübe Rolle gespielt hatte. Ich erklärte, daß es mir, da meine Zeit in Rom stark zu Ende ging, besonders aber dem Ministerium gegenüber jetzt mehr um eine Ehrenrettung, als darum zu thun sei, von Jemand, der des Provenzalischen völlig unkundig sei, Liederabschriften zu erhalten, unter Beschränkungen, die noch

immer bewiesen, daß man sich einer ‚mancaza di buona fede‘ zu mir versah. Da man mündlich ein Mißverständniß zugab, schien mir eine moralische Satisfaction nach jener jähen Verbannung eben so nothwendig als billig zu sein. Dennoch unterblieb sie.

Die freundliche Zuvorkommenheit, die ich in demselben Winter bei dem Principe Barberini fand, habe ich in der Notiz zu der ‚Apologia mulierum‘ bereits dankbar anerkannt. Nicht minder bin ich den Herren Bibliothekaren in Florenz, Modena und Venedig zu tiefstem Dank verpflichtet für die urbane Bereitwilligkeit, mit der sie mir, ihren freieren Statuten gemäß, die Benutzung ihrer handschriftlichen Schätze auf jede Weise erleichterten.

Was ich zur Litteratur der Troubadours auf der Barberiniana in Rom, der Laurentiana und Riccardiana in Florenz, der Modeneser Bibliothek und der Marciana in Venedig gesammelt habe, an Umfang etwa dem vorliegenden Buche gleich, hoffe ich in nicht zu langer Frist ebenfalls zu veröffentlichen. Das eine Lied Guillem's IX., das ich hier vorweggenommen, schien mir diesen Vorzug zu verdienen, weil es zu den Incunabeln der provenzalischen Lyrik gehört. Desgleichen habe ich die Proben von dem provenzalischen Spruchgedicht Guylem's von Cerveyra nicht zurückgehalten, weil sie sich den hier mitgetheilten altfranzösischen didaktischen Gedichten anreihen.

Als ich mich nämlich an die kritische und litterarhistorische Verwerthung meines Fundes machte, trat mir die Aufgabe entgegen, über den Fortgang der moralisirenden Poesie in Frankreich mir und dem Publicum Rechenschaft zu geben, so weit es nach unserer noch unvollständigen

Kenntniß der einzelnen Documente und der Seltenheit selbst vieler der gedruckten möglich gewesen wäre. Mitten unter diesen Studien überraschte mich der Ruf Sr. Majestät des Königs von Bayern nach München, und die Wendung, die mein inneres und äußeres Schicksal hierdurch erhielt, drängte auch jene Pläne und Vorarbeiten in den Hintergrund. Es eröffnete sich mir die Aussicht wie die Verpflichtung, meinen künstlerischen Bestrebungen freier und ausschließlicher nachzuhängen. Der Druck wurde von mir genommen, der jeden ehrlichen Menschen beunruhigt, wenn er das, was so vielen der würdigsten Geister eine Lebensaufgabe ist, nebenher und halb aus Zwang und Draug äußerer Umstände betreibt. Was zu einer reifen geistigen Frucht erwachsen soll, bedarf den vollen Sonnenschein der Hingebung. Wenn es Naturen giebt, die den wissenschaftlichen Ansprüchen unserer heutigen Philologie zu genügen und zugleich Kunstwerke zu schaffen vermögen, die mehr als Eingebungen der einzelnen guten Stunde und dauernder als diese sind, so habe ich es doch lange an dem Zwiespalt meines Wesens empfinden müssen, daß ich für mein Theil unter diese Bevorzugten mich nicht rechnen darf. Und so habe ich auch die Herausgabe dieser Blätter unternommen, ohne jede Einbildung, das Letzte an diesen, gelegentlich sehr verwahrlosten Texten zu thun. Der Kenner weiß, daß es zur Edition nach einer einzigen Handschrift eines kritischen Tactes und einer überschauenden Sicherheit in der Divination bedarf, die einem Anfänger nicht zur Seite stehen können. Wenn der Finder seltener Steine kein Meister der Goldschmiedekunst ist, wird er besser thun, seinen Fund vorläufig nur von dem anhangenden Schmutz und Staub zu

säubern, und Schliff und Fassung kundigeren Händen zu überlassen.

Die freundliche Hülfe, die mir meine gelehrten Freunde, Prof. Dr. Conrad Hofmann in München und Dr. C. A. F. Mahn in Berlin (der sich der Revision unterzog) zu Theil werden ließen, kommt mehrfach in den Noten zu Tage. Was die Inedita dem Einen wie dem Anderen an Conjecturen verdanken, ist durch ein beigeseztes H und M von meiner eigenen Recension unterschieden. Und so bleibt mir zum Schlusse nur noch die Pflicht, dem preussischen Ministerium zugleich mit meinem Dank für die Unterstützung meiner geringen wissenschaftlichen Anfänge das Bedauern auszudrücken, daß ich, diesen Anfängen abtrünnig, den Erwartungen eines rüstigen Fortgangs meiner Studien nicht entsprechen kann. Möge das Wenige, was ich hier und späterhin aufzuweisen habe, eine Bürgschaft für die Gesinnung sein, in der ich das mir erwiesene Wohlwollen zu verdienen bemüht war.

München. Im December 1855.

P. H.

INHALT.

	pag.
I. Fragment eines Alexanderromans, altromanisch	1
II. Ein Gedicht Guillem's IX., provenzalisch	7
III. Guylem de Cerueyra, provenzalisch	13
IV. Eneas, altfranzösisch	29
V. Motets et rondels, altfranzösisch	45
1. He, amours, morrai ge	47
2. Amouusement me tient	48
3. Dieus, v porrai	48
4. C'est amouretes, ki mi tienent	49
5. Dous rousseignoles jolis	50
6. Brunete, cui j'ai men cuer doune	51
7. Trop souuent me duel	51
8. Bele aielis par matin se leua	52
9. Hareu! hareu!	52
10. En espoir d'auoir merci	53
11. Bien cuidoië auoir d'amours	53
12. Amours me maint v cuer	54
13. Jamais ne serai saous	54
14. Dame, pour men lonc sejour	55
15. Ses tres dous regars	55
16. Je canterai; faire le doi	56
17. Hareu! coument mi mainterrai?	56
18. De ma dame uient	56
19. Est il donc drois, k'amours mi laissent?	57
20. C'est la fins, koi que nus die	57
21. Prendes j garde	57

	pag.
VI. Lied der Jungfrau Maria, altfranzösisch	59
VII. Tractatus de bonitate et malitia mulierum, altfranzösisch	61
VIII. Les XXXV folies, altfranzösisch	73
IX. Apologia mulierum, altfranzösisch	77
X. Le cheualier des dames, altfranzösisch	123
XI. Poema del re Fierabbraccia, altitaliänisch	129
XII. Modena. Excerpte aus dem Catalog der Estensischen Bibliothek	159

Proben von:

Christine de pizan, le liure des fais et bonnes meurs du sage roy charles	162
Nicolaus de Casola, Attila	163
Le liure du roy modus et de la royne ratio	165
Historia Tristani fabulosa, Gallice scripta	169
Giron le courtois	171
Briefe zwischen Faramund und Meliadus	172

Fragment eines Alexanderromans.

Folgende altromanische Verse füllen eine Lücke in einer Pergamenthandschrift des Curtius, auf der Laurentiana in Florenz Plut. LXIV. Cod. 35 (Catalog 724), Blatt 115 *b¹f*. Eine Hand des 12ten Jahrhunderts hat sie in den jedenfalls älteren Codex hineingeschrieben, ohne abzusetzen, in zwei Columnen bis Vers 54, von da an über die ganze Seite fort, die Verse durch Punkte getrennt, die Strophen nicht abgesetzt, aber durch große Anfangsbuchstaben bezeichnet.

Dit salomon al premier pas,
Quant de son libre mot lo clas:
Est uanitatū uanitas,
Et uniuersa uanitas.

5 Poyst loume fay menfirmitas,
Toyl le sen otiositas.
Solaz nos faz antiquitas,
Que tot non sie uanitas.

En pargamen no l uid escrit,
10 Ne per parabla non fu dit:
Del temps nouel ne del antic
Nuls hom uidist un rey tan ric,
Chi per batalle et per estric
Tant rey fesist mat ne mendic,
15 Ne tanta terra cunquesist,
Ne tan duc nobli occisist,
Cun alexander magnus fist,
Qui fud de grecia natiz.

Rey furent fort et mul podent
20 Et de pecunia manent,
Rey furent sapi et prudent
Et exaltat sur tota gent,

2. *Moc?* M. 5. Sic! Vielleicht zu lesen: *Poys l'oum chay in enfirmitas*
od. *en infirmitas?* 9. *nul uid* od. *non fud* od. *no l uim?* M. 12. Das *s*
in *Nuls* von andrer Hand.

Mais non i ab un plus ualent
 De chest, dun faz l'aleuament.
 25 Contar uos ey pleneurement
 Del alexandre mandament.

Dicunt alquant estrobatour,
 Qu'el reys fud filz d'encantatour.
 Mentent fellon losengetour;
 30 Mal en credreyz nec un de lour;
 Qu'anz fud de ling d'enperatour
 Et filz al rey macedonor.

Philippus ab ses pare non;
 Meyllor uasal non uid ainz hom,
 35 E chel ten gretia la region
 E ls porz de mar en aueyron.
 Fils fud amint, al rey baron,
 Qui al rey xersen ab tal tenzon.

Et prist moylier, dun uos say dir,
 40 Qual pot sub cel genzor iausir,
 Car alexandre al rey d'epir,
 Qui hanc no degnet d'estor fugir
 Ne ad enperadur seruir,
 Olimpias donna gentil,
 45 Dun alexandre genuit.

Reys alexander, quant fud naz,
 Per granz ensignes fud mostraz.
 Crollet la terra de toz laz,
 Toneyres fud et tenpestaz,
 50 Lo sol perdet sas claritaz,
 Per pauc no fud toz obscuraz,

40. *causir*? cf. v. 52. 41. *far* Mscr.? Der obere Strich des *f* radirt.

- Canget lo cels sas qualitz,
 Que reys est forz en terra naz.
 En tal forma fud naz lo reys,
 p. 116. 55 Non i fud naz emfes anceys.
 Mays ab uirtud de dies treys,
 Que altre emfes de quatro meys.
 S'il tocares, chi micha peys,
 Tal regart fay, cun leu, qui est preys.
- 60 Saur ab lo peyl cun de peysson,
 Tot cresp cun coma de leon;
 L'un uyl ab glauc cun de dracon,
 Et l'altre neyr cun de falcon.
 De la figura en auiron
- 65 Beyn resemplet fil de baron.
 Clar ab lo uult, beyn figurad,
 Saur lo cabeyl, recerceland,
 Plen lo collet et colorad,
 Ample lo peyz et aformad,
- 70 Lo bu subtil, non trob delcad,
 Lo corps d'auial beyn enforcad,
 Lo poyn e l braz auigurad,
 Fer lo talent et apensad.
 Mels uay et cort del an primyer,
- 75 Que altre emfes del soyientreyr;
 Ey lay, o uey franc caualleyr,
 Son corps presente uolunteyr.
 A fol omen ne ad escueyr
 No deyne fayr regart semgleyr.
- 80 Aysi s conten en magesteyr,
 Cun trestot teyne ia l'empeyr.

Magestres ab beyn affactaz,
 De totas arz beyn enseynaz,
 Qui l duystrunt beyn de dignitaz
 85 Et de conseyl et de bontaz
 De sapientia et d'onestaz,
 De fayr estorn et prodeltaz.
 L'uns l'enseyned, beyn paru mischin,
 De grec sermon et de latin,
 90 Et lettra fayr en pargamin
 Et en ebrey et en ermin,
 Et fayr a seyr et a matin
 Agayt encuntre son uicin.
 Et l'altre duyst d'escud cubrir,
 95 Et de s'espaa grant ferir,
 Et de sa lanci en loyn iausir,
 Et senz faillenti altet ferir.
 Li terz ley leyre et playt cabir,
 E l dreyt del tort a discernir.
 100 Li quarz lo duyst corda toccar,
 Et rotta et leyra clar sonar,
 Et en toz tons corda temprar,
 Per semedips cant ad leuar.
 Li quinz des terra misurar,
 Cun ad de cel en tro be mar.

Hier bricht das Gedicht ab, obwohl noch ein Drittel der Seite leer ist.

92. Zwischen *fayr* und *aseyr* Rasur, unter der man noch ein überflüssiges *aseyr* erkennt. 93. Mscr. *incin*. 94. Mscr. *doyst?* 95. Mscr. *et des sesspaa. de s'espasa?* M. 96. Lies: *faillenci* (= *faillensa*), wie *lanci*, v. 94, = *lansa*. 105. Rasur. — *Cun*. Hofmann vermuthet *can* = *quantum*, oder *cun* in derselben Bedeutung, die sich nachweisen läßt aus *Honorat*. — Für *be* lies: *lo* oder *la*.

Ein Gedicht Guillem's IX.

Das Gedicht des Grafen von Poitiers, das ich hier mittheile, weil die beiden ersten Strophen in den »Liedern Guillem's IX., herausgegeben von W. Holland und Adelbert Keller, Tübingen 1850« fehlen, und die vorliegende Version viele bedeutende Varianten enthält, findet sich in dem Pergamentcodex No. XI. (CIV. 7) der Marcusbibliothek zu Venedig. Die Handschrift ist nach der Paginirung 149 Blätter stark, von denen die ersten 24 fehlen. Pag. 148 a steht am Schlusse des Romanz d'en Daude de pradas 'Honestaz es e cortesia' das Datum: Anno dn̄j M̄. CC. LX. VIII. II Kalendas iunij etc. Auf Pag. 148 b folgt dann das Gedicht Guillem's in sehr verblafster, hie und da verwaschener scriptura continua, die Strophen abgesetzt, die Verse nicht regelmäfsig durch Punkte geschieden. Ebenfalls Handschrift des 13. Jahrhunderts. Die eingeklammerten Buchstaben sind von mir ergänzt. Die Initialen sind im Mscr. ausgelassen, nur bei Strophe 3, 4, 7, 9 klein am Rande notirt.

(F)arai un uers, pos mi sonelh
En uauc e m'estauc al solelh.
Donnas i a de mal conselh,
E sai cals:

5 Cellas, c'amor de caualier
Tornon a mals.

(D)onna fai pechat mortal,
Que non ama caualier leal.
Mas si es monges o clergal,

10 Non a raizo;
Per dreg la deuria hom cremar
Ab un tezo.

En aluergnhe, part lemozi,
M'en ane un iorn a tapi,

15 E trobei la moiller guari
E d'en bernard.
Saluderon mi sinplamentz
Per sant launart.

La una m diz en son latin:

20 O dieus uos salh, don pelerin!

Mout mi senblatz di belh aizin,
 Mon escient;
 Mas trop uezem anar pel mond
 Di fola gent.

25 (A)r' azires, cal respondutz,
 Anc no li diz ni bas ni bus,
 Ni fer ni fust no a mentagutz,
 Mas sol aitan:
 Bariol barial barian.

30 (S)o diz n'agnes a n'armercen:
 Trobat auem qe anam qeren;
 Sor, per amor deu, l'alberguem,
 Qe ben es mutz,
 E ia per lui nostre conseilh
 35 Non er sabutz.

La una m pres sotz son mantelh
 E mes m'en sa cambra el forncl.
 Sapchatz q'a mi fo bon e bel;
 E l foc fo bos,
 40 E eu calfei me uolentiers
 Als gros carbos.

(A) maniar mi deron capos,
 E sapchatz, agui mais de dos,
 E no i ac cog ni cogastros,
 45 Mas sol nos tres.
 E l fos fo blancs e l uin fo bos,
 E l pebr' espes.

' Sor, si aquest hom es ginhos,
 Ni laicha o parlar per nos,
 50 Nos aportem nostre gat ros
 De mantenent,
 Qe l fara parlar oiestros,
 Si de renz ment.²

(N)agnes anet per l'enoios,
 55 E fo granz e ag lo nez (gr)inh(os),
 E (eu), can lo ui entre nos,
 Aig n'espauent,
 (Q'a) pauc non perdei l'amor
 E l'ardiment.

60 (Q)ant aguem begut e maniat,
 Mi despoillei per lor grat.
 Detras m'aporteron lo chat
 Mal e felon;
 La una l tira del costat
 65 Tro al tallon.

(P)er la coa mantenen
 Tira l quat e l escoisen.
 Plaias mi feron mais de cen
 Aqella ues.
 70 Mas eu no m mogei ges encuers
 Qi m'ausizes.

(P)os diz n'agnes a n'armersen:
 Mutz es, qe ben es conoissen.

49. Mscr. *parler?* — *so?* M. 50. Mscr. *nostr.* 52. *ad estros?* M.
 v. 66, 67 schr zweifelhaft, fast völlig erloschen. 72. Auch diese Strophe,
 die zur dramatischen Entwicklung nicht überflüssig scheint, fehlt bei Holland
 und Keller. Mscr. *Sol diz?*

Sor, del bainh nos apareillem
 75 (E del) seïorn
 E li iorn estei
 Ara q'el torn.

(T)ant la fotei, com auziretz:
 . C . e IIII (uint) e VIII uetz,
 80 Q'a pauc no i romped mos corroiens
 E mon arnes,
 E no us pues dir lo malaueig,
 Tan gran m'en pres.
 Ges no us sai dir los malaueigs,
 85 Tan grans m'en pres.

77. Mscr. *Ora?* 80. *Corroiens?* M.



Guylem de Cerueyra.

Der Codex No. CIV. 6 membr. fol. der Marciana (siehe Jacob, Diss. sur quelques points curieux etc. VII, 149 und Keller, Romvart, p. 1) enthält auf 55 Blättern zu zwei Spalten, in sehr deutlicher Schrift vom Ende des 13. Jahrhunderts zwei moralische Gedichte eines Guylem de Cerueyra, deren erstes nach Vers 15 und 16 zu schliessen unmittelbar vor dem dritten Kreuzzug geschrieben ist, an dem Barbarossa 1189 und Philipp August und Richard Löwenherz 1191 Theil nahmen. Vers 10 *E pas etz ay passat* giebt uns die weitere Notiz, das der Dichter sich auch am zweiten Kreuzzug, unter Ludwig VII, betheiliget habe. Man erfährt aus dem Eingang, das er kein Clerc ist, ein einfacher Mann ohne gelehrte Kenntnisse, der »an Stelle der leichten und käuflichen Verse, die er singend vorgetragen« (v. 41 ff.), diese Bearbeitung der Salomonischen Sprichwörter auf seine alten Tage zu Nutz und Frommen der jüngeren Welt unternimmt.

- 1 a. Sitot letra no say, en Guylem de Cerueyra,
Als plans comenseray plan'obra uertadeyra.
Mas no m conexeran, ies ne m entendran be,
Can mon nom ausiran, ne ls souendra de me.
- 5 No conosc ablatius, singulars ni plurals,
Verbs, oblics, sostantius, ne mudes ne uocals,
Preterits ne presens, consonans, leonismes,
Ne ab sens ne accens, ne comtes d'argorismes.
Mas am ez ay amat, es enquer amaray,
- 10 E pas etz ay passat, e lig e ligiray.
Car ligir ditz emblar, perqu'emblar uolgra mi
A tot uil malestar, c'aytal emblar uey fi.
E ligirs dits coydirs, perqu'eu uolgra cuydir
Amor, plasers, seruis, ab poder de seruir.
- 15 E ligirs passar dits, perqu'eu uolgra passar
Ab los tres reys, guarnits de tot arnes, la mar.
E ligirs dits ligir, can hom la letra lig,
E triar ez eslir, si tot be no comfig.
Eslir uolgr'e triyar, si pogues, mal e be,
- 20 E l be pendre, laixar lo mal, c'axi s coue.

2. Jacob lies't für uertadeyra — en cadeyra! 8. Mscr. *dragorismes*.
argorismes = *algorismes*. 12. Mscr. *ney*. 13. Mscr. *ligits*. 15. Mscr.
ligits. 18. Mscr. E matez eslir.

E uolgra ligir libres, on conogues, cals suy,
E co'l mon uay, congibres, cals seray e cals fuy.

Fiyl, per uos altres dic aquestz dits planamen,
Car uolgra, fossats ric de saber e de sen.

1 b. 25 Esguardan m'escoutats e de cor m'entendets,
E can be m'entendats, mos plans dits retenets.

Qu'escoutars sens entendre fa mays trop mal que be;
Qui escouta, rependre se fay, can no rete

Lo be, c'als bons aus dire, e laix anar lo mal;
30 C'om no deu re escriure, hon perda son iornal.

Tots uostres .V. sens uuyl metats en l'escoutar,
Car lay, hon guardon l'uyl, fan de se l cor uirar.

E no podrets far re, ni menar ab les mas,
Qu'el cor no y an de se, en bocha ni en mas.

35 No pot hom re sentir, qu'el cor ades no y an.
Tuyt me poran ausir, mas be no m entendran.

Fiyl, uos cuylets enblan e pessats e ligets,
Axi con dits deuan, que ligen trobarets,

Si sebets legir be e triar, tal seber,

40 Que uos metex e me complirets de plaser.

Sitot non ay saber, engeyn subtil e prim,
Cor ay, c'a mon poder ades aplan e lim

Verces prouerbials, en loc de ceyls, c'ay fayts
Leugers e uenarsals, c'ay en cantan retrayts.

45 Dels prouerbis, que fe le sauis selamo,
Hi pauseray gran re, per gensar la reyso.

Si uolets, c'om uos am, amats de bon'amor,
No camjets per aram aur, ne seyn per foylor.

2 a. Ab re tan be no s pren focz, com ab autre foc;

50 Amors aman s'encen, mils c'ab als, en tot loc.

Sobre tot ameras dieu, e vostres pruymes si
Com uos metex, car grieu porets falir axi.

Trop fayrets gran foldats e fait descuminal,
S'esser cuyats amats per cel, cuy uolets mal.

55 Ab mi no trobarets bon'amor paternal,
Fiyl, si uos no m'auets bon'amor filial.

Al un ensenyarai, e si uol l'autre aprendre,
Ascolt so que diray, car be si pot entendre.

Ja no ams ton paren aytant cant us uesia

60 Ab lo teu mal uolen, car tot ton dan uolria.

Mos parents si s restrayn en far mon desplaser;
Aytant con plus me tayn, me doble mal seber.

Re no pren comensar, si non a bona fi.

No t cal tu eys lausar, qu'els fayts conex hom mj.

65 Puyz deus asira cel, qui s engana, can part,
Que pora far de cel, c'a ssi no rete part?

Tu qui parts tots tos bes, si tu matex non as,
E rendras comt'ades a dieu, que li diras?

Gardar uols de morir lo cors, qui t aduts mort,

70 E l'arma uols aucir? a tu matex fas tort.

Qui non es passiens, non a atrux uisi.

Passiencia uens e s'esforsa ses fi.

50. Mscr. *mils cal.* 51. Aus *nostres* im Mscr. corrigirt. 58. Mscr.
be aus te oder ce corrigirt. 72. Mscr. *es* (Rasur) *sefforsa.*

- 2 b. Tots hom sauis soana lo foyl e sa paria.
 Qui si meteis eniana — a cal leyal seria?
- 75 Tu qui uius aies cura, que la mort no t enian!
 Forts causa es e dura, que mort an uius sobran.
 Le coloms guard'el riu l'ombra del esparuer.
 Ans que perdes ton briu, garde t de lucifer!
 Veri, glay, ni turmen no son tan temedor,
 80 Con desordenamen de mal e brau senyor.
 No deu hom desirar sobr'otra senyoria,
 Mas pel poble seluar, e c'als bas humils sia.
 Si l uis te fay doler e uols massa parlar,
 Cayla e uay iaser, e fay l'autre uayguar.
- 85 De parlar pots apendre caylan e no parlan,
 De caylar sens rependre; sauis rete caylan.
 Can la rosa metras fresqu'en aygua buylen,
 Ja puy no l en trayras beyla ni be olen.
 Si dona met la ma en aygua de maror,
 90 Tant tost no l en trayra, que no y laix sa ualor.
 Si com la flors se te el ram contre l fort uen,
 Beyla dompna s soste ab soptil parlamen.
 L'estopa lexeras pres del foc pus uent fay,
 Car no l en leueras, a gran uentura s stay.
- 95 Ben es orb, qui orb guia, es orbs, qui orb aten,
 Et orbs, qui n femnas fia. Tals m'au, qui no m enten.
- 3 a. Qui no a hoyls, orbs es, e pus orbs, qui huyls a,
 Pus no ue mals ni bes, ni conex so que fa.
 Qui fer en l'aguylo, mal se fay de la ma.
 100 Cauayls sens espero a sa uolentat ua.

74. Mscr. *mets*? 81. *autre*? 84. Mscr. *nayguar*. 89. *d'amaror*? M.

- Greu pot hom d'auol mayre bona fiyla tenir,
 Pero uist ay de bon payre auuel (*sic!*) fiyl noyrir.
 Can humilitats raya, bas estan a pleser,
 Car non ha on caya, per so no pot caser.
- 105 Can humilitats mon pus alt que res qui sia,
 Pus bays que res del mon crey eu c'orgoyls estia.
 Car orguyls puia alt, que bas no pot estar;
 Car bas epren tal salt, que puy no s pot leuar.
 Si uols cuylir plaser, plasers deus semenar.
- 110 Qui bon fruyt uol auer, bon arbre deu plentar.
 Can senyer sofer fayts desordonats als seus,
 Sobre luy torna l trayts, c'als fassens de far deus.
 Ben guarda ta mayso de companyo maluat,
 Car en mal companyo pert hom l'onor e l grat.
- 115 Hom conox en la plasa, si dona ualh o no,
 Can la seruenta passa, menant uil fayt o bo.
 No t uuyles far amichs d'ome fals ne hyros,
 Que l fals aduts destrichs, e l hyros mou tensos.
 Leyals fa leyalitats, guardan de feyliments,
- 120 E l hyros no trempats adoucix pasients etc.

Der Schluss dieses Gedichts auf p. 49b:

Can le fiyls sofer mal, le payr' en sen dolor;
 Del payre l fiyl no cal, si l payr' a mal maior.
 Pus femna uol entendre en far sen o folor,
 Geyn e maneyra pendre sab de manta color.

102. *Pero ay de bon paire vist auol fiyl noyrir?* 104. *Car hom non ha?* — on im Mscr. aus en corrigirt. 108. *epren?* — Mscr. *non pot.* 116. Mscr. *nil fayt.*

* D'un preycador fe¹ ab semblan de bonesa
 Alcauot, so say be, una richa burgiesa.
 Guarda, qui t seruira, o t uolra far plaser,
 Si per amor o fa, o uol del teu auer.
 Car tal seruex altruy, c'o fay per so, que agia
 Dos tans o may de luy, no per amor, que l'agia.
 La donzeyla, cuydet un burgues, ueyl desebre
 Ab seruir; mas guardet s'en; lo ueyl ab recebre.

Hier bricht es mitten auf der Seite ab, zwei leere Blätter folgen. Trotzdem dafs von späterer Hand *finito libro etc.* daruntergeschrieben, ist es unwahrscheinlich, dafs der Verfasser ohne solennen Schlufs geendet haben sollte. Auf Blatt 52 a beginnt ein zweites Fragment, vier Blätter stark, von derselben Handschrift, ohne Zeichen des Anfangs, die Seite zu zwei Spalten. Das *atressi* des zweiten Verses beweist, dafs es mitten im Zusammenhang anhebt.

Si uolets dir de ui,
 Que fa mal atressi,
 S'aygua podets auer,
 No us pora dan tener.
 5 Si uolets dir de dats,
 Qu'en ua hom despuylats,
 S'una uets hi perdets,
 Altre y guasanyarets.
 S'eu hi suy desastruchs,
 10 Vos hi serets estruchs.
 Mas en femna no uey
 Falsa, mas mal, ne crey,
 Que y uis res mas falcia;

* Anı Rande steht hier: *Asi ha istoria*. Dergleichen öfter, wie auch kurze Randglossen, die ungenau den Inhalt angeben, von späterer Hand beigeschrieben sind.

¹ Mscr. *Dun preycador se ab semban*.

- Ja tan no y guardaria.
 15 Volets qu'eu sen conort?
 Tot axi con de mort
 Vos en porets guardar,
 Si us uolen gualiar,
 E meyns, si la creets.
 20 C'a la mort, si us uolets,
 Vos porets acostar,
 Ho, si us uolets, lunyar.
 Leu pot, qui s uol, morir,
 E qu'en podets als dir.
 25 Ta mal fan les maluades,
 Que les dompnes honrades
 En son meyns preades,
 E los xaptenimens,
 E ades cuydon del mal
 30 Que fasson atretal.

- Meyns presades ne so;
 Ans deu hom per rayso
 Mas pressar les iantils,
 Car tantes ne son uils.
 35 Ja press' om los niays,
 Can son entre ls sauays,
 E dix en perdigos,
 Que, si ia mal no fos,
 Bes non agra saubor;
 40 Dons lo mal fay meylor

14. Mscr. *Jat anc.* Das *c* später hinzugeschrieben. 27. Wohl zu lesen *En son presades mens*, vielleicht auch Vers 28 vor V. 27 zu stellen.

35. Mscr. *Ja pressom los may's Canson.* 39. Mscr. *saubors.*

- Lo be, e l bes lo mal
 Pigora altretal.
 E tot axi, con es
 Femna uil pus que res,
 45 Can es auol, la bona
 Porta de pretz corona
 Sobre tot' altre re;
 Car enaxi s coue
 Per raso natural,
 50 Que, si femna uils ual
 Meyns, que res qu'el mon sia,
 Que l bona y hon qu'estia
 Pretz porta e lauzor,
 C'axi pessa d'onor,
 55 Honran tots sos amichs,
 Vils, cars, paubres e richs,
 E de si enantir,
 Con la uils d'escarnir.
 E podets dir pus leu
 60 Contra l chastiar meu:
 Amichs en seruari,
 No parlauets axi
 El temps, que per amor
 Auiats gran dousor,
 65 E n fasiets cantan
 E ab so lausor gran.
 Donchs per que mal disets
 Femnes, que ben sabets,
 Que ls pus paubres fan richs,
 70 E plasens los amichs,

47. *Altre.* cf. v. 8. An *re* von späterer Hand ein *s* angeschrieben.

56. *Mscr. car.* 61. Ist Savari von Mauleon gemeint?

52 b.

E l uolpey corretgos,
 E ls uilas amors,
 E ls trists cundes e gays,
 E ls monsongers uerays,
 75 E ls escas pros e larchs,
 E dous los pus amars,
 E fan far cortesia
 E lunyar uilania,
 E fan far massios,
 80 Corts e conduyts e dos,
 E guerres e torneys,
 E portar beyls arneys.
 Don, si dieus o uolgues,
 Fora dreys e gran bes,
 85 Que ia hom no falis
 Vas femna, ne mentis;
 Per que, car dieus i uenc,
 Tan bona rayso prenc,
 C'hom, qui toylre la n uuyla,
 90 No crey, que ia la m tuyla
 Per soma ne per parts,
 Ja tant no sebra d'arts.
 C'hom deu tal raiso pendre,
 Don no s fassa rependre,
 95 E uos prendret raso,
 Don enamich uos so
 Tuyt li fi amedor.
 Car disets gran folor
 E so, don hom no s cre;
 100 Car dieus les femnes fe

71. Mscr. *corregos*.74. Mscr. *monsonges*.87. Mscr. *dieus*.89. Mscr. *toylra*.93. Mscr. *pentre*.99. *nos für nous*.

Semblans dels elamens,
 Que uolc far ten ualens,
 Que si l'uns mens en fos,
 No pogrem uiure nos.
 105 Car quatre causes son
 Les pus cares del mon
 E las pus leus d'auer,
 E mays podets saber,
 Que, si no fos le sols,
 110 Tot lo mon fora sols
 Sens nuyla criatura;
 Que, si no fos uentura
 De l'aigua, qu'es tan laria
 A tota re, no parria,
 115 Res pogues al mon uiure;
 E si foc tan deliure
 No pogues hom auer,
 O s uendes per auer,
 Si com fus, res no fora
 120 C'om pogues far meylora;
 Ne sens l'ar no ujuria
 Longiamen res qui sia,
 Ayten pauc sens la terra,
 Don hom fai playt e guerra,
 125 Qu'es tan uil, e tan ual,
 Que soste be e mal
 E es de tots nos mayre,
 Per que trestuyt em frayre,
 Sitot no ns ho cuydam,
 130 Pero pauc nos semblam.

101. Mscr. *sembans*. cf. p. 20. Anm. 1. 104. Mscr. *uiura*. 120. Mscr. *poges*. 129. *Sicot* (= lat. *sicut*). H.

- Que l'un son uertader,
 E l'autre monsonger,
 L'un son bon seruidor,
 E l'altr' escarnidor,
 135 Li un son ben parlan,
 L'autre de brau telan,
 Li un son dreturer,
 E l'autre trop terror.
 Pero l mal son mays preats,
 140 Que l be, uas totes parts.
 Si mals es grans, errors
 Ve dels princeps maiors.
 Que cil rey e l senyor
 Aut auion ualor,
 145 C'hom no ls pogues blasmar,
 E uuolion menar
 Adreyt lur senyoria,
 Cascus si con deuria,
 E uiure ses peccat,
 150 Si qu'els son comendat
 Adreyt per gouernar,
 Vuolion aytal far.
 Mas can ueson les gens
 Falir les pus ualens,
 155 Volon far atretal,
 E no cuydon far mal,
 Ans dison, que, si era
 Mals, ne torts, ne sobreyra,
 Lor senyer no l faria.
 160 Pero fan gran folia;

53 a.

- Que ia no santurion,
 Si be l rey s'en trestorn,
 Ne no ls saria bo.
 Tornem a la rayso,
 165 C'auiam comensada:
 Dic, que l terra es presada,
 Car nos dona tot be,
 E car tots nos soste
 E es de tots nos caps.
 170 E tu, seruari, saps,
 Que, si femna no fos,
 Leumens la terra nos
 Fora trestot perdut.
 Donchs per dreyt conegut
 175 Val femna mays que res etc. etc.

Der Schlufs des Fragments lautet:

E pus a nostre fi
 Nos a dat gaug tan fi
 Ab deu sancta maria,
 Tot hom se clemaria
 De domnes a gran tort.
 Car domne ha estort
 Lo mon, qu'era perits;
 E pus sant esperits
 Es uenguts a nos say
 Veramen, que o say,
 Preyem e yl e son payre
 E l fiyl, que per sa mayre

161. *s'an retorn?* H. *sentirion.* M. 162. *Si l rey s'en trestoylion.* M.
 165. Mscr. *comenseda.* 166. Mscr. *quel ters presara.* 167. Mscr. *uos.*
 168. Mscr. *uos.* 172. Mscr. *lamens; e c. M.*

Nos tremeta perdo
E nostres torts perdo,
E que do al rey uida
Sens mal de be complida.
E can aura uiscut
Ab gaug e ab selut
Lonch temps, e a deu playa,
Que d'aquest segle l traya,
Lo men en peradis
Pres los sants iusts e fis,
E d' ayso dix iutian:
Per dreyt en aquel an!

Hier endigt das Gedicht am Ende der Spalte, wahrscheinlich bei dem wirklichen Schlusse angelangt.

E n e a s .

Ein Pergamentcodex des zwölften oder Anfang dreizehnten Jahrhunderts auf der Laurentiana, Plut. XLI. Cod. 44 (Catal. V. 170), 60 Blätter in 8°, das Blatt zu vier engen Spalten, vielfach zerrissen, beschädigt und beschmutzt. Der Anfang lautet:

1. a¹.

Quant menelax ot troie asise,
Onc n'en torna tres qu'il l'ot prise.
Gasta la terre et tot lo regne
Por la uianiance de sa femne,
5 La cite prist par traïson,
Tot crauanta tors et donion,
Arst le pais, destruisit les murs,
Nus ne estoit dedanz seurs.
Tote a la uile crauantee,
10 A feu a flame l'a liuree.
Li greu prenent les citeains,
Nus n'eschapot d'entre lor mains,
Ne l'esteust morir a honte;
N'esparnoient prince ne conte,
15 Ne lor auoit mester parage,
Ne hardemant ne uasalage.
Ocis i fu li rois prianz
O sa fame o ses anfanz;

1. Der Catalog führt diese ersten Verse folgendergestalt an:

*Quant menelas ot troie asise
Que nentrena tot qil lot prise
Vasta la terre etc.*

Vnc ne fu mais tant grant ocise.
 20 Menelax a uaniance prise.
 Toz fist les murs aplanoier
 Por le tort fait de sa moiller.

A une part de la cite
 Tint en eas une erite,
 25 De la uile bien grant partie.
 Quant il a cele noise oie,
 Si regarda uers lo donion,
 I uit la grant destrucion;
 N'est meruoille, s'il ot peor.
 30 Venus, la deesse d'amor,
 Chi es sa mere, li a noncie,
 Que troien sont trebuchie;
 Li deu an ont pris lor uaniance.
 Comenda li sanz demorance,
 35 Que tost s'an alt, qu'il prengne lige,
 Et ce li comande del ide,
 Que se baut la contree querre,
 Dunt dardanus uint an la terre,
 Qi fonda de troie les murs.
 40 Eneas n'estoit pas seurs.
 .ij. granz liues et plus auoit
 De la, ou sa meison estoit,
 1. a². Deuer la, ou li greu ardoient.
 Bien sot, qu'il li aprismoient,
 45 Ne se porroit uers als deffandre.
 Bel loisir ot del suen tot prendre.

31. Mscr. *Chies für Qui est?* 32. . . . Rasur. 33. Mscr. *auont*.
 36. Mscr. *delide*, vom Berg Ida herab. 37. Mscr. *Q'sbaut; H. s'en aut?*

Tote sa gent fist asenbler
 Et ses tresors an fist porter;
 Grant auoir et grant manantises
 50 Et granz richeces an a prises.
 Par un postiz s'an est issuz;
 Bien en torna .iij. m. escuz.
 O soi an fist porter son pere,
 Anchises, qui mult uialz hom ere,
 55 Et par la main mena son fil.
 Cil sunt liure a grant essil.
 So antor luj grant gent s'an uait,
 La ou il fuit se sunt atrait.

Quant de la uile sunt estors,
 60 De soz un arbre, loing de fors,
 O soi a alie sa gent.
 Demande a toz comunaumant,
 S'il se uoldront o lui tenir
 Et bien et mal o lui sofrir,
 65 Ou ben uoldront retorner anz,
 Vanger la mort de lor paranz;
 (Pr)ez est de faire lor plaisir,
 (D)el retorner ou del fuir?
 Cil dient tuit, del repairier
 70 Ne del combatre n'est mestier,
 Car n'ert mie granz lor esforz;
 Tost les auroient li greu morz.
 Miauz s'an uolent o luj foir,
 Que retorner anz por morir;
 75 De lui firent seignor et mestre.

57. Mscr. *So autre luj.*58. Mscr. *le sunt.*65. Mscr. *sen?*

67. ..ez Brandfleck.

71. Oder *efforz* Mscr.?

Puis ont garde deuers senestre;
 Vne estenple uirent leuee,
 Qui la uoie loin a maestree;
 De deuant eus uait uers la riue.

80 La ua fuiant la gent chaitiue.

Eneas cercha les riuages,
 Troue la rue de lor barges,
 Que greçois auoient geries,
 Bien atornees et garnies.

1. b¹

85 Il i antra otot sa gent;

Eue douce, uin et fromant
 Troua es nes a grant plante.

Del riuage sunt esquipe,
 Enpainted se sunt an haute mer,

90 Car n'estoit tens de demorer.

Juno, qui ert del ciel deesse,
 Estoit uers aus mult felenesse.

Formant auoit coillj an he
 Toz caus de troie la cite,

95 Del iugement, que fist paris.

Por lui haoit tot lo pais.

L'acheison de cel iugement
 Voil reconter asez briemant.

Juno et pallas a un ior,

100 Venus, la deesse d'amor,

Estoient a un parlemant.

Discorde i soruint sodemant;

Vne pome d'or lor gita

Antre les trois, puis s'an ala.

77. Für *estenple*, das ich nicht verstehe, ist vielleicht *estele* zu lesen.

78. *mostree* zu lesen, da der Vers zu lang ist? oder *uoie a loin*? 83. Mscr.

Que li greçois. 84. Mscr. *adornees.*

- 105 Il i ot escrit an grezois,
 Qu'a la plus bele d'eles trois
 Faisoit de la pome lo don.
 Antr'eles an ot grant tencon;
 Chascune la uoloit auoir,
- 110 Mais par autre uoltrent sauoir
 Lo iugemant, cui ert la pome.
 As ne sorent trouer nul home,
 Qui miauz an sache dire droit,
 Que paris, qui el bois estoit,
- 115 Vont eles trois comunaumant,
 Por oir an lo iuiemant,
 La parole li unt mostree
 De la pome, qui ert donee
 A la plus bele d'eles trois;
- 120 A lui, qui mult sauoit des lois,
 Por iuger an erent uenues.
 Paris les a bien coneues.
 Chascune d'eles esgarda
 Et longuemant les auisa,
- 125 Porpansa soj, que iugemant
 Ne feroit pas hastiuemant,
 Sanz grant porpens, et roua lor,
 A lui reuiegnent al tierz ior;
 Si s'en sera miauz porpansez,
- 130 Dunt iugera de lor biautez.
 Par grant angin lo fist paris,
 Que il lor a lo terme mis,
 Porpansa soi, que antretant
 L'an uanroient ofres auant,

1. l. 2

- 135 Que porroit an de son prou faire.
 Eles se mistrent el repaire,
 Voir ot panse; juno primiere
 Est reuenue a luj ariere,
 Qui promist li, car li donroit
 140 Plus que ses pere ne auoit,
 Et mult par lo feroit riche home,
 Mais qu'il li otroiast la pome,
 Que afichast por uerite,
 Que ele aust greignor biaute.
 145 Retorna s'an; an es lo pas
 An est uenue a luj pallas,
 Qui est deesse de bataille,
 Qui pria li, que ne li faille,
 A li se tiegne au iugemant,
 150 Et el li donra hardemant
 Et tel pris de cheualerie,
 Ne trouera ia an sa uie
 Nul meillor de soj ne son per,
 Ja ne l porra huen sormonter.
 155 Pallas s'an ua, venus reuient,
 Qui la bataille d'amor tient,
 Qui dame en estoit et deesse.
 Cele li a fait tel promesse:
 S'a li se tient del iugemant,
 160 El li donra prochenemant
 La plus bele fame del mont.
 Vait s'en. Des ofres, qu'els li font,
 Se porpansa an maint androit,
 Al quel de ces trois se tenroit;

145. *aneslopas* = *in ipso passu*? 146. Mscr. *es.* 150. Mscr. *al li.*

154. *huen*, fehlt bei Roq. — Burguy I. 176 hat *huem*.

- 165 Car mult coueita la richece,
 Que mult desirra la proece,
 Mais mult li plot la feme plus,
 Que promise li ot venus.
 Les deesses ne s'atardierent,
 170 Mais a lor terme repairerent;
 Lo iugemant ont demande.
 Que que paris an ait dote,
 La pome d'or dona venus
 Et iuia, qu'ele ualoit plus
 175 Que les dous autres de bialte.
 Puis li fu bien gerredone,
 Car dame heloine li dona,
 Plus bele fame ne troua.
 Pallas et iuno s'an marrirent
 180 Et cals de troie anhairent;
 Por sol l'acheison de paris
 Hairent puis tot lo pais.

- Ivno uit eneas an mer;
 Mult se pena de luj greuer.
 185 Set anz toz plains lo trauailla,
 Par plusors mers lo demena,
 Mult anhai tote sa geste.
 A un ior li mut grant tenpeste,
 Car mult formant comut la mer.
 190 Ses nes comancent a uaucrer,
 Tone et pluet, uante et esclaire,
 Mult comanca lait tens a faire,
 Chieient foldres espessemant,
 Comeue est la mers formant;

- 195 Si fait oscur, ne uoient gote,
 Ne ne seuent tenir lor rote,
 Ne uoient clarte ne soloil,
 Ni ne seuent d'aus nul conseil.
 De nule part ne uoient port,
 200 Et ciel et mer lor promet mort.
 Ne uoient lune ne estoilles;
 Ronpent lor cordes, chieent uoilles,
 Brisent et mast et gouvernail,
 Mult uont a honte et a trauail.
 205 Ne eschipe ne esturman
 De son droit cors n'en ert entan.
 Il ne seuent, quel part il tornent,
 S'il uont auant ou il retornent;
 An auanture ont mis lor uie.
 210 Danz enecas formant s'escrie:
 Per deu, fait il, buer furent ne
 2. a² Cil, qui a troie la cite
 Furent detranchie et ocis!
 Por coi m'an tornai ge chaitis!
 215 Miauz uolsisse, que achilles
 M'aust ocis, ou titides,
 La ou ocis furent tant conte,
 Que ci morisse; ai, tel honte!
 Por coi ne m'ocistrent li greu?
 220 En grant he m'ont coillj li deu.
 Ne puis an terre conuerser
 Et no auz ai an ceste mer.
 Mult lunguemant m'ont trauaillie,
 Si n'ont de moj nule pitie.

205. Mscr. *eschipe*. 211. Mscr. *fait buer*. 222. *ahanz?* M.
 223. Mscr. mit trauaillie.

225 Promise m'ont ne sai quel terre,
 Ne sai, ou ge la puisse querre.
 Mult ai troue isles an mer,
 De la terre n'oj parler,
 Que uois querant a mult grant poine,
 230 Si con fortune me demoine.

Mult se dementot eneas,
 Mult se clamot chaitis et las,
 Por ce qu'il eschapa an terre,
 Puisque an mer sofrist tel gerre.
 235 Miauz uolsist estre a terre ocis
 O ses paranz, o ses amis,
 La ou hector et priamus
 Furent ocis, contes et dus.
 Mult s'esmaient si compaignon,
 240 Ne desirrent se la mort non;
 Ce lor est uis que mult lor targe.
 Deuant lo roj ot une barge;
 Ses gouernalz li est brisiez
 Et mast et sigle an mer plungiez.
 245 Trois torz torna an mult po d'ore,
 Vne barge li uint desore,
 Qui si la fiert an l'un des lez,
 Les borz a traiz et decassez,
 Ronpent cheuules et clotures,
 250 L'eue i antre par les iointures,
 Anplie l'a soldecemant,
 Afondee est an un momant.

225. Mscr. *q'l*. Am Rande steht ein *a*. 228. Mscr. *uoj parler*.

235. 236. Brandfleck .. *iauz* und *ses*.

2. b¹

- Icil ont lor trauail (fine),
 Cil ne criement mes nul ore,
 255 Par cals n'ert mes terre conquise,
 Ne chastiax ars, ne tors asise.
 Li uanz aquialt les autres nes,
 Depiecent mars, sigles et tres,
 Par cele mer les esparpaille,
 260 Et enneas mult se meruoille;
 Ja ne quide uenir a port,
 Et ciel et mer li promet mort.
 Ansi ont li fuitis de troie
 Sofert trois iors, qu'il n'orent ioie,
 265 Quant uint al quart, qu'il aiorna,
 Li uanz failli, del tot cessa,
 Li solauz lieue, ne plut mes,
 Del tot remest la mer an pes;
 Asoagiee est la tenpeste.
 270 Dont leua enneas la teste
 Et esgarda deuant son uis;
 Se uit de libe lo pais.
 Toz rehaite ses compaignons;
 Nagent a fort as auirons.
 275 Tant ont nagie et tant sigle,
 Qu'al port de libe sont torne;
 Issu sont fors con plus tost porent.
 De lor uint nes que set n'en orent;
 Celes atachent el riuage,
 280 Lo pais trouent mult saluage,
 Ne uoient borde ne meison,
 Ne bore, ne uile, se bois non,

Mais que que soit, formant lor plest.
 Eneas uet an la forest,
 285 Vns sols meschins ala o luj.
 Lor ars portèrent anbeduj
 Et cers et bisches ont berse,
 Si home an ont asez porte.
 Les feus alument el grauer,
 290 Si apresterent lo manger,
 El bois lo pristrent liemant,
 An la mer gardoient souant,
 S'il poissent lor nes choisir,
 Que li uanz ot fet departir;
 2. b³ 295 De caus estoient curios;
 Mais mult furent plus correcos
 De caus, que il uirent noier,
 Dont il n'atendent recourer.
 Es autres ont graignor fiance,
 300 Mes es morz n'ont point d'esperance.
 Sor les faloises uont garder,
 Ses uerroient loing an la mer.
 Quant nes uoient, si ont grant dote,
 Que mers parfonde nes tranglote.
 305 Donc a enecas asanble
 Caus, qui o lui sont ariue,
 N'an i ot de sa compaignie
 Ne mes que la tierce partie.
 Caus comanca a conforter
 310 Des maus, qu'il orent an la mer.

Seignor, fait il, franc cheualier,
 Ne uos deuez mie esmaier,

- Se uos auez eu peor
 An ceste mer, mal et dolor.
 315 Ca auant uos delictera,
 Quant il uos an remembrera;
 Buen uos sera a reconter
 Les maus, qu'auuez eu an mer.
 Huen, qui s'esmuet an altre terre,
 320 Por regne et por pais conquerre,
 An grant enor ne puet uenir,
 S'il bien et mal ne puet sofrir;
 Qui toz tens a sa uolante,
 N'onques n'a mal esparmante,
 325 Ce m'est auis, ia ne saura
 A negun ior, que bien sera.
 Or auons mult sofert ahanz
 Par plusors mers plus de set anz,
 Et mult i auons trauaillie
 330 Et mult geune et ueillie.
 Sauons ia mes de repox (sic) rien,
 Mult nos plaira auques de bien,
 Si grant trauail et mal et poine,
 Si con fortune nos demoine,
 335 Nos conduiront . . de ou leu,
 Que il nos ont promis an feu,
 An lonbardie la maior,
 D'iluec furent nostre ancessor.
 Grant gent somes, et si n'auon
 340 De uitaille se mult po non.
 Il nos estuet garison querre,
 Mais mult uoj ci estrange terre;

3. a¹

Vnques plus saluage ne uj.
 Se del uiure ne trouons cj,
 345 N'i a noiant del seiorner,
 Mais del metre nos a la mer,
 Et requeron autre contree,
 O uitaille soit mialz trouee,
 Eue dolce, foin et aucine
 350 As cheuals, qui uiuent a poine.

Hier bricht es ab, weil die untere Hälfte dieses dritten Blattes abgerissen ist. Der Schlufs, halbverblichen, lautet:

. . . . nez an fu remus
 De cel linage et romulus.
 Frere furent et mult fort home.
 Cil firent la cite de rome,
 Que (?) romulus li cal posa
 Son non, que primes li dona.

EXPLICIT ENEAS.

344. Mscr. *neciduons*.

Motets et rondels.

Lied der Jungfrau Maria.

Die Handschrift des Vaticans, Chr. 1490, die Keller, Romvart p. 244—327 excerpirt hat, enthält auf Bl. 144 einundzwanzig merkwürdige Lieder, deren erstes Romv. p. 311 mitgetheilt ist. Ich wagte, in einem unbewachten Augenblicke, sie sämmtlich zu copiren, die einzige wirkliche Sünde gegen die vaticanischen Gesetze, deren ich mich zu zeihen habe. Die Abtheilung der fortlaufend geschriebenen Verse will ich nicht überall für die richtige ausgeben. Von der, die im ersten Gedicht Keller geordnet hat, erlaube ich mir indessen abzuweichen.

Ce sont motet et roondel.

1. He, amours, morrai ge
Pour celi,
Cui aim trestout mon eaige,
De cuer et de cors serui?
5 Si fort m'a d'amours la raige
Saisi,
Que riens ne feroit pour mi
Mes cuers, fors penser a li.
Ai mi! Dix d'amours, uiurai ie
10 Longement ensi?
Pour les sains dieu! languirai ie
Sans auoir merci
An eritaige?

1. Mscr. *morrage*. 3. Mscr. *eage*. 5. Mscr. *rage*. 13. Mscr.
A veritace.

2. Amourousement me tient
 Li maus ke j'ai;
 Pour cou canterai.
 Aimmi!
- 5 He, amours, morrai je
 Sans auoir merci?
 Aimmi! las, aimmi!
 Je muir pour li;
 Et ne pour quant voel jou canter
 10 Pour moi deduire et pour moi deporter.
 Las! que porrai deuenir?
 Nule riens tant ne desir.
 Or me di,
 Dix d'amours, uiurai ie
 15 Longuement ensi?
-

3. Dieus, v porrai
 Ie trouer merci?
 Quant uos dirai
 Mon pense accli?
 5 Que par sa biaute
 A mon cuer rauï
 Et enamoure.
 He las, si mar la ui!
 Quant jou remir sa boucete,
 10 La coulour de son cler vis,
 Et sa polie gorgete,
 Qui plus est blancete,
 Que n'est flour de lis,
 Lors sui si d'amors espris
 15 Et si soupris,

- 15 Que par mes ieus sui trais,
 Ce m'est auis.
 Vous, kilaires, par dix, dites li:
 Douce demisele au cuer joli,
 Car aiies pite de uostre ami
 20 Nines!

17. *hilaires?* 19. Mscr. *Cor.* cf. Lied 5, 2.

-
4. C'est amouretes, ki mi tienent,
 Si que ne pens a riens viuant,
 Fors k'a la bele au cler uis,
 Aimmi!
- 5 Sa blance gorgete plaisant,
 Son menton vautis,
 Sa frece bouce riant,
 Ki tous jors dist par samblant:
 Baisies, baisies moi, amis
 10 Toudis!
 Son nes bien fait a deuis,
 Et si uair oel, souriant,
 Larron d'ambler cuer d'amant,
 Et si brun sourcil luisant
- 15 M'ont naure
 D'un dart si enamore,
 Car que bien croi, que m'ocira.
 A dix! a hareu!
 Qi m'en garira?

6. Mscr. *vautic.* 12. Mscr. *forimant.* 17. Wohl zu lesen: *Car
 bien croi.*

5. Dous rousseignoles jolis,
 Car m'entendes,
 Ki sor tous oisiaus estes
 Li plus renoumes,
 5 En cui flourist toutes jolietes
 De fins amans ames et desires:
 A uos me plaing, ne le uous puis celer,
 Car jou ne puis
 Pour celi durer,
 10 Qui a mon cuer sans ghillier
 Et sans fausser.
 Cief a blondet com'ors et reluisant,
 Tres bien plaisant;
 Front bien conpasse,
 15 Plain et bien seant;
 Jeux uairs et rians,
 Simple, bien asis,
 Amoureux, a deuis
 Fais pour cuer d'amans embler,
 20 Nes a longuet,
 Droit, tres bien fait,
 Ce m'est uis;
 Sourcieus a traitis,
 Menton a uautis,
 25 Bouche vermeillete,
 Dens drus et petis,
 Blans, a conpassement mis.
 Com rose par desous lis
 Est sa facete
 30 Et son cler vis.

2. Mscr. *Cor*? 5. *flourist* picardisch, wiewohl selten, für *flourissent*. H.

28. Mscr. *come*.

Cors a tres bien fait et par deuis,
 Cuer amoureux, gai, jolis
 Et gentis.
 Dieus, sa tres
 35 Grant biautes
 Si m'a soupris —!
 A uous, bele, boine et sage,
 Me rent pris.

6. Brunete, cui j'ai men cuer doune,
 Pour uous ai maint grief mal endure.
 Par dieu! prenge vous
 De moi pitie,
 5 Fins cuers amoureux!
 Dous de deboinaire vient amours.

1. Mscr. *meu.*

7. Trop souuent me duel
 Et sui en griete,
 Et tout pour celi,
 Que j'ai tant ame,
 5 Par son grant orguel
 Et par sa fierte.
 A ma dame ai mis
 Men cuer et men pense.

8. Bele aielis par matin se leua,
 En .j. pre juer ala
 Par deport et par doucour;
 Lor li membre d'une amour,
 5 K'enprise a, si grant piecha.
 En soupirant s'escria:
 Dieus, con uif a grant doulour,
 Quant on mi bat nuit et jour
 Pour celi, qui mon cuer a.
 10 Mais com plus mi batera
 Ma mere, plus me fera
 Penser folour.*)

7. Mscr. uit.

*) *Que cuanto mas me riñen,
 Tanto mas crece el querer.*

9. Hareu! hareu!
 Jou la uoi la, la riens el mont,
 Qui plus m'a mis en desconfort;
 N'onques ne uoi deport,
 5 Mais ades en grant dolour
 Sans sejour
 M'a mis a tort
 Biau samblant sans cuer amoureux.
 Meschies et courous
 10 Ai ades en la bele trouue,
 Et s'ai boine uolente
 D'atendre son guerredon.
-

10. En espoir d'auoir merci,
 K'a mesqief, atent;
 Ai, encore pour nient
 Ades serui.
- 5 Mais il me puet bien si lent
 Estre meri,
 Que ja ne m'ara mestier s'aïe.
 Aimmi! bele douce amie,
 Pour cui mes cuers m'a guerpi,
- 10 Se uo tres
 Douc cuer prent pite
 De sen ami,
 Ains que desespoirs l'ocie!
 Je ne uiuerai mie
- 15 Longuement ensi.
-

11. Bien cuidioie auoir d'amours
 Guerredon procainement,
 Car je l'auoie tous jours
 A sen gre seruie loiaument,
- 5 A men ensient.
 Se me deust mes doulours
 Gvarir et fairé secours
 Boinement.
 E dieus! or est autrement,
- 10 Car souuent sui en tourment,
 Qant ne me veut regarder
 N'aparler
 Deboinairement
 Cele, a cui entirement

- 15 Tout me rent,
 Ne ne me ueul repentir,
 Des maus sentir
 A sen talent.
 Si m'en merveil moult, coument
 20 Li mal, que jou trai pour li,
 Durent si
 Longuement.
-

Rondel Willamme d'amiens paignour.

12. Amours me maint v cuer,
 Ki me fait languir,
 Se ne me veut gverpir.
 El ne m'est mie suer;
 5 Amours me maint v cuer,
 Ains m'a fait geter puer
 Le sage desir,
 Qui me deust garir.
 Amours me maint v cuer,
 10 Ki me fait languir,
 Se ne me veut gverpir.
-

13. Jamais ne serai saous
 D'esgvarder les vairs ieus dous,
 Qui m'ont ocis.

- Onques mais si au desous,
 5 Jamais ne serai saous,
 Ne fu nus cuers amoureux,
 Ne ia n'ert a tans rescous,
 Qant muir tous uis.
 Jamais ne serai saous
 10 D'esgvarder les vairs iex dous,
 Qi m'ent (sic) ocis.
-

14. Dame, pour men lonc sejour
 M'otriies brief merci!
 Atendu ai a dolour,
 Dame, pour men lonc sejour,
 5 Le terme, k'eut du lonc jour,
 Qant de uous me parti.
 Dame, pour men lonc sejour
 M'otriies brief merci!
-

15. Ses tres dous regars
 M'a mon cuer emble.
 Ce n'est mie a gas;
 Ses tres dous regvars.
 5 Ele m'ocirra,
 Se li uiegne a gre.
 Ses tres dous regvars
 M'a men cuer emble.
-

16. Je canterai; faire le doi,
 Car bele et boine m'en prie;
 S'i a bien raison pour koi;
 Je canterai, faire le doi:
 5 Ele a saisi mon cuer et moi
 Par sa grant signourie.
 Je chanterai, faire le doi,
 Car bele et boine m'en prie.

3. Mscr. *N^oi a.*

17. Hareu! coument mi mainterrai?
 Amours ne mi laissent durer.
 Apenses sui, que j'en ferai.
 Hareu! coument mi mainterrai?
 5 A ma dame consau prendrai,
 Qui bien le mi sara douner.
 Hareu! coument mi mainterrai?
 Amours ne mi laissent durer.

2. Mscr. *dure.*

18. De ma dame uient
 La grant joie, que j'ai.
 De li me souuient.
 De ma dame vient,
 5 N'en partirai nient,
 Mais tous jour l'amerai.
 De ma dame uient
 La grant joie, que j'ai.
-

19. Est il donc drois, k'amours mi laissent?
 Nennil voir!
 La pastoure gardoit vace,
 Est il donc drois, k'amours mi laissent?

Der Schluß dieses Gedichts fehlt. Eine halbe Spalte im Mscr. ist freigelassen.

1. Mscr. *C'est*. — 1 u. 4. Mscr. *dont*.
-

20. C'est la fins, koi que nus die,
 J'amerai!
 C'est la jus enmi le pre,
 C'est la fins, je ueul amer,
 5 Jus et baus j a leues,
 Bele amie ai.
 C'est la fins, koi que nus die,
 J'amerai!

3. Mscr. *la pre*. 8. Mscr. *jamera*.
-

21. Prendes j garde,
 S'on mi regarde;
 S'on mi regarde,
 Dites le moi.
 5 C'est tout la ius
 En cel boschaige —
 Prendes i garde,
 S'on mi regarde!

La pastourelle
10 U gardoit uaches ;
 ,Plaisans brunete,
 A uous m'otroi !
Prendes i garde,
 S'on mi regarde ;
15 S'on mi regarde,
 Dites le moi !

Wir schliessen hier ein schönes, wahrscheinlich viel älteres geistliches Gedicht an, das sich auf der Laurentiana, Plut. XVII. Cod. XVI auf der ersten Seite einer lateinischen Pergamenthandschrift des 12. Jahrh. in klein 4., geschrieben findet. Der Catalog (I. 342) führt es auf mit der Bezeichnung ,versus quidam lingua Provinciali (die übliche Verwechslung!) in mortem filii ut videntur conscripti.‘ Welcher Sohn gemeint sei, erhellt unzweifelhaft aus Vers 13, 18 u. s. w. Die letzte Zeile dieses merkwürdigen Fragments und die ganze fünfte Strophe sind in kleinerer Schrift (vielleicht von anderer Hand) geschrieben, die zweite Zeile der fünften Strophe, die ausgelassen war, am Rand notirt.

Je plains et plors come feme dolente,
Quar ie ay perdu ce que plus m'atalente.
A grant tristour fuie ma iouente,
Sans nul confort triste sera ma uie iusques a la.

5 Beau dous cher fis, simple uis, bele bouche!
La uostre mort, beau fis, au cuer me touche.
Des ores mais uiuray come une souche.
Sans nul confort triste sera ma uie jusques a la.

Beau dous cher fis, uos deinaistes decendre
10 Dou ciel en moy et char umaine prendre.
Por uostre mort bien me doit .li cuer fendre.
Sans nul confort triste sera ma uie iusques a la.

Beau dous cher fis et beau sire et beau pere!
Quant uos de moi feistes uostre mere,
15 Por uostre mort doi ge auoir bouche amere.
Sans nul confort triste sera ma uie jusques a la.

Beau dous cher fis! a la uostre naisance
Remes uirge sans mal et sans greuance,
Que enpren trop nature sans uengance.
20 Sans nul confort triste sera ma uie iusques a la.

Beau dous cher fis! que grant ioie i'auoie
.

4. Mscr. *cera.* 7. Mscr. *uiueray.* 8. Mscr. *cera.* 10. Mscr. *umain.*
14, Mscr. *fistes.* 15. Mscr. *auoir la bouche.* 18. Mscr. *Be mest.*

Tractatus de bonitate et malitia
mulierum.

Im Cod. XLII (Plut. XLI) der Laurentiana findet sich von Blatt 83 b² bis 84 b² folgendes Fragment einer jener Spottlitaneien auf die Frauen, die im 12. und 13. Jahrhundert stark im Schwange waren.

- Qui fame prent in compaignie,
 Oiez s'il fait sens ou follie.
 Qui a fame despant sa cure,
 Oiez sa mort et sa nature.
 5 Qui feme ame et fame croit,
 Sa mort enbraz et sa mort boit.
 Qui cest uers a an remembrance,
 Plus dobtera fame que lance.
 Sa mort chache et son iuise,
 10 Qui feme aime o feme prise,
 Sans pris et sans loier se uent,
 Et fait lo laz, dont il s'apent.
 Qui forfist primes, home o fame,
 Qui nos toilli icest saint regne,
 15 Fam' o nostre ancestre sacrez,
 Quant dex les ot illec formez?

Die Ueberschrift roth. 1. *Qui a fame prent compaignie Oiez sil fet sens ou folie.* Le Blasme des Fames. (Jongleurs et Trouvères. A. Jubinal. p. 79 ff.) 7. Mscr. *Qui cest uers a remembrance.* Neben v. 8 am Rande findet sich von späterer Hand ein *a* mit dem Strich darüber. 8. Mscr. *doetera.* 9. Mscr. *se innuise.* e c. H. 11. Mscr. *loect sauent.* 13. Mscr. *prime.* 14. Mscr. *nescouilli in cest.* e c. H. 15. Mscr. *Damo. — sagerez, fagerez* (sic!).

Liquelx tolli primer la pome,
 Ome de fame o fame d'home?
 Por ce uait fame a sin couert
 20 E li homs porte le suen apert,
 Por le pechie, ce' m'est auis,
 Qui nos gitta del paradis.
 Por ce que feme a floibe sens,
 L'emuait primiers le serpens.
 25 Por ce qu'home ne poet ploier,
 Si esplotait par la mollier.
 Poi li dona in duelise,
 Que fost noscians an tote guise.
 Si li dona un giredon,
 30 Que ades fist contra raison.
 El cors li espira uenin,
 Que sempre fist de mal enging.
 Si mist discorde en son coraige,
 Por corronpre lo mariaige.
 35 Orgoil li dona et inuie,
 Tot fundament de felonie.
 Ensi la fist a son semblant;
 Cel fei en ont tuit li enfant:
 Quant que nos auons de tristor,
 40 De mal pecie et de dolor,
 Dè tot est fame occhasions,
 84. a¹ Se uos esgardez li raisons,

18. Mscr. *O feme de fame o home.* e c. H. 19. Mscr. *a si.* e c. H.
 23. Mscr. *foble.* 25. Mscr. *Ce que por hom ne poet plorer.* e c. H. 26. Mscr.
Si os plorai. 27. d. h. zur Mitgift (*dotalitium*). 28. Mscr. *Qui.* —
noscians = nuisans. 29. Mscr. *girendons.* 30. Mscr. *raisons.* 32. Mscr.
Qui. 34. Mscr. *manage.* 38. ?? 40. Mscr. *De mal de pecie.*

Que, quant enseinc en paradis
 Primes agait el nos bastist,
 45 Adonques nos mist in tristor
 Et in martir et in dolor.
 Des que li monde fo formez,
 Comença fame ses malfez,
 Et com plus dure ceste uie,
 50 Croist son enging et sa follie.
 Elle forfist primerement,
 Entant ne s'acatta nient.
 Elle mangia primiers del pome,
 Apres en fist mangier al ome.
 55 Por lo mangier est enpenee,
 Don nos dona la estrenee.
 Feme ocaisons est de toz maus,
 Feme engendre ires a mortaus,
 Feme deseure dous amis,
 60 De cars frere fait anemis.
 Feme cange son droit seignor,
 Le buen guerpist por le peior.
 Feme depart lo filz dal pere,
 A soi lo trahit, tolt li sa mere

43. Mscr. *Que quant nos ensiem enpami
 El nos baptiz primes agaez.*

48. Mscr. *maleez.* 49. Mscr. *conplu dura.* 50. Mscr. *so ingenie.*

51. Mscr. *Ella.* 56. Mscr. *Don uos dona la estrenee.* 57. Mscr. *caisons.
 ,Fame est achoisons de toz maus.' (Bl. d. F.)*

58. Mscr. *engendra ira mortaus.*

59. *,Fame descorde les amis,
 Et les fait mortels anemis.' (Bl. d. F.)*

60. Mscr. *quatre frere.* 61. Mscr. *son seignor.* 62. Mscr. *buon.* 64. Mscr.
lo trahit tollil.

*,Fame départ le fil du père
 Et mult sovent le tolt la mère.' (Bl. d. F.)*

- 65 Feme fait bien por couverture,
 Mal de sa domaine nature.
 Fame defors est religiose,
 Dedein pongiant et uenenose.
 Feme deçoit par sa parole,
 70 Atrahit l'ome et poi l'afole.
 Feme affolle le plus sapiant,
 Del plus sage fait pain querant.
 Feme engendre batalli' e guerre,
 Com sis enging deuaste terre;
 75 Feme art castels e prent citez,
 Feme fait fondre fermitez,
 Feme fait agait enboschier,
 Feme chiuals fait detrencier,
 Feme comença les coruees,
 80 Feme fait forcer les denrees,
 Feme fait les caait iostier,
 Le son de cors auant aler;
 Feme fait faire les tornois,
 Feme comença les destrois,
 84. a² 85 Feme comença les meslees,
 Feme fait traire les espees,
 Feme prent dux et castellans,
 Feme mesle les irascans;

66. Mscr. *Et mal.* 67. Mscr. *dofors.* 69. Mscr. *Feme par sa donoit parole.* — *par sa douce parole?* H. 70. Mscr. *lom poi.*
 71. Mscr. *affolla la.* 72. Mscr. *Depuis.* 74. Mscr. *deuasta.* 75. Mscr. *arz.* 78. Mscr. *Feme bom chiual.* 79. Mscr. *lestormoes.* 80. Mscr. *fors les detees (derees, dērees).* 82. Mscr. *som deors.* 85. Mscr. *començia.* 86. *Fame fet fère les meslées,*

Et trère coutiaus et espées. (Bl. d. F.)

88. Mscr. *meslee letirex ans.*

- Feme començe en petite hore,
 90 Dont tout une contree plore.
 Feme alaite ionnes et uielz,
 A simples home tolt les oelz,
 Feme mesle uenin od miel,
 Et por lac tuit fait beuer fiel.
 95 Feme est uulpine por deceure,
 Feme est orse por globens beure,
 Feme est lyons por signorier,
 Feme est lipard por deuorer,
 Feme est sage por bien hom oindre,
 100 Feme est serpens por grantment poindre,
 Feme est columbs por grant luxure,
 Feme est dracons d'ardant nature;
 Feme est lune, que uait entor,
 Ades encalçe le peior.
 105 Feme est gaiës por auoir grant sens,
 Feme est chat, que mord coient,
 Feme est ratte por bien confondre,
 Feme est suris por son recondre,

89. Mscr. *empirer hore. e c. H. — en pitete. M.* 90. Mscr. *contre plore.*

91. Mscr. *alaice. cf. v. 190.* 92. Mscr. *simplex h. t. les olim.* 93. Mscr. *meseleuenid od mal.* 94. Mscr. *toit f. b. fel.* 95. Mscr. *decendre.* 96. *globens = gloupens? — glotens. M.*

,Fame est gorpil por tout deçoivre,

Fame est orce por tout recevoir. (Bl. d. F.)

98. Mscr. *lioparde.* 99. Mscr. *hom uendre.* 100. Mscr. *prendre.*

,Fame est sains (= graisse) por bien home oindre,

Fame est serpens por grantment poindre. (Bl. d. F.)

101. Mscr. *luxurie.* *,Fame est chevas de grant ardure,*

Fame est dragons d'autre nature. (Bl. d. F.)

103. Mscr. *luna por uai entor.* Zu lesen *luue = louue?* H. 104. Mscr. *encalça.*

105. Mscr. *ghies. gais = jais, H.* 106. Mscr. *gatte por mordree endens.*

108. Mscr. *sutile.* *,Fame est rate por tout confondre,*

Fame est soris por soi repondre. (Bl. d. F.)

- Feme est ermine por soef pel,
 110 Feme est un aier 'de ramel,
 Feme dedens est ynicors,
 Defors est simple come l'ors;
 Feme est ior d'iuer, qui est nuit,
 Que est nul tens, que elle luit.
 115 Feme est foldre por tot esprendre,
 Feme est astor por proie prendre,
 Feme est falçons por son monter,
 Feme est sparuer por daançer,
 Feme est mastins por encaucer
 120 Feme est masangue por tençer,
 Feme est huans, feme est frassaie,
 Le ior se dort, la not s'esgaie.
 Feme est fontane desor uoie,
 Qui tost rechoit tuit a sa ioie.
 125 Feme est marchies de tel nature,
 Tot tens se uent et tot tens dure.
 Feme est tauerne, qui ne faut,

109. Mscr. *ernime p. s. peal.* 110. Mscr. *est. aier.* 111. Mscr. *e dedens ycorns.* 112. Mscr. *Defors simple come colōs.* 113. Mscr. *Fe. ē uē que ē nuit.* 114. Mscr. *Fe. ē moltōs que.* 115. Mscr. *esprendre.*
 121. Mscr. *Fe. ē auaire. f. ē stassaie,* 122. Mscr. *se drot la not sesueie.*
,Fame est huans, fame est fressaie,
La nuit se muce, le jor s'égaie. (Bl. d. F.)
 (Im letzten Vers sind *nuit* und *jor* verwechselt.)
 123. Mscr. *desire oie.* 124. Mscr. *Que tot rechut fuit a sa ioie.*
,Fame est taverne deseur voie,
Qui tout reçoit et tout avoie. (Bl. d. F.)
 (taverne ist Schreibfehler; unser Text hat die richtige Lesart.)
 125. Mscr. *marchois d. t. natura.* 126. Mscr. *Tot tēs for mōta et t. t. dura.*
,Fame est marchiez de tel nature,
Toz jors se vent et toz jors dure. (Bl. d. F.)

84. b¹

- A qui i uient et qui s'en aut.
 Feme est infers, qui toz rechoit,
 130 Tot tens a soif et tot tens boit.
 Feme est ieus; cis qui plus li fait,
 Ciz plus i pert au chief del plait.
 Feme ne puet estre saolle,
 Por receure proi autrui gorre.
 135 Feme est legiere come uent,
 Feme est lo ior de mil talent,
 Feme — est fols qui li est contraire,
 Quant elle quit le suen pro faire.
 Feme li tolt se il a rien,
 140 Tot tens prent
 Feme fortrait l'or et l'argent,
 Maint gentil homes fait dolent,
 Et a uillains tolt grain et pagle,
 Premier le sold et poi la magle.
 145 Feme — nuls ne s'en puet garder,
 Qui que elle uelt engenier.
 Feme a un art plus que diable,
 Fols est, qui la tint a sa table.
 Feme est baude de qui n'est sage,
 150 Hui est priue, demain en rage;

128. Mscr. *A qui uene e qui cheuaut.**,Fame est taverne qui ne faut,**Qui qui i viegne ne qui aut.* (Bl. d. F.)

130. Mscr. *a soiect*. Die beiden Verse (bis auf *Toz dis* für *Tot tens*) wörtlich im Bl. d. F. 131. Mscr. *Fe. ē iocis qui* 132. *Qz.* 133. Mscr. *Fe. ē ne poit.* 134. Vielleicht *pro d'autrui golle?* 136. Mscr. *le loior.* 137. Mscr. *Fe. ē biē li fols ctoire.* 138. Mscr. *proi.* 140. Mscr. *prent ne diã necon.* 143. Mscr. *grã et plagle.* 144. Mscr. *sold poi la mogle.* 146. Mscr. *Cui elle uelt engenier.* 147. Mscr. *arte.* — cf. Bl. d. F. wörtlich (*deable*). 148. Mscr. *Flos.* 149. Mscr. *net çage.* 150. Mscr. *demauiē sãge.*

Feme ne puet estre feel,
 Feme done un mauues conseil.
 Feme, qui li uelt dire rien,
 S'elle ne l'aime, en rira bien.
 155 Feme plore, quant elle uelt,
 Feme crie, si ne se duelt.
 Feme n'ert ia prise prouee,
 Si al afaire n'est trouee.
 Feme met tuit en un parage,
 160 Poure, riçe et fol et sage.
 Feme, que que doie auenir,
 Ne finera ia de mentir.
 Feme ne croit ne dex ne lei,
 Feme ment chaschun ior sa fei.
 165 Feme, bien connoist sa nature,
 Qui mein la croit, plus elle iure.
 Feme ne garde sa parole,
 Qu'on dote souent que n'est fole.
 Feme fait honte a un franc home
 84. b² 170 Por tant, qui ne uaut une pome.
 Feme, qui plus li fait honor
 Et plus la sert, si fa peior.
 Qui por feme se met en blasme,
 Celui conuient del pau al asne.

151. Mscr. *puer estre feaus.* 152. Mscr. *conseus.* 153. Mscr. *q l.*
u. dir. 154. Mscr. *Sella nelaia ln aura bien.* 155. Mscr. *ella uelt.*
 156. Mscr. *êlea — doit.* 157. Mscr. *prise ne pr.* 158. Mscr. *nen est*
trouez.

,Fame n'ert jà prise prouée,
S'ele n'est en forfet trouée.' (Bl. d. F.)

159. Mscr. *paraiç.* 161. Mscr. *lui doie.* 164. Mscr. *chaschuz.* 165. Mscr.
sua natura. 166. Mscr. *ella plus iura.* 167. Mscr. *garda.* 168. Mscr.
Que ne doie souët q̄ fole. 172. Mscr. *serf si lapeior.* 174. Mscr. *conuît*
del pan.

- 175 Feme ame tuit comunement,
 Et a caschuz fait son talent.
 Feme si uelt tot hom sachier,
 Por ce qu'el ame lo mestier.
 Feme ne croit negune honte,
 180 Quant l'un descent et l'autre monte.
 Feme aime bien dui ior ou trois,
 Au quart demande le plus frois.
 Fols est, qui n fame trop se fie,
 Jeunes aime, senes oblie.
 185 Feme, quant elle uelt malfaire,
 Neguns ne puet de li extraire.
 Feme, qui la bat et chastie,
 Cil aprent plus en la folie.
 Feme, quant home plus la gaité,
 190 Fait la chose, qui plus l'alaite.

Hier bricht das Gedicht mitten auf der Spalte ab.

176. Mscr. *A caschuz.* 177. Mscr. *Fe .li uelt tot sachier.* 178. Mscr. *ce quil.* 179. Mscr. *unte.* 180. Mscr. *lunt.* 183. Mscr. *Flos.*
,Mult est fols qui en li se fie.' (Blastange des Fames. Jubinal a. a. O. p. 75 ff.)
 184. Mscr. *Sennes aimes, sennes oblie.* 189. Mscr. *hom.* 190. Mscr. *Fai la chose qui plus ai altre.*

Les XXXV folies.

In einem Pergamentcodex der Laurentiana in 8° vom dreizehnten Jahrhundert (Plut. XVIII. dextr. No. 7. Im Catalog Bd. IV. p. 538), enthaltend S. Augustini Librum de Aedif. orthod. fid. und andere lateinische theologische Sachen, finden sich auf Blatt 270, dem drittletzten, Seite b, Spalte 1, die so betitelten 35 Verse, in sehr kleiner undeutlicher Schrift gerade eine Spalte füllend. Der Dialekt ist anglo-normannisch. Formen wie *creyt*, *seyt*, *dreyt*, Vorwiegen des *u*, die Form *ad* = burgundisch und picardisch *at*, *autri* v. 28, v. 14 *seon*, *taunt*, *demaunde* etc. zeugen dafür. Die rhythmische Form dieses Gedichts liegt dergestalt im Argen, dafs eine Entscheidung, ob die richtige Fassung vier- oder fünfsylbig sei, nicht wohl zu fällen ist. Doch würde für die erstere Annahme allerdings sprechen, dafs viel Müfsiges wegfällt, sobald man den viersylbigen Vers überall herstellt, was ohne Zwang des Sinnes, bis auf wenige Ausnahmen, durchgehend leicht zu machen wäre.

Ceos sunt lex (*sic*) XXXV folies, ki ben i prent garde,
com porra grans sens aprendre.

Ke nul ben ne set, ne nul veot aprendre,
Ke mut acreyt e n'ad dunt rendre,
Ke taunt dune, ke rient ne retent,
Ke tut dis promette e puis ne done rient,
5 Ke taunt parole, ke nul ne l'escute,
Ke taunt manace, ke nul ne le dute,
Ke taunt jure, ke nul ne le creyt,
Ke demaunde quant ke il veit,
Ki (*sic*) a fol e enemy sun consayl counte,
10 Ke por autre nure sey meymes met a hunte,
Ke ren nad en burse et tut bargaigne,
Ke tut het e nul gueres n'eyme,
Ke tant fet en vn jor, ke plus ne pot en la semayne,
Ke por estrange enchace le seon priue demeyne,

1. *veot*, auch 24 u. 30, fehlt bei Burguy. — *ke*. Burguy I. 161. En parcourant les chartes picardes, j'ai cru remarquer, que l'emploi de *qui* et de *que* n'a jamais été réglé aussi nettement dans les provinces du nord de la langue d'oïl, qu'en Bourgogne, et il n'est pas rare de trouver *que* sujet, au masculin comme au fém. 11. Mscr. *nad en enburse*. 12. *nul gueres nel eyme*, was im Manuscript steht, entspricht dem Begriff der Thorheit so wenig wie irgend einem Metrum.

- 15 Ke a tuz creyt e nul ne le puit crere,
 Ke trop se entremet de chose, dunt n'ad ke fere,
 Ke en tens de bone peys desire la guere,
 Ke autre blame, dunt il meymes est cupable,
 Ke se fye en chose, ke n'est pas estable,
 20 Ke faus, fel e fol escute et trop se aqointeoye,
 Ke a sun seignur lige trop se desroye,
 Ke fol est e plus fol sey fet,
 Ke trop sey a escient auance de sun meffet,
 Ke n'ad, ke lui serue, e il meymes ne veot,
 25 Ke trop sey esmaye, quant a force fere le esteot,
 Ke ben poot eslyre e a scient se prent al pire,
 Ke tuz quide veincre par estout e par mesdire,
 Ke por autri ben le seon ben desavoue,
 Ke taunt se auance, ke nul ne le loue,
 30 Ke ben ne veot fere ne altre ne lest,
 Ke quide ke ben seyt quant ke li plest,
 Ke mut enprent ne ren ne acheue,
 Ke saunz dreyt e reysun sun ami greue,
 Ke trop fet de mal e ne se repent,
 35 Ke ben ad fet e puis se repent.

28 u. 29. Das Mscr. hat eine Abbréviatur, die die Uniform *desauolge* gäbe, und v. 29. *nul ne le lo.* 31. Mscr. *jeyt.*

Apologia mulierum.

Das altfranzösische Gedicht, dem von neuerer Hand innen auf dem Deckel der Titel *Apologia mulierum* gegeben ist, während es der Verfasser selbst am Schlusse *Le mors pour les mal embouchiez* nennt, befindet sich zu Rom in der Bibliothek des Fürsten Barberini, dessen besonderer, in Rom doppelt erfreulicher Liberalität ich es zu verdanken hatte, dafs ich im Winter 1852 auf 53 eine Abschrift davon nehmen durfte. Das in rothen Sammet mit Goldschnitt gebundene Pergament-Manuscript in 4°, aus dem Keller, Romvart p. 690—693, die 42 ersten und 36 letzten Verse mittheilt, ist durchweg in schöner klarer Schrift vom Ende des 15. Jahrhunderts geschrieben, jeder Absatz mit einem auf Goldgrund gemalten Initial beginnend, die erste, 26ste und 73ste Seite mit einem breiten gemalten Arabeskenrand geschmückt. Es enthält auf 37 Blättern 1229 Verse, ohne sonderliche Fehler mit geringer orthographischer Inconsequenz. In Paris, wo mein gelehrter Freund Dr. H. Steinthal Nachforschungen anstellte, scheint sich kein Exemplar dieses zur Geschichte des Streits um den Roman de la Rose immerhin merkwürdigen Actenstücks zu finden.

Ou cuer d'yuer, es longues nuyz,
 Qu'en pensees et en ennuyz
 Maintz tours se donnent par la couche,
 A qui mesmement qui se couche,
 5 Quant les gellines vont jouchier,
 N'a pas gueres apres couchier
 Le dieu, qui s'appelle du somme,
 A plomb mes esperis assomme,
 Tant que jusques a l'endemain
 10 Je ne bouge ne pie ne main.
 Ce dieu, par qui le monde dort,
 En vne chambre auprez d'ung ort —
 Tres souef et molt bien obscure,
 Dont il ot le soing et la cure,
 15 Hors de bruit, loing de toute gent,
 Lieu odorant et bel et gent —
 M'auoit celle nuit fait ma loge,
 Ou cloche, vent, ny oreloge
 Ne me fist vng seul encombrier.
 20 Tant fu faicte de main d'ouurier,

Ne par creuasse ne fenestre
 N'y peut vne lumiere nestre,
 Feust de soleil ou feust de lune;
 Et si auoit assis de l'une
 25 Des pars vng viuier, qui dormoit
 Et la place bien refourmoit
 De grant silence et de repos.
 C'estoit vng manoir moult repos,
 Couuert, secret et solitaire,
 30 Pour estre coy et pour y taire.
 Il estoit tant paisible et sourt,
 Que vne seule noyse n'y sourt,
 (Bl. 2.) Et qui dormir riens ne sauroit,
 Grant enuie croy qu'en auroit,
 35 Qui le mettroit leans gesir.
 Au meins en euz je tel desir,
 Quant ie me trouuay a meismes,
 Que j'entroubliay moy meismes
 Et feuz tellement assomme,
 40 Que de la nuit fait vng somme ey.
 Mol lit, blancz draps e chambre bonne
 Ayse de bien dormir abonne.

En ce lieu, qui propice fu,
 On n'ot cyerge, torche ne feu,
 45 Ainsi endormy que j'estoye
 Et que ce bon dieu me festoye
 J'entray en vng songe diuers,
 Ou me semble, gesant enuers,

Que yris, de couleurs desguisee,
 50 De ses deux boutz bien aguisee,
 Auec morphee, qui transfourme
 Les figures de fourme en fourme,
 M'ont le corps et l'ame rauy;
 Et des si tost que ie les vy,
 55 Par vng hault mont premier m'assailent,
 Dont fumees et flammes saillent,
 Qui de la gorge d'ung grant gouffre,
 Ort et puant trop plus que souffre,
 Deca et dela s'espandirent.
 60 Par illecques me descendirent,
 Ou sont selon les destinees
 Les spiracles et cheminees
 Des infernelles regions;
 Et la a moult grans legions,
 65 Quant les ames des corps trespasent,
 Sans rompre a toute heure s'en passent.
 Car le chemin pour y venir
 Est large et aysie de tenir.
 La — me feust doulz ou feust amer —
 70 Par my le dessoubz de la mer
 Es grans abismes de la terre
 Me plongerent, et je m'aterre,
 Tant que deuers moy s'adrece
 Ne scay lequel, qui me dressa,
 75 Que puis par le commun renom
 Je sceuz que mercure auoit nom.
 Pas n'auoit mis sa langue en gage,
 Car bien ot al ayse langage
 Et moult se print d'abandonner,

(Bl. 3.)

- 80 A moy assurance donner,
 Disant, que pour chose que voye
 Je ne craingne chemin ne voye;
 Car il me prent, ainsi qu'on duit
 Les descheminez, a conduit;
 85 Mais que ie pense de cuer prendre,
 Pour voir et merueilles aprendre.

Quant mercure m'a tout ainsi
 Asseure la sienne mercy,
 Que autres a moy ne toucheront,
 90 Jusques aux fleuves d'acheront,
 Dont l'un se taist et l'autre bruit,
 Me pourmoyne sans faire bruit,
 Pour oultre passer; et car on
 Que par le bateau de Caron
 95 Ne peut escheuer ce passage,
 Mercure fut a ce pas sage,
 Pour faire a cop oultre passer.
 (Bl. 4.) Mais ie cuiday la trespasser;
 Tant fu noire l'eaue et diuerse,
 100 Qu'il n'est nauire, que ne verse,
 Par haultes vagues et grans vndes,
 Saillans des abismes parfondes
 Vers ce fleuve, qui fu gluyant
 Et plus que tonnoire bruyant,
 105 Si que pour sa fiere malice
 Crainte me donna, que mal ysse;-
 Car a la force, qu'il couroit,
 Pierres et rochiers deuouroit.

Neantmoins tant fist en peu d'espace
 110 Caron, qui les ames y passe,
 A leur grant mal et tel dam nees,
 Qu'elles sont en paine dampnees,
 Qu'a l'autre part me fist descendre
 En lieu comme couleur de cendre,
 115 Tout plain de gibez, faiz en fer,
 Que ceulx appellerent enfer,
 Qui deuant noz peres nasquirent,
 Ou les pluseurs oncques n'acquirent
 Vne seule goutte de joye.
 120 La n'est melodie que ie oye,
 Ains vmbres espes et palpables,
 Ou estoient les plus coupables,
 Plus punays que n'est ort fumier.
 Je y apperceuz pour le premier
 125 Et en vng siege resider
 Ne scay lequel, pour presider
 Sur vne mesnee confuse,
 Qui quelxconques mal ne refuse —
 Pour emplir ce gouffre et gorgier —
 130 De procurer et de forgier.
 La n'auoit ordre resident.
 Toutesuoyes ce president,
 Prince de celle tierce sorte,
 Ot nom pluto, vers qui ressorte
 135 Toute l'infernelle puissance.
 Ce nom porta de sa nissance
 Et a ses deux freres party,
 Dont juppiter prinst son party
 En l'air, duquel dieu se nomma,

(Bl. 5.)

- 140 Et neptunus, ainsi qu'on me a
 Dit souuent, a ses grans narines
 Fut appelle dieu des marines.
 Delez pluto, qui fut mains ne,
 Vng chien y auoit deschaynne,
 145 Moul't crueulx et tresfort horrible,
 Dont le cry estoit si terrible,
 Que, quant se prenoit d'abayer,
 Tous les enfers fist esmayer,
 Trembler, murmurer et fremir.
 150 Forment se faisoit a cremir.
 Trop hideulx fu, se dieux me gart,
 A merueilles de son regart.
 Son cry trembler, qui peu taisoit,
 Les champs clyzees faisoit,
 155 Ou les bons, qui jusques la finent,
 De toutes ordures s'affinent;
 Et fu ce chien, comme il me semble,
 Nomme d'une voix tous ensemble
 Cerberus, qui par trop fu lez.
 160 On dit que jadis herculez,
 Filz de ce grant dieu juppiter,
 Le destacha sans respiter
 Et sa chaynne de fer briza,
 Malgre pluto, que peu priza.
 165 Puis jusqu'a thebes l'amena,
 Dont merueilles on demena.
 Car ort, puant fu trop et sale,
 Combien qu'il eust garde la sale
 De herebus, l'abisme parfonde,
 170 Ou n'est tourment, que la ne fonde.

En regardant ce lieu tant noir,
 Ou lumiere ne peut manoir
 Par my ces tenebres espesses,
 Tourmens de diuerses especes,
 175 Qui les ames ont entrepris,
 Tantost a cognoistre je apris.
 Dont furent les vnes pendues
 Gehinnees et estendues
 Par fournaizes, en feuz ardans,
 180 Serpens a leurs langues mordans.
 Autres par les ongles des mains
 Pointes de fers, non mie mains
 Poingnans, que seroyent alennes,
 Qui en flammes tant tres solemnes
 185 Si griefment estoient esprises,
 Que estre ne pourroyent comprises
 D'aucun humain entendement.
 A telz vy ie trop rudement
 Langues des gorges esrachier
 190 Et grans apostumes crachier,
 Sur toutes ordures puans.
 Les autres estoyent huans,
 Ainsi brayant que bestes mues.
 On n'y vy jour, soleil ne nues,
 195 Ne vent, ny air, ne element.
 Lors me prins je tout bellement
 A mercure m'arresonner,
 Qui ses raisons bien foisonner
 Me sceut de tout ce que j'enquiz,
 200 Pourquoi hardiment le requiz,

(Bl. 7.)

De me declairier et de dire,
 Dont tant venoit de deulh et d'ire,
 De ces tourmens, qui moult m'effroyent,
 Que les miserables souffroyent
 205 En grant desplaisance et despit,
 Sans nulle grace et sans respit,
 Et quoy qu'enuiron de mon vmbre
 Je vy d'autres paines sans nombre,
 Qu'on dit estre perpetuelles,
 210 Inhumaines et si cruelles,
 Qu'on ne le porroit expliquer.
 M'a demande: voulz pratiquier
 De ces miseres dessus dictes,
 Trop maleureuses et maldictes,
 215 Pour la cause et l'estre sauoir,
 Qui telz paines les fait auoir?
 Souuent se seult on esioir
 De choses estranges ouir.

Mercure, le bien enparle,
 220 Des que requiz de ma part l'ey
 De ce, dont instruire demande,
 M'a bien respons a ma demande,
 Disant, que ces ames dolentes
 En ces paines si violentes
 225 Sont miserables esperis
 Des corps en la terre peris,
 Qui par langues empoisonnees
 Ont tant este desraisonnees,

Qu'elles ont quises ochoisons,
 230 De semer les ordes poisons
 Des faulx langages et rapors,
 Dont ilz ont donne les appors
 Pour l'onneur des dames tachier.
 (Bl. 8.) Ceulx sont, que tu voys attachier
 235 Par leurs faulses langues loudieres,
 Cuis en souffre par ces chaudieres
 De cest infernelle pourprise,
 Et moult se doit tenir pour prise,
 Sans ayde d'amy ne d'affin,
 240 Celle, qui vient a ceste fin;
 Quoy que te soye nuz disans,
 C'est la paine des mesdisans,
 Qui a mesdire sont amors.
 Pour ce sont jlz picquiez et mors
 245 De serpens, qui leurs langues tuent
 Et en mordant les esuertuent
 A plus grandes paines porter,
 Dont nulz ne les peut deporter.
 Ainsi sont, qui toute leur vie
 250 Blament les dames par enuie.
 Puis sont ces forgeurs de mensonges,
 Qui par fictions et par songes
 Sur l'onneur des dames mesdient,
 Dont eulx et leurs vies maldient.
 255 C'est le guerredon et loyer,
 Qui doit telles gens alloyer.
 C'est le payement, c'est la paine,
 Qui sans cesser trauaille et paine

- Les ennemis, plains de venin,
 260 Du noble sexe femenin;
 Et du membre, qu'ilz ont mespris,
 Sont jlz par justice repris.
 Car ce mesmes doit satisfaire,
 Qui a coustume de meffaire.
- 265 Or sont les autres attrapez,
 Des mains et des ongles frapez,
 (Bl. 9.) Qui par volumes et escripz
 Ont seme a cors et a criz
 Leurs parolles ordes et viles
 270 Par bourgz, par chasteaulx et par villes,
 Dont ne se sont vouluz tenir,
 Pour l'onneur des dames honnir,
 En rime et en proses ournees,
 Ou mal ont mises leurs journees
 275 Et leur trauail perdu envain,
 Dont ores sont recreu et vain.
 Trop ont les dames blazonnees,
 Comme se pour leurs blazons nees
 Elles feussent expressement.
- 280 Ceulx perdirent l'adressement
 D'onneur tant que ou monde vesquirent,
 Et maintz en y a, qui ne quirent
 Que a forgier rommans et traictiez,
 Pour lesquelz sont ainsi traictiez.
- 285 Proserpine leur met la renne,
 Qui est deesse de ce regne,
 Et que pluto jadis rauy,
 Pour ce que trop belle la vy.

- L'auctorite lui est donnee,
 290 Aux tourmens croistre abandonnee
 Sur ceulx, qui diffament les dames,
 Sans vng repoïs de corps ne d'ames.
 Ains punyz en paines seront,
 Qui jamaiz jour ne cesseront.
- 295 Minos en est juge ordonne,
 Qui pour argent ny or donne
 De telz maulx ne feroit pardon.
 La sont seruiz de maint lardon
 Par sinderesie la triste,
- 300 Qui ceulx, qui demeurent la, triste
 (Bl. 10.) En regrez aspres et trenchans,
 Dont n'a cellui qui n'entre en chans
 Lamentables et plains de lermes.
 La ne sont mie de deul hermes
- 305 Ceulx, que minos veult condempner
 Et en celle chartre dampner.
 Bon est, qu'on se garde de juge,
 Qui sans mercy ses causes juge.

- Quant dire des dames je ouy,
 310 Beaucoup je me suiz esioy,
 Pour ce que je sans trecheries
 Les ay amees et cheries
 Tout l'espace, que j'ay vesqu,
 Et volentiers targe et escu
- 315 Me suiz monstre, pour les defendre
 De ceulx, qui les quierent offendre;
 Et pour tant fuz ie bien contens
 De ce que j'aduise et entens

Ces grandes paines, qui tourmentent
 320 Tous mesdisans, qui a tort mentent,
 Pour le nom des dames deffaie.
 Si prins vne audace de faire
 De tout mon pouoir et ma cure
 Seule vne demande a mercure,
 325 Qui fu maistre de bien parler,
 Ains que plus loing me fist aler:
 Ce fu des noms sauoir entendre
 De ceulx, que ie vy tant estendre
 Et de griefz martires deffaiz,
 330 Afin que ie puisse les faiz,
 Qu'ilz ont brasse, faire abolir
 Et les maluaiz cuers amolir
 De ceulx, qui s'efforcent et frient,
 Que l'onneur des dames descrient,
 (Bl. 11.) 335 Pour en oster du tout le cours
 Par les haultes maisons et cours.
 Mais mercure sur cellui point
 De response ne me fist point,
 Ains me hasta de m'atourner
 340 Pour ca suz ou monde tourner;
 Car jupiter, dont il fu filz,
 Lui auoit le terme prefiz
 De me rendre la dont je vins.
 Lors sans plus dire coy devins
 345 Et fiz d'obeir mon effort.
 Foible est subget, ou plus est fort.

Tant abbaya au departir
 Cerberus, qu'il fist espartir

Tonnoirre, feu, fouldre et tempeste,
 350 Dont tout acraunte et tempeste,
 Si que les enfers en trembloient
 Et fondre en abisme sembloient.
 Mercure lors, qui fut amis,
 Es champs elizees me a mis,
 355 Ou je vy maint autre tourment,
 Qui ne semblent pas si forment
 Cruelx aux autres de dessuz;
 Car ceulx, qui la furent deceuz,
 N'estoyent pas, comme j'esper,
 360 D'attendre aucun bien en espoir.
 Illec ne fu faicte demeure,
 Que vers caron, plus noir que meure,
 Qui gardoit le batel au port,
 Nous ne fissions nostre transport.
 365 Mais au passer se voutl debatre
 Jusques aux approches de batre,
 Et y bouta grant contredit;
 Car pour venir encontre dit,
 (Bl. 12.) Qu'il y a loy de tel atour,
 370 Qu'en enfer n'a point de retour,
 N'onques homs, qui passast icy,
 De ceste contree n'yssy,
 Et que sa nef ainsi s'atourne,
 Que plus, qui la va, n'en retourne.
 375 Comme en couroux l'a expliquie;
 A quoy mercure a repliquie,
 Que les aucuns le temps passe
 Y sont autrefois rapasse,

Et n'est mie le premerain,
 380 Quant jupiter le souuerain
 Veult ordonner, que ainsi se face.
 Si repassames face a face
 De l'autre part diligenment.
 Peu a peu prins alegement
 335 Et mon esperance a tyssir,
 De ces noirs tenebres yssir,
 Ou n'a que pleurs et claq de dens
 A ceulx, qui demeurent dedens;
 Et esloingnant celle fumiere
 390 Quelque bien petit de lumiere
 A la guygne de l'eul rabatre
 Senty, aussi blanche que albastre,
 Qui puis de facon ressembla,
 Quant avec mon hueil assembla,
 395 Vers aurora la matiniere.
 Lors nous prismes en tel maniere
 De errer, que sans faire seiour
 Nous trouuasmes avec le jour
 A vne assez maluaise yssue,
 400 Ou nul ne passe, qui n'y sue,
 Pour les grans flammes et beluges,
 Plus perilleuses que deluges,
 Qui vomissent de cest ort puis.
 Dont mercure tantost depuis
 405 Sans trompette ne sacqueboute
 En mon repaire me reboute
 Et au premier repos me lyure,
 En me lessant vng petit liure,

(Bl. 13.)

Qu'aprez dormir et fort reuer
 410 Je treuve et lys a mon leuer,
 Me commandant estroictement,
 Que ainsi, comme il est, droictement
 Par les haultes cours soit leu,
 Ne plus ne mains comme l'eu,
 415 Si que tous le puissent entendre,
 Sans nulle ignorance pretendre,
 Et que chascun soit bien sauant,
 D'estre aduertiy d'uy en auant,
 Que a paine de celle prison
 420 Il ne commette mesprison,
 A l'onneur des dames ruser.
 Pour ce, sans y gueres muser,
 Si que le monde s'en jnfourme
 L'ay voulu mettre en ceste fourme.

425 **M**ercure, le souuerain mestre,
 Pour bien se sauoir entremettre
 D'estre bon rethoricien,
 Filz du premier dieu ancien,
 Qui, comme dit este ce m'a,
 430 Des dieux la semence sema,
 Du quel tous ceulx, qui bien parlerent,
 A point leurz langages salerent
 Et ont la doctrine tenu
 De beau parler, grant et menu,
 (Bl. 14.) 435 En ce monde ce liure enuoye,
 A fin que chascun soit en voye,

432. Mscr. *leus*, in rother Schrift (wie der ganze Abschnitt von *Mercur* *le souu.* bis *Pour bien*), über die mit schwarzer Tinte *rz* corrigirt ist.

Des courages enamourer,
Tousiours aux dames honnourer.

Pour bien en terre et mer veillier,
440 Je ne me puis trop merueillier
Des grans erreurs et folz messages
D'aucuns, tenus pour hommes sages,
Qui ont entreprins d'enuayr,
Aux dames blamer et hair,
445 Et leur renommee soullier,
Pour fort bauer et pour brouyllier
Et respandre leurs appostumes
Des nouvelles et des coustumes,
De leurs blazons vituperables
450 Contre les dames honnourables,
Dont toute la terre est ournee,
A qui n'eurent onq amour nee.
Neantmoins, s'ilz n'estoient penduz,
Sont ilz des dames descenduz,
455 Les maluaiz trayttres mortelz,
Que chascun doit tenir pour telz;
Et s'ilz ont bien, ne vie, ne estre,
D'ailleurs ne peut venir ne nestre.
Mais bien il semble a telz coquars,
460 Pour sauoir baillier des broquars,
Aux poures dames blazonner,
Qu'ilz sont dieux de bien raisonner,
Et ont l'amor foulie vengie.
Que or en feust l'orine changie

- 465 De telz paillars, coquins, cendrez!
 Onques ne furent engendrez
 De noble sang, ne de semence,
 Dont vne vertu se commence;
 Et des que tant s'en entremirent,
 470 Qu'a tel mestier jlz se soubzmirent,
 En ce monde bon temps ne fu.
 Que de l'infernal puant feu
 Tous puissent jlz estre embrasez,
 Combien qu'ilz facent desfrasez
 475 Et du beau beau deuant leur chiere,
 Qu'en derrier jlz vendent bien chiere,
 Pour les destruire et gourmander!
 Mal le sauroyent amender
 Pour nulz trezors, ne pour joyaulx.
 480 Pis font, que creuer les boyaulx
 De la poure, dont font leurs bourdes
 Par lieux, par chasteaulx et par bordes,
 En faulx langages jneffables,
 Qui riens ne contiennent que fables.
 485 Et si ne puis penser, pour quoy
 Ne se peuent tenir pour coy
 De tant mesdire et de jangler,
 Que voir les puist en estrangler,
 Ou assommer d'une plommee,
 490 Comme de bonne renommee
 Pillars, rauisseurs et larrons;
 Et, se verite en narrons,
 A uoir assez prouue, souffit,
 Qu'ilz n'y prennent point de prouffit,
 495 Les folz mesdisans maleureux,
 Qu'estre maldiz et dolereux

En ce monde et en l'autre apres ;
 Ja soit que auoir cudent ja pres
 Toutes leurs grans joyes gaingnies,
 500 Quant en places ou compaignies
 Ont dit leurs maluaises goulees,
 Par quoy puissent estre foulees
 (Bl. 16.) Les vaillans dames de renom,
 Jurant la barbe et le grenon,
 505 Que leur mensonge est verite.
 Dont a bon droit sont herite,
 Comme saffre, villain, glouton,
 Soubz la puissance de pluton ;
 Car cause n'ont eu ne raison
 510 De semer si faicte poison,
 Et si a pis, que bien souuent
 Mettent leurs parolles au vent
 De telles, que ne virent oncques ;
 Par quoy peut on bien dire donques,
 515 Que de grant malice ce font,
 Dont trop vers les dames meffont.

Autres gens ie treuve sornues,
 Prenans vnes raisons cornues,
 Des dames mesdire et blamer,
 520 Pour ce que ne veullent amer
 A leur liberal appetit,
 Et si n'y a grant ne petit,
 Que ne tache les faire craindre —
 Pour les oultragier et contraindre,
 525 Dont se peut nature doloir,
 De condescendre a leur vouloir —

- Par langages diffamatoires,
 Desquelz ilz font preparatoires,
 Pour eulx cuidier d'elles vengier,
 530 Quant ilz ne les peuent rengier
 A leur voulente dissolue.
 Mais par bonne raison solue,
 Quoy qu'on tonde herbis de force,
 Amour ne veult crainte ne force.
 535 Reprouches, jniures, oultrages
 Faire ne pourroyent entrages,
 Pour commander ne pour enjoindre,
 D'amour entre deux cuers conjoindre.
 Pour fol mesdit ne mal retrait
 540 Des cuers ne se peut faire attrait,
 Du bien l'un a l'autre partir.
 Male langue fait departir
 Selon commune oppinion
 Paix, bienveullance et vnion,
 545 Et si porte nature telle,
 Qu'elle a la pointure mortelle,
 Dont onques ne fut garis homs
 Pour receptes ne garisons.
 Venin de langue est tant infect,
 550 Que medicine riens n'y fait.

Apres y a vne autre gent,
 Qui ne sont bel ne bon ne gent
 Par outrecuidance de sens,
 De mesdisans, comme je sens,
 555 Dont ènuie est prometeresse,
 Celle desleal menteresse,

Des abismes d'enfer saillie,

— — — — — *)

La faulse generation,

Faicte par l'operation

560 Du chien cerberus jufernel,

Qui contre le bien eternal,

Comme l'escript le nous expose,

Abaye et jamais ne repose.

Ainsi met enuie ses bonnes

565 De mal aguet contre les bonnes.

Des que jouer les voit et rire,

Se prent a creuer et defrire

(Bl. 18.)

Et dessechier comme vng craton.

Assez le tesmoingne craton,

570 Philozophe thebain jadis,

Entre les bons motz, qu'il a dis

Dessoubz stilpon, qui l'enseingna,

Dont depuis lessie l'enseingne a,

Par ses liures, qu'il a escrips.

575 Car enuie a tousiours ses cris

Contre ces femenins ymages,

En leur pourchassant tous dommages,

Qu'a trauaillier et harasser

Elle leur peut faire et brasser,

580 Pour ce qu'elles sont si parfaites,

Que dieux n'a mie leurs pers faites

Entre toutes ses creatures,

Comme tenant les prelatures

De tous les biens, qu'on peut penser,

585 Et dont nature a dispenser

*) Der Vers, der auf 557 reimen sollte, ist vom Schreiber ausgelassen.

A pouoir et auctorite.
 D'onneur, de douceur, charite
 Et de toutes vertus et graces
 Les plus combles et les plus grasses,
 590 Que diuinite a peu,
 Les a ornees et peu.
 C'est l'umaine perfection,
 La manne et la refection
 Et la gloire du corps de l'omme.
 595 Croyez que la femme est en somme,
 Par qui le monde s'entretient,
 Et dieu en tout ce qu'il soustient
 N'a point si excellent chief d'euure.
 C'est ce qui maintient et recueure,
 600 Regette tout comparement,
 De ce monde le parement,
 Et se onques homs bien entendit,
 Il est villain, qui mal en dit,
 Et a telz de dire m'acquitte,
 605 Qu'ilz n'en seront pas ainsi quitte.

(Bl. 19.)

De ceulx fault dire plus auant,
 Qui se vont de dames vanant
 Et ont par le monde espandu —
 Que feussent jlz ores pendu! —
 610 Les volumes et les rommans,
 Sans y garder loy ne commans,
 Que chascun doit a son semblable.
 Mais la grant malice du deable,

588. *gra(sses)* auf Rasur.

De quoy jlz se sont deportez,
 615 Les a de ce faire enortez,
 En mescognoissant les bien faiz,
 Que les vaillans dames ont faiz.
 A telz gens, plains de poulreture,
 Mal ont mise leur nourreture,
 620 Le soing, l'ahan et le soussy,
 Le froit, dont souuent ont toussy,
 Qu'elz ont souffert mainte veillee,
 Et dont chascune trauaillee
 S'est de grant cuer et volentiers,
 625 Tant qu'ilz ont eu leurs ans entiers.
 Mais l'eust jure frere frapaut:
 C'est nourreture de crapaut,
 Qui ne scet rendre ne baillier
 Que pur venin en son paillier.
 630 Ainsi rendent mal pour bonte
 Ces maistres, qui se sont boute
 A liures faire et composer,
 Que mieulx leur feust de reposer,
 Encontre l'onneur femenine,
 (Bl. 20.) 635 Tant debonaire et si benigne,
 Sans vng vice malicieux,
 Qu'il n'est trezor plus precieux.
 Et pour approuer les fallaces,
 Qu'ilz treuent sur les poures lasses,
 640 Je ne croy pas, qu'on sceust trouuer —
 Qui ne le voudroit controuuer —
 Vng tout seul liure ne traictie,
 Que femme jamais ait tractie,

625. Mscr. *en leurs ans.* 634. Mscr. *femenine.* 637. Das *l* in
Quil späterer Zusatz. 642. *ne* auf Rasur.

- Pour vng tout seul homme oultragier.
 645 Neantmoins c'est bien pour enragier,
 Qu'a paine est il huy homme en vie,
 Qui ne brule tout en enuie
 De contre les dames escripre.
 On les deuroit au feu defrire,
 650 Comme hereses par forfaiture
 Contre les beaulz droiz de nature.
 Toutesfoiz quant il aduendroit,
 Que aucune des dames voudroit
 Faire aucun liure de ses mains,
 655 Semble y, qu'en en sceust faire maintz
 Contre ceulx, qui sont si paruers,
 Feust par proses ou feust par vers.
 On peut croire, que si feroit,
 Ou plus grande raison seroit,
 660 Que n'est de faire le rebours,
 Et n'auroit une grans labours
 D'auoir assez de quoy rimer.
 Car qui voudroit bien exprimer
 La verite, ja ne le nye:
 665 Il n'est au jour d'uy villenie,
 Malice, oultrage ne barat
 Jusques au derrenier carat,
 Inconstance ne trecherie,
 (Bl. 21.) Villain courage, lescherie
 670 Et tout ce qui vice se nomme,
 Qui ne se puist trouuer en homme;
 Et pour ferir droit au pertus:
 Honneur n'ayment, foy ne vertus,

Fors grant auarice et bobant,
 675 Ceulx qui vont les dames lobant,
 Cuidans faire vng grant vasselage,
 Et dient, qu'elz ont cuer volage,
 Sans foy, constance et leaute.
 Mais par grant especiaute
 680 On peut affermer sans songier,
 Qu'il n'est huy riens plus mensongier,
 Plus variable ou desloyal,
 Mains voir disant ne mains feal,
 Que sont pluseurs hommes sans faille,
 685 Et tout afin que ie ne faille,
 Non que veulle les bons despire:
 Souuent le plus grant est le pire,
 Et celui, que plus sage on tient,
 Le plus folement se contient.

690 **E**t dont vint il a salemons,
 Le quel, tant que dure li mons,
 On a le plus sage estime,
 Que tant se soit enuenime
 En ses grans langages et verbes,
 695 De faire decretz et prouerbes,
 Pour l'onneur des dames bessier;
 Toutesfoiz n'est pas de lessier,
 Que des femmes tant se assota,
 Que loing hors de sa loy se osta
 700 Et fu repute ydolatre,
 Pour ce que trop en fu folastre,

(Bl. 22.)

Lui qui escript contre equite,
 Que meilleur est l'iniquite
 De l'omme, en verite taisant,
 705 Que n'est la femme bien faisant.
 Je n'ay mie tort se j'en tense,
 Et ne scay, qui celle sentence
 Vouldroit gloser ne soustenir;
 Mais je n'y sauroye tenir
 710 Vne raison, qui bonne feust
 Et ne sentist a plain le feust
 Ou les uentes, comme je croy;
 Et s'il vouloit faire vng effroy
 De dire, ainsi que pluseurs dient,
 715 Qui bien petit se y estudient,
 Que la femme l'a deceu,
 La pert, qu'il n'a gueres sceu,
 Qu'a nature si tres fragile
 Tant fu encline et agile,
 720 D'auoir creance si legiere;
 Et se la secte mensongiere
 De ceulx, qui telz choses concoyent,
 Disoit, que les femmes decoyent
 Telz simples hommes par leurs ars,
 725 Et feussent jlz ores tous ars,
 Suppose, que tout ainsi soit;
 Nulz que eulx mesmes ne les decoit,
 Qui n'ont d'eulx defendre l'aduis.
 Mais, qu'ay je dit, quant je m'aduis,
 730 Que les hommes n'ont point d'esgart,
 D'auoir d'eulx defendre regart?

- Defendre? — dieux! qui les assault?
 Onques femme n'en fist assault
 Pour les folz hommes malbaillir.
 735 Or me garde dieux de faillir:
 (Bl. 23.) Ce sont les hommes, qui assaillent,
 Qui tressuent et qui tressaillent
 Aux poures dames deceuoir;
 Et a bien dire de ce uoir:
 740 Celles, qui gaingnent la victoire,
 En ont le triumphe notoire,
 Dont puis les maleureux chetiz,
 Quant jlz se treuent abestiz,
 Ne sceuent ou prendre vengeance,
 745 Fors de mettre suz vne vzance,
 De trouuer blames et diffames
 Au grant preiudice des fames,
 Et pour plus donner a sentir,
 N'ont vne honte de mentir.
 750 Ce salemon, vers qui sebile,
 Pour ce qu'il estoit tant abile,
 Vint de ses fins, pour audience
 Auoir de sa grant sapience,
 Scet on la fin, qui l'en aduint?
 755 De telz j'en diroye ja vingt,
 Se bien les auoye compris,
 Qui furent des dames seurpris,
 Dont le renom est si bruyant,
 Que c'est par tout vng vers truant.
 760 Adam, ce premier tant lourte homme,
 Pour friandize d'une pomme,

Qui deust estre si triumphant,
 Ainsi que feroit vng enfant
 Par le beq prendre se souffry
 765 Et au vouloir faire se offry
 D'euain, vne bien simple touze,
 Qu'il auoit prinse pour espouze.
 Ne scay, qui doit auoir la coulpe;
 A mon jugement j'en encoulpe
 (Bl. 24.) 770 Certes trop plus adam que euain,
 Qui tant se trouua lasche et vain,
 Que au premier mot rendy ses armes,
 Dont puis de dolereuses lermes,
 Plus espesses que en may rouzee,
 775 Est mainte paupiere arrousee.

Et pour remonstrer amplement,
 Que les dames moult simplement
 De grande vertu toutesuoyes
 Ont par bonnes et haultes voyes
 780 Voulu les hommes esprouuer,
 Non mie pour les reprouer,
 Mais pour experience auoir
 De leur engin et sens sauoir,
 Et s'elles en ont fait l'essay,
 785 N'est pour deceuoir, bien le scay,
 Mesmement que tous ceulx, qu'on dit,
 Que femmes en fait ou en dit
 Ont par leur engin deceu,
 Ce ont este; je l'ay bien secu,

- 790 Philozophes, qu'on m'a nommez,
 Hommes puissans et renommez,
 De toute jgnorance vuydiez
 Et pour les plus sages cuidiez;
 Elles n'ont pas mis leur estude
- 795 A gens d'ignorant habitude,
 A villains serfz de labourage,
 De poure et de meschant courage,
 Bas personnages ne paillars,
 Mais aux plus sachans et gaillars;
- 800 Et se autrement en feust ale,
 Elles eussent trop rauale
 Leur nature, qui est plus noble,
 (Bl. 25.) Tant que azur vault mieulx que cynoble,
 Que celle de l'omme; et appert
- 805 Pour deux raisons bien en appert,
 Comme j'ay trouue en ma roe:
 Ne fu l'omme fourme de boe,
 Et la femme, ou tout bien se afine,
 Fu de clere matiere et fine?
- 810 Et si a plus, que sa fourme a
 Faicte celui, qui la fourma,
 En paradis, et li meschans
 Fu fourme par de hors aux champs?
 Si n'est mie de mesprisier,
- 815 Ce que dieux a voulu prisier,
 Pour nostre recreation,
 De lieu et de creation.

Et qui nuit maistre jehan de meun,
 De qui le liure est si commun
 820 Et par tout mis a la donnee,
 Que terre en est empoisonnee?
 Mais d'une rose le couury,
 Soubz vmbre de qui descouury
 Par figures et choses faintes,
 825 Ce qu'il auoit journees maintes
 Secret en l'estomac recluz,
 Qu'il n'eust autrement pas jnclus
 En son liure de plain mestier,
 Dont n'estoit mie grant mestier,
 830 Pour heraulder de ses blazons
 Les dames par telles raisons,
 Que point je ne reciteray,
 Ains jcelles icy tairay,
 Pour ce qu'elles sont deshonestes,
 835 Et qu'a nobles gens et honnestes
 Nullui ne doit sa langue traire,
 De chose villaine retraire.

(Bl. 26.)

Parler conuient de mahieulet,
 Qui voulu tetter du vieux let
 840 De bigamie la matrone.
 Cellui s'efforsa jusqu'au tronne
 De mettre aux dames suz la raige.
 Mais que plus auant enquerray je
 L'epittre valere a rufin,
 845 Qui fist de mesdire du fin,

En donnant dissuasion,
 Que pour aucune occasion
 Ne se deust si auant mouyllier,
 De mener femme ne mouyllier,
 850 Contre la naturelle loy.
 Tant en y a de cest alloÿ,
 Qui liures ont faiz et forgiez,
 Que li mondes en est gorgiez
 De leurs poisons abhominables.
 855 Tous deuroient estre venables,
 Et pour leur baillier le rabbays,
 Comme vng sengler, mis aux abbays!
 Tant qu'ilz ont eu au monde veue
 N'ont vne bonne femme veue,
 860 Ces desleaulx, pis que pendars;
 Que faire en puist on estandars,
 Pour parer fourches et gibetz
 Et effacier leurs quolibetz,
 Que chascun jour faire s'ependent,
 865 De ce dont tous biens nous dependent.

Que diray je des haultes cours,
 Ou plus que autrepert a de cours
 (Bl. 27.) La monnoye des mesdisans,
 Et tous, des qu'ilz n'ont que dix ans,
 870 A paines treuent autre escole,
 Et quoy qu'on y bayse et accole,
 N'y court il point d'autre billon.
 Ceulx en baillent l'eschantillon
 A tout le remanant du monde,

- 875 Qui n'est honnorable ne monde;
 Car dame enuie trop y veille
 Soubz faulx semblant, qui moult trauaille
 Le college des gorgias.
 Ceulx ne cognoissent deux ny as
- 880 Ny vne bonne seule chance,
 Pour abolir ceste meschance.
 Et puis que adeuiser conuient
 Des gorgias, ne dont nous vient
 Ce nom, qui tant est renomme:
- 885 Gorgias fut jadis nomme
 Vng grant philozophe d'athaines,
 Que moult endura des ataynes.
 Yzocrates en fut jnstruit,
 Et maint bon prouerbe construit.
- 890 Gorgias, qui fu chose amere,
 Nasquit en la biere sa mere,
 En la portant au monument.
 Moult fu loe communement;
 Dont a dire ie me reduy:
- 895 Se les gorgias du jour d'uy
 Feussent de si bonnes meurs plain,
 On ne parlast point si a plain
 Sur les dames au temps qui court,
 Au mains ou le prince tient court.

- 900 Et pour la malice abolir
 De ceulx, qui s'efforcent tollir
 Ce dont n'ont pas este donneur,
 La noble couronne d'onneur,

(Bl. 28.)

Par raison aux dames deue:
 905 Qui a mainte histoire leue,
 Cent fois contre vne trouuera,
 Quant bien la lettre esprouuera,
 Maluaiz hommes et detestables,
 Villains plus que porchiers d'estables,
 910 Courage meschant, jnciuil,
 Que onques n'en fu point de si vil,
 Dont les dames sont jnnocentes;
 Et qui bien regarde les sentes,
 Que ont les vertueuses tenues,
 915 On treuue, que dessoubz les nues
 Elles ont fait de haultz exploiz,
 Ou les hommes par si faiz ploiz
 N'ont eu pouoir de paruenir;
 Et s'on vouloit a ce venir,
 920 Que les hommes, non pas les pires,
 Ont tenu regnes et empires
 Par hayne ou par bienveullance,
 Et par oultrageuse vaillance
 Ont obtenu grant mageste,
 925 Ce n'a mie grant chose este;
 La nature d'omme le porte.
 Mais quant vne femme supporte
 Vertu d'ommes et cuer haultain,
 Chascun peut bien estre certain,
 930 Que de grant noblesse ly part,
 Et en doit estre en toute part,
 Quant de tel courage est douee,
 Plus exaulcee et plus loee
 Auec les bons, nobles et preux,
 935 Et a toute memoire entr'eulx

En cronique et histoire escripte
 Comme vaillant femme conscripte,
 Digne d'auoir celle couronne,
 Dont vertu les bonnes couronne.

- 940 Semyramis bien en fut vne,
 Fille qu'on cuide au dieu neptune,
 Des assurens royne et dame,
 Quant sans paour ne doubtte d'ame
 Aux armes grans proesses fist.
- 945 O pjs a celle ne souffist,
 Tant que fu deesse clamee.
 Ceres, qui doit bien estre amee,
 Trouua l'engin de blez semer,
 Dont puis on la fist acesmer
- 950 Comme vne deesse jnmortelle,
 Et la tindrent pluseurs pour telle.
 Minerue, appelee palas,
 Ou vulcan veult tendre ses las,
 Fut de sa prosence deesse,
- 955 Et print par armes hardiesse,
 Pour vouloir viure en nettete,
 De defendre sa chastete.
 Ceste, qui ne fu pas villaine,
 Fist premiere les draps de layne
- 960 Et de filer l'art en donna,
 Dont fait au monde grant don a.
 Venus, que mars deisia
 Pour sa beaute, ou se fia,

Tout ainsi que dire je ouy
 965 Des dons de nature joy.
 Ysis tant noble on reclama,
 Que dieu jupiter l'enama,
 (Bl. 30.) Et ains que par eage flestrir,
 Nous donna l'art de pain pestrir,
 970 Et trouua d'escripre maniere,
 Dont d'onneur doit porter baniere.
 Tant de biens et choses nouuelles
 Fist, que par tout furent nouuelles,
 Qu'on la disoit du ciel venue,
 975 Et quoy qu'elle feust deuenue,
 On ly fist des honneurs diuins
 Plus en son temple de dix vingtz.
 Libe, lampedo et marchaise
 Ne veullent pas, que je me taise,
 980 De leurs noblesses remembrer,
 Et qui me deuroit desmenbrer,
 Mettre ne les puis en oubly.
 Helas! n'ot pas cuer anobly
 Tisbe, la leale pucelle?
 985 Ypermestra, ne fut ce celle,
 A qui le roy, son pere et sire,
 Son mary linchee d'ocire
 Fist tres estroit commandement?
 Celle seule ot l'entendement
 990 Entre ses seurs, jusques cinquante,
 Que point ne seroit si meschante,

978. Mscr. *matthaise*? — Ist Lampedo, Lampito, die Tochter des Leotyehides, gemeint? Oder Lampetia, Tochter des Helios und der Nympe Neära?

985. Hypermmestra.

De faire murtre en son mary.
 Point n'eurent courage tary
 Nyobez, medee, ysiphile,
 995 Dame aragnes, qui le lin file
 Et toile en fist plus tost que nulle.
 L'onneur des dames point ne anulle
 Orithia, fille a marpoize,
 Dont les grandes vertus fort poyse.
 1000 Femme fu moult noble et eureuse
 Et en armes cheualereuse,
 (Bl. 31.) Quant hercules, je vous dy qui,
 Par sa grande vertu vainqui.
 Une autre orithee, sebille,
 1005 Plaine de grant sens et abille
 A l'aduenir prophetizier,
 Fist tant qu'on vout ses diz prisier
 Ainsi que euangile prouuee.
 Meduse en son temps fu trouuee
 1010 Tant belle et plaine de trezor,
 Que tous les hommes, qui tres or
 Sa tres grande beaute myroyent,
 Neys que pierres ne se viroyent.
 Yole, de roy fille yssue,
 1015 Osta hercules sa massue,
 Dont enfer, terre et mer donda,
 Qui a grant los lui redonda.
 N'est d'oublier dejanira;
 Jocasta ja ne s'en yra,

994. Hypsipyle, Tochter des Thoas und Gemahlin des Jason. Von Lemnos vertrieben fiel sie Seeräubern in die Hände und wurde an den König von Theben verkauft, dessen Sohn Archemorus sie als Wärterin pflegte. Apollod. III. 6, 4.
 995. Arachne. 998. Erytheia, eine der Hesperiden? 1004. Erythraä.

- 1020 Royne de thebes en son temps,
 Pour qui furent faiz grant contens
 Entre ses deux filz de son filz,
 Qui furent en glaiue confiz.
 Almathee sans faire abuz
- 1025 Tant amee du dieu phebus,
 Que ce fut vne infinite,
 Onq n'en lessa virginite.
 Nycostrata, orge et pocris
 Tesmoingnent tous les vieulx escripz
- 1030 Estre de noble anciennete.
 Manthe fut de grant dignite,
 Et la royne panthasilee,
 Qui d'armes fu bien afilee.
 Polixaine, hecuba, cassandre
- 1035 Autant que onques feust alixandre
 Sont loees en leur endroit;
 Et pour reciter orendroit,
 Thiltemestre, elaine sa seur
 Eurent vertus, je vous asseur.
- 1040 Circe, qui du soleil fu fille,
 Ot de grans vertus belle bille.
 Ranulle avec penelope
 Ont en vertus moult galope.
 Lauimia (*sic*), fille a saturne,
- 1045 Amee du jone roy turne,
 Qui bien m'en vouldroit demander,

(Bl. 32.)

1024. Amalthea war nach Eratosth. XIII. des Helios Tochter.

1028. Nicostrate, Mutter des Arkadiers Evander. — Orge oder Erge?? — Procris, um deren Liebe Cephalus die Aurora verschmähte. Ovid. Met. VII. 493.

1031. Mscr. *Mantbo*? Manto, des Teiresias Tochter? 1038. Klytemnestra, wie Helena eine Tochter der Leda. 1042. *Kamille*? Virgil Aen. XI. 534 u. s. w.

- Doit on beaucoup recommander.
 Dido, qui cartage fonda,
 En mille vertus habonda,
 1050 Miraule apres les pharaons;
 Plus que jamais ne sera homs,
 Fu de grande magnificence.
 Celle ot de voir concupiscence
 Salemon en sa grande gloire.
 1055 Nommee fu, comme j'espouire,
 Sabba, dame de grant renom.
 Pamphile ainsi que le prenon
 Premiere le coton cueilly
 Et a le filer l'acueilly,
 1060 Tant qu'en fist fustennes tissir,
 Dont maintz deniers seulent yssir.
 Theophile, gaye, cirille
 Et saphos, vierge puerile,
 Obtindrent de vertus assez.
 1065 A parler fault auoir accez
 De dame lucesse rommaine,
 Qui bien tenoit noble dommaine.
 Thamaris sceue et cloelie
 O les vertueuses je alie.
 (Bl. 33.) 1070 L'yppone, qu'on doit bien amer,
 Prinse des pirates de mer,
 A constance tant s'adonna,
 Que aux vndes sa vie donna,
 Sans la paour de mort sentir,

1057. Wohl die gelehrte Aegypterin aus Nero's Zeit, Verfasserin der *συμμίγματα ιστορικά ὑπομνήματα*. 1062. Theophane, des Poseidon Geliebte? — *gaye* = Gäa? — *cirille*? 1068. Tomyris. — Mscr. *stene?* *steno?* oder *sceue*, berühmt? 1070. Mscr. Zwischen *L* und *y* ein Strich, und am Rande ein *h* notirt, von anderer Hand.

- 1075 Pour sa chastete garantir.
 Olimpias de macedoyne
 Comme noble dame et ydoyne
 Et a toutes vertus adiointe
 Fut au roy phelippe conjointe,
 1080 Dont alixandre puis nasquit,
 Qui grans seigneuries acquit.
 Marcia de neron grant chose
 Fist, quant en elle fu reclose
 Virginite franche et libere,
 1085 Qu'a mort garder se delibere;
 Et pour oysuete fouir,
 L'art de peinture voult suyr,
 Ou elle fu par longz seiours
 La souueraine de ses jours.
 1090 Sempronia entre les bonnes
 Peut lieu auoir et mettre bonnes;
 Car tant en constance fu ferme,
 Qu'il n'est qui son cuer en defferme.
 Curie et sulpice et ortence
 1095 Par moult raisonnable sentence
 Doit on entre les nobles mettre;
 Car onq ne se voudrent soubzmettre,
 Pour riens qu'on y sceust empetrer,
 A villaine eure perpetrer.
- 1100 Antoine mineur, l'exemplaire
 Qui doit aux dames vefues plaire,

1076. cf. Roman de Rose (Ausg. v. 1735) v. 9358 ff. 1090. Die Schwester der Gracchen. 1094. Mscr. *ostence*. Hortensia, Schwester des Q. Hortensius Hortalus? Appian. IV. 32. — Welche von den sechs Sulpicien, die diese ehrenvolle Erwähnung verdienten, hier gemeint sei, muß dahin stehen. 1100. Die Mutter des Germanicus.

- (Bl. 34.)
 Agrippe de marc paule ensemble
 Furent nobles, comme il me semble,
 Et aux haultes equiparees,
 1105 Comme de grans vertus parees.
 Pompeie, a senecque espousee,
 Voulut sa vie ensemble exposee
 A mort o celle a son baron,
 Soubz l'empereur cruel neron.
 1110 Sabine, fauste et cenobie
 Ne conuient pas que l'on oublie
 O les vertueuses logier,
 Dont nulz ne les doit deslogier.
 Bien est constance a recorder,
 1115 Qui tint sans gueres descorder
 Dessoubz son pouoir et sa main
 En son temps l'empire romain.
 Parlant de liberalite,
 Trouuerez vous equalite —
 1120 Ne cuidez pas, que j'en abuse —
 A phanie romaine et buze,
 Qui des exillies recueillirent,
 A qui de riens ne defaillirent?
 Ce de pitie parler voulez,
 1125 De glaude vestal ne tolez
 La vertu, qui moult equipere,
 Quant pour la salu de son pere
 Se soubmist a mortel dangier.
 Je puis outre celles rengier

1110. Sabina, Gemahlin des Hadrian? — Fausta, Gemahlin des Constantin, Tochter des Maximian? — Cenobia, die Königin von Palmyra.

1114. Constantina, Schwester Constantins des Gr.? 1123. Mscr. *defaillirent*.

1124. Mscr. *pitre*. 1125. Cic. pro Coelio. 14, 34.

- 1130 Angeronne, point ne devine,
 Tenue pour femme diuine.
 Que plus fault jl temps detenir?
 Auoir peut on en souuenir
 Nombre de dames jnfini.
- 1135 Encre et papier ne clers finny
 Ja sauroient auoir conclus,
 (Bl. 35.) Qu'on n'en trouuast encores plus,
 Pour vng liure faire jpossible,
 Plus long que n'est toute la bible.
- 1140 Vous hommes me pardonneriez,
 Se celles, que vous trouuerez
 Auoir vesqu et ores viuent,
 De noblesse sur vous estriuent,
 Que plus n'en ayent de comptant,
- 1145 Au mains en ont elles autant;
 Et se ne vous passent de assez,
 Aussi de riens ne les passez,
 Et deuroit bien estre maldit
 Cellui, qui en dit vng mal dit.

- 1150 Les dieux du temps qui a couru
 Ont moult les dames secouru,
 En grandes honneurs esleuees,
 Et aux couchees et leuees
 Tenu de grans jeuz et soulas.
- 1155 Ne se mist jupiter es las
 D'europe, tant qu'il en aduint,
 Que pour elle taureau deuint?

- A dempnes (*sic*), qui estoit desor,
 Se mist au sain en goute d'or.
- 1160 D'amer leda monstra grant signe,
 Quant se mist en fourme de cygne,
 Dont troiz enfans furent soluz,
 Helaine, castor et polus.
 D'amphitriion prins la fourme a
- 1165 Pour alcumene, ou se fourma
 Hercules, qui dieu fu nomme.
 A paines auroy je assomme
 Les grans faiz, que les dieux en firent,
 Qui onq a femme ne meffirent.
- (Bl. 36.) 1170 Neptune point ne les blama,
 Qui dieu des eaues se clama,
 De jupiter frere germain.
 Cellui ama bien soir et main
 En grandes festes et leesses
- 1175 Nymphes et neades deesses.
 Le dieu pluto enamoura
 Proserpine et tant honnoura
 D'amour si grande et si parfaite,
 Que royne d'enfer l'a faicte.
- 1180 Tous hommes de haulte facon,
 Quelque chose que nous fasson,
 Ont grandement dames cheries,
 Et leurs honneurs onques peries
 Ne deuindrent a leurs moyens;
- 1185 Et se les grans dieux anciens
 Les ont en grant amour eues,
 Ne doiuent pas estre teues
 Leurs grans euures et magnifiques,
 Ars et mestiers scientifiques.

1190 Aincois deuant tous dire l'os:
 Donner leur fault honneur et los,
 Et qui le contraire fera,
 Enuers les dieux se meffera.

La fina mercure son liure,
 1195 Qu'escripre ay fait bien a deliure,
 Pour le faire au monde liurer,
 A fin qu'on se puist deliurer
 De ces faulz menteurs mesdisans,
 Qui onq ne furent voir disans,
 1200 Ains blament dames sans deport
 Par maint detestable rapport;
 Et car la raison m'en poursuit,
 J'ay fait joindre ce qui s'ensuit:

(Bl. 37.)

Vous hommes, tous de femme nez
 1205 Et en cestui monde menez
 Sans vne seule difference,
 Portez aux dames reuerence,
 Dont vous estes enfans et filz.
 La mere du saint crucefiz,
 1210 Se riens ne vous peut esmouuoir,
 Vous deuroit seule a ce mouuoir,
 Quant par son humble dignite
 Fist des cieulx la diuinite
 Es abismes d'enfer descendre,
 1215 Aussi l'omme, fourme de cendre,

Sur la cyme des cieulx monter.
 Abstenez vous de racompter,
 Ne de passer par vostre bouche,
 Riens qu'a l'onneur des dames touche,
 1220 Par bour, chastel ne par ville ains.
 Fuyez telz langages villains;
 Et quelque chose que vous dictes,
 Des dames en riens ne mesdictes.
 Et pour a ce vous dedier,
 1225 Veulliez ce liure estudier.
 Son nom pourriez pres aler querre;
 Se bien vous en voulez enquerre:
 On le nomme, quant bien touchiez,
 Le mors pour les mal embouchiez.

EXPLICIT.

1220. Ein *s* an *bours* von späterer Hand angeflickt. — *Explicit* von andrer Hand.

Le cheualier des dames.

Als der Tendenz und der Zeit nach mit der Apologia verwandt möge hier eine Papierhandschrift der Vaticanischen Bibliothek Chr. 1362, angeführt werden, die Keller, Romvart p. 178, aus dem Cätalog citirt *). Sie enthält 143 Blätter in 4°, von einer Hand des 15. Jahrhunderts, gemalte Initialen, Verse und Strophen abgesetzt.

*) Dagegen enthält die Nummer des Catalogs Chr. 557 (Romv. 133) nicht ‚versus nonnulli gallici‘, sondern ein liber prosperi de uirtute contemplatiua et actiua, ubi tangitur materialis causa et efficiens etc. Hinten angehängt ist ein sechs Spalten langes lateinisches Gedicht. Anfang:

Jamque fere medium nox egerat humida cursum,
Fessaque carpebant mortalia membra quietem,
Cum mihi, dum placidus mulcebat pectora sompnus,
Aurea siderei patuere palatia celi.

Auch No. 1359 (Romv. 157) ist nicht ‚In Floremundi Robertesi Morte Naenia versibus gallicis‘, sondern lateinische Theologie. — No. 1361 (Romv. 178), die Keller umsonst zu lesen wünschte, enthält nicht ‚Romanciorum Gallicorum versibus Fragmenta‘, sondern: Cronica pontificum rom. et imperator. Antiqua decreta.

Cy commence le liure du cheualier des dames.*)

Pensisz et agraue (de) deuil,
Loingtain de tout confort et joye,
Plorant (h)vm(il) de cueur et d'euil,
Comme vng, qui desperez deuoye,
Ainsy nagueres me trouuoye
Sur ung lit, cuidant m'endormir,
Mais le repos, dont fain j'auoye,
Falloit qu'il tournast en gemir.

La grant destresse de mon cueur
Ne se souffroit estre oblyee,
Ains il conuint, que sa douleur
Fust par maint soucy deslyee,
Ou lieu, ou elle estoit lyee
Par variance de fortune,
Qui rigueur auoit aliee
Sur moy plus que sur ame aulcune.

Nach weiteren Klagen schläft der Dichter ein (die übliche Einleitung solcher allegorischen Erlebnisse). Da kommt ihm eine Stimme, er solle aufstehn, Tintfafs und Pergament nehmen (cinq ou six feuilles) und dahin gehen, wo er ein Geheimnifs erfahren werde.

*) Die Ueberschrift roth.

Tu y orras grant melodie,
 Et y orras par aduventure
 Chose, par quoy ta maladie
 Sera mise a desconfiture.

Ein weißes Windspiel werde ihn an Ort und Stelle tragen. — Er findet beim Erwachen wirklich den leurier vor, von dem er sagt

Il n'auoit pas geu en la fange,
 Ce sembloit bien a la blancheur,

und wird ,en mains de temps de six momens' an einen fernen Ort getragen, der ihm ein Paradies scheint. Dort sieht er ,par vnes treilles' eine liebliche Erscheinung sich nähern,

Fresche, nouuelle et en bon point,
 Tres gracieuse en son maintien.

Sie kommt zu ihm an die Marmorfontaine. Bald naht auch ein schöner Jüngling zu Pferde, steigt ab, tritt ebenfalls an die Quelle und erröthet, wie er die Dame dort sitzen sieht. Endlich faßt er sich, und

Jusqu'a terre il s'enclina,
 En luy disant salutz plusieurs,
 Comme vng, qui le cueur enclina
 A toutes vertus et honneurs.

Die Dame nimmt ihn in die Arme und küßt ihn. ,Icy cesse l'acteur. Et la dame et le gentil homme parlent ensamble.' Ihre Conversation, Strophe gegen Strophe, ist von großer höfischer Zierlichkeit. Er, bescheiden, hält sich der Liebe unwerth; sie spricht ihm Muth ein. Auch erzählt ihr der ecuyer, wie er zu zwölf Jahren allein gedankenvoll dagesessen und Dame nature damals zu ihm gekommen sei und mit ihm geredet habe. — Sie geben sich endlich einander zu erkennen: die Dame heißt ,noblesse feminine', der escuier ,noble cuer'. Der Ort ihrer Zusammenkunft wird ,l'isle de secret' genannt, ,qui uault autant que le cuer de la dame.' Großes Entzücken, über welches l'acteur seine Glossen macht.

Bl. 32. Die noblesse feminine beklagt sich, nachdem sie sich über ihre dignite und ,l'honneur qui lui est due au monde', ausgesprochen hat, über ,villain cuer' und ,male bouche'; (dieser Passus ist unstrophisch, immer drei

längere Zeilen, dann eine Halbzeile). Sie wird etwas getröstet. Dame Nature, die sich indefs eingefunden, spricht Beiden zu, und erinnert noble cuer, wie sie ihm in der Jugend erschienen sei. Dann erzählt der Autor in Reimpaaren, wie Dame Nature Beide an die Hand genommen und an den Ort geführt habe, ,ou elle fait e forme La precieuse e digne forme, la figure humaine etc. — Cy parle dame nature et deuse a noble cuer la maniere et l'affaire du lieu, ou il est, et la nature de cest arbre, par le quel finalement luy fait entendre la dignite de l'omme et de la femme, remonstrant, qu'ilz sont d'une sustance, d'une nature et d'une racine, et luy deuse, par quel accidant aucunes femmes sont blasmables, et des hommes d'autre part aussi bien.' (Bl. 70.) Sie bittet noble cuer, die Partie der noblesse fem. zu nehmen, und überall die Schändlichen aufzusuchen und zu vernichten. Auf Bl. 72 nimmt noble cuer Abschied von dame nature und noblesse fem., um seine Sendung gegen cuer vilain und male bouche zu erfüllen. (Reimpaare, *aa* längere, *bb* Halbverse, sehr unregelmäßig.) L'acteur erzählt dann den traurigen Abschied und wie der Junker die Lande durchzieht, und ,deuse la maniere du chastel, qu'il trouua, ou ilz (die Bösen) demouroient', u. s. w.

Bis hieher war diese Inhaltsangabe gediehen, als mir die Handschrift vom Custoden abgenommen wurde, weil ich durch »unbefugtes Copiren« die Bibliotheks-Gesetze zu verletzen schiene.

Poema del re Fierabraccia.

Riccardiana 1144. Einer Papierhandschrift in 4° (Keller, Romv. p. 98.), die Rime di Dante enthält, ist ein Poema del Re Fierabracca angeheftet, 90 Blätter einer Schrift des funfzehnten Jahrhunderts, im Ganzen dreizehn Gesänge, deren erster fehlt, vielleicht auch der Anfang des zweiten. Die Paginirung des Fierabracca beginnt mit 4, wonach also 3 Blätter fehlen. Ich setze die Pagina des Codex an den Rand.

39 a.

Benche orlando di cio forte lagnossi,
Perche uliuiero no gli feze a ssapere,
Diciamo, chome uliuiero cho suoi affermossi,
E uia se ne ua, pe pagani assalire.
5 E gia non tiene ritto agli aguati grossi,
Anzi fallirono la strada per lor gire,
Perche l'alba nonn era chiara anchora,
Ne de pagani sapeuam lor dimora.

Ando uliuieri chon suo gente alle spalli,
10 E gia non tiene diritto alchuno aguato.
Leuato el sole ariuarono in quelle ualli,
Dou'era el tesoro del popol disperato.
Era ntanto ragunati insieme em balli;
De padiglioni era pieno ogni lato,
15 E pane e uino e uettuuaglia,
E de romani tutta la lor bestiaglia,

La quale auie rubata quella chanaglia.
Eran ben tre mila que cham pagani,
Che facieno la guardia chon gram sentimento.
20 Disse uliuieri a ssuo baroni sograni:
Qui si chonuieim mostrare el ualimento,
Che questa uettuuaglia s'apresenti
39 b. A charlo magno e suo baron possenti.

1. Mscr. *lagnasse*. 17. Ich gebe die Abtheilung der Strophen nach dem Codex.
Die dritte Strophe hat nur 7 Zeilen. 20. Mscr. *D. sse*.

Che sapete che nn'abiamo gram disagio,
 25 Nel chanpo nostro per uenir ratti. —
 Ed e gridarono: Non si prenda piu agio!
 Or chi uedessi quel popolo adatti
 Chon lance e dardi mettegli a malagio.
 Que saracini, uedendo tal merchato,
 30 Chorsono nell'aguato di margotto,
 E tutto el fatto gli chontaron di botto.

Andate ratto, che christiani son gunti
 Nel uallone, dou'e la nostra someria,
 E anno quelli della guardia morti,
 35 Tanta e gagliarda e possente baronia!
 Margotto si mosse chon duchi e baron forti,
 Che nne aueua ben dieci mila in chonpagnia,
 E gunse doue vliuieri cho suoi raguna
 La uetuuaglia e l bestiame inn una.

40 Gunse margotto, ch'auueua un gram maglio
 In mano, di ferro, lucido e pesante,
 E tra christiani faceua gram trauaglio
 Della lor gente nobile e atante.

Margotto si chaccia nel magior trauaglio;
 40 a. 45 Indosso aueua un chuoio di serpente,
 Che non trouo mai persona, ch'el passasse
 Chon frecce, dardi, spade o lance basse.

E ferì uno christiano chauliere,
 Che morto l'abatteua pel gram pondo.
 50 Sechondo, terzo e quarto su sentieri
 Abatteua morti chon quel maglio tondo.

Ben s'auisaua el posente uliuieri,
 Che quel pagano metteua e christiani al fondo.
 Chon altachiarà feriuà quel fello,
 55 Che ll'elmo e chapo aperse infino al ceruello.

Morto chadeua del suo chuallo margotto.
 Or chi potrebbe rachontare el ualore
 D'uliuiero e ssuo popolo, ch'a chondotto,
 Onde, chi meglio poteua, fugiuà di botto!
 60 Che que pagani metteuano a dolore
 Nostri christiani chon ardimento e quore.
 Tolso ne som e bestiame e ssomeria,
 Po tostamente el metteuam per uia.

Orlando seppe della chorreria,
 65 Ch'uliuier fe senza auerlo richiesto.
 Del quore di lui si lagnaua e doleua,
 40 b. E già no l fe chon altri manifesto,
 Fra sse dicendo: Chara chonpagnia,
 Troppo ti mostri inuer di noi rubesto.
 70 Ma ben uorrei, prima, che ssia uenuto,
 Che tti bisogni alquanto el nostro aiuto.

Lasciamo d'orlando e diciamo d'uliuieri,
 Che aueua uettuuaglia e tesoro tolta
 Tanta, che n'era pieno ogni sentieri.
 75 Verso dell'oste faceua la riuolta,
 Per donare el guadagno allo nperieri.
 Diciamo, chome da saracini fu ritolta;
 Che alchun saracino chorse uerso la parte,
 Ou'era um aguato l'alto re saramarte.

- 80 Ferito forte grida lamentando:
 Che fate? socchorete, frodolenti!
 Ch'egli e uenuto charlo e l chonte orlando,
 E anno morte tutte nostre genti,
 La uettuuaglia ne menano a bando.
- 85 Seramarte lo sgrido serrando e denti:
 Sta cheto, tristo! uuo tu farci paura?
 Se ttu parli piu, la uita non ti dura.

41 a.

- Rispondi tosto: quanti son chostoro,
 Che uanno morti, tagliati e perchossi?
- 90 E quel rispose allora senza dimora:
 Non sono in tuto dieci mila grossi.
 Disse saramarte: Per quello dio, ch'io adoro,
 Che mal pello a questo seram mossi!
 Poi dimando: Che uia fanno questi? —
- 95 Risposon choloro, ch'auelum rotto le teste.

- Se machon mi uaglia! rispose saramarte.
 Or ritorniamo al marchese uliuieri,
 Che nne ueniua chon suo gente sparte,
 Per donare el guadagno a charlo inperieri.
- 100 Tanti erano, che teneuano ogni parte,
 Se salua sara pello sentieri,
 L'oste di charlo tutta sara fornita
 Per piu d'um mese, s'ella nonn e rapita.

- Tornauasi uliuieri chon gram guadagno.
- 105 Re saramarte chon suo gente a chauallo
 Del aguato uscì chon ciaschuno chonpagno,
 Ch'eran settanta mila a chauallo.

O quanto fu a christiani gram lagnu!
 Se sochorso nonn anno in questo stallo,
 110 Charo gli fu uenduta la gram preda;
 41 b. Che lla menassino, nessuno gia non creda.

Re saramarte era di gram possanza.
 Sul suo chauallo chorente e chopertato
 Dell'aguato usci senza dimoranza,
 115 A fferir ua, chome dragho infiamato.
 Vn chaulier schontro senza fallanza,
 Che morto lo fe chadere di botto al prato,
 E cristiani sopra e pagani perchuote,
 Quanti n'ebbe sul ferir grieue note.

120 Dando e ttogliendo christiani cho pagani,
 Non fu giamai ueduto la miglior gente.
 Que saracini pareuam lupi e chani;
 Benche ciaschuno christiano era ualente,
 Non si potien difender da llor mani.
 125 Ritolta gli fu la preda inmantanente
 Da dieci mia pagani a chauallo.
 La rimenorono in quel gram uallo.

Vedendosi vliuier tolta la preda,
 Adirato ne ua chon altachiara,
 130 Dicendo: Poiche nonne ll'auero, si creda,
 Charo ui chostera, o gente fiera!
 Scriuer non si potria, ne metter in libro
 42 a. De suoi gram cholpi, ferendo ogni schiera.
 Molti n'uccideua drieto e dauanti,
 135 Ma saracini eram forti e aiutanti.

Che aueuano e nostri accerchiati e stretti;
 Solo uliuiero, che ssi faceua far piazza,
 Tagliando assai de pagani maladetti.
 Re saramarte chon suo forte braccia
 140 Metteua e christiani a gram difetti,
 Vide uliuiero, inuerso lui si chaccia,
 Chon una lancia, ch'a el ferro tagliente,
 Fedi nel fiancho uliuier possente.

Ne choraza, ne usbergo non guardollo,
 145 Tutto passollo chon quel ferro achuzo,
 Fino in mezo del fiancho innauerollo,
 Che a gram pena sostenne el cholpo achuto.
 Vn suo charo famiglio riguardollo,
 Subitamente a charlo fu uenuto,
 150 Dicendo: Signor mio, sochorri ratto!
 Se ttu non sochorri, uliuieri e difatto.

Io l'ò ueduto nel fiancho fedito,
 Ch'a pena si mantiene insull'arcione.
 Quegli, che sono secho, sono a ttal partito.
 42b. 155 Charlo ode questo e ciaschuno suo barone,
 Onde, chi me potea, si fu guarnito.
 Rinier suo padre, udendo tal sermone,
 Chorse di botto e ciaschuno suo parente,
 E drieto a llui seguia molta gente;

160 E ciaschuno paladino per aiutallo,
 Ognuno traeva chol suo baronaggio.
 Ma pur d'orlando qui si uuol chontare;
 Benche inuer lui auesse fellonaggio,

Perche no l uolse chon secho chiamare,
 165 El primo fu, che ssi misse in uiaggio
 Chon ben da uenti mila chaulieri.
 Or ritorniamo al marchese uliuieri,

Che ffu da quel re saramante (*sic*) ferito
 Nel fianco, siche presso fu alla morte.
 170 Ferito quel pagano si fu partito
 E nella pressa n' ando piu forte.
 Vliuier sempre l'auewa seguito,
 Per uendicharsi chon suo mani achorte,
 E tanto ando pella pressa e aguato,
 175 Che fu a quel re saramarte schontrato.

Vliuieri el ferì chol suo brando — — —

Hier eine Lücke von zwei Blättern.

43 a. Senza licenza o senza buon chonsiglio
 Vi mouete furibundi a uostra posta;
 Ma u'e, chi ui chauoron di periglio;
 180 Rasone e bene, se uergogna ui chosta. —
 Orlando l'ode e fra sse fa chonsiglio,
 Che chara gli chostera chotal proposta,
 Fra sse gurando: Prima che s'armi,
 Verranno e pagani a ricercharmi.

185 Vliuiero al suo padiglion ferito
 Ne fu menato, e molti uisitarlo.
 Non fu nell'oste barone tanto ardito,
 Che non ui andassi, e ando ui Re charlo.

Orlando non ui ando, ch'era adirato,
 190 Ma priegha ognuno, che debbia uicitallo (*sic*).
 Or ritorniamo al gram Re fierabbraccia,
 Che per chonbatter cho christiani s'auaccia;

E fece della suo gente tre schiere:
 La prima fu la sua; poi la sechonda
 195 Fu sortinalbraccio chon suo genti fiere;
 Brunolante di ualfonda
 Segui la terza chon real bandiera.
 Bem pareo che choprissi ogni sponda.
 43 b. Fatta la schiera, fierabbraccia apella
 200 L'armadura sua richa tanto bella.

Fv gli arechata per mano de baroni,
 Che mai d'un'altra simile non si chonta.
 Duo gram signori gli misson gli sproni
 Sulle scharpette d'acciaio elegante,
 205 Tutti ad oro fine rilucente, e talloni,
 E duo schiniere di richeze tante,
 D'acciaio fine a fin oro choperte,
 A pietre e margerite e perle certe

Erano charichate, e ssimile e chosciali,
 210 Che alle choscie ueniuano e alle falde,
 E lla bracha di maglia di uirtu tali,
 Che maglie mai non si trouo si salde,
 E ll'usbergho pulito e duo braccali,
 Rilucanti chome sol quando schalda;
 215 Poi gli chacciarono una choraza indosso,
 Che ll'adorneza sua chontar non posso.

Le piastre d'acciaio fine, grosse e battute
 Sur um chuoio di serpente fermo e destro;
 Assai chiodi quel re di uertue (*sic*)

220 Sopra l'usbergho polito gli mette,
 44 a. Poi si misse una barbata, che ueduta
 Non ne fu due al mondo si perfette;
 Poi gli alacciano un elmo a cerchi d'oro,
 Tal che uno simil non a re n'enperadore.

225 Allacciato gli fu in testa chon furore,
 Che rrichissimo tesoro ualieno;
 Poi uno chapello d'acciaio di uaglia
 Sopra e richo elmo gli metteuano;
 Poi gli cinse un brando, che piu taglia,
 230 Che non fa rasoio, quando rade e peli,
 E un altro glien'apicharono all'arcione
 Del suo chorrente e possente roncione.

L'vm brando per nome si chiamo palmo,
 L'altro batesimo, che ssi cinse al fianco.
 235 El buon destriere, doue su armato gie,
 Gli fu menato senza nessun mancho,
 Choperto bene. Piacciaui d'udir quie,
 Chom'era chostumato quel chaul francho:
 Che quando e ssignore nullo abbatteua,
 240 Chorreuagli addosso e chon bocca il prendeua.

E tra piedi se'l chacciaua e strangolaua,
 Mai no l lasciaua fin che l uedie uiuo.
 44 b. Re fierabraccio insul'arcion montaua,
 Mai non si uide un baron si guliuo.

245 Arechoron lo schudo, e quel bene inbracciaua,
 Fatto a piu marauiglie, che non scriuo,
 E fusto e dosso chon piu fusti d'acciale chiaro
 E di sopra choperto di fin oro charo,

Chon um machone rileuato d'oro fino
 250 Nel mezo dello schudo; e poi la lancia
 Gli detton chon uno pennone al saracino,
 Che mai si bello si lauoro in francia.
 Ma prima ch'el si metta per chamino,
 Arechare si fe un tesoro di gram baldanza:
 255 Duo fiaschi d'oro ciaschum d'um pitetto,
 Pieni tutti e due di balsimo perfetto.

Tvtto el mondo ualieno que barletti.
 Vdite, che uirtu ciaschuno aueua:
 Fussi fedito l'uomo a gram difetti,
 260 Guariua subito quando ne beeua.
 Re fierabbraccio all'arcion se li mettea,
 Che dimentichar no gli uolea.
 Poi si diparti, tutte e tre le schiere
 Seguiua apresso a ssuo real bandiere.

45 a. 265 E lor nauili lasciorono aparechiati
 E ben guardati cholle poppe a terra.
 Re fierabbraccia cho pagani armati
 Ne ua per fare chon charlo magna (*sic*) guerra,
 E tanto ando, che furono arriuati
 270 A chapo a un gram piano sur una serra.
 Nel gram piano era charlo attendato.
 Vegiendogli el pagam, si fu fermato.

E fe chomandamento a tutte suo schiere
 Sotto gram pena, che ognun si restasse,
 275 E chapitam dell'oste e lle bandiere
 Per ubidir suo chomandamento si trasse.
 Re fierabraccio chon parole altiere
 Si disse a tutti e non chon uoci basse:
 Se nessun passa mio chomandamento,
 280 Sara d'auere e di persona spento.

Ed io uoglio andare solo nel oste di charlo,
 A domandar, se mecho uuol giostrare,
 O s'a nessun, ch'a me uoglia mandare,
 E uoi starete a uedere questa mostra.
 285 Ch'a machon giuro, che ss'io posso inchontrallo,
 Chara gli uendereno la robba nostra.
 45 b. E non mi sochorrete per dugento,
 Ne se mille mi fanno assalimento.

Ma sse tutti mi uerrano adosso,
 290 E uoi trarrete al sonar del mie chorno;
 E s'altrimenti ingnuno si mouessi,
 Smembrarlo faro, quando ritorno. —
 Poi si parti chon quel chaul grosso,
 Armato richamente tanto adorno;
 295 Solo senza chonpagnia de pagani
 Apresso all'oste uenne de christiani.

Quando s'apresso si che ciaschuno el uide,
 Sono suo chorno tanto adornamente,
 Ch'ogni christiano ueramente crede,
 300 Ch'el sia quel re fierabraccio ualente.

Chon charlo tutto el baronaggio siede,
 E chiaramente udiuam suo dimanda.
 Dopo el sonare chon gram uoce altana
 Richiama charlo e ssuo gente sograna;

- 305 Dicendo: Alta chorona de christiani,
 Veni insul campo, mecho a ffar battaglia,
 O ttu mi manda e tuo baron sograni,
 Quegli che sson di forza e di piu uaglia.
 46 a. Manda que paladini e gli altri chapitani;
 310 O uuoi dieci, o uuoi uenti, non mi chala;
 Se nne uuoi mândare cinquanta o cento,
 Quanti piu ne mandi, piu son chontento.

- Poi dismonto del suo chaulo gagliardo,
 Sotto un albero si pose all'ombria.
 315 Che gli uengha battaglia, fa riguardo,
 E poi dota charlo suo baronia.
 Diceua charlo, imperador uechiardo,
 Che ssi leuo innanzi e ssi diceia:
 Signori, chi ss'arma per andar da cholui,
 320 Che tiem da pocho tanto tutti noi? —

- Chon charlo era tutta la suo gente,
 Ma nessun dice di uoler gire.
 Tanto sentiuam quel pagam possente,
 Ciaschuno temeua di suo fiero ardire.
 325 Charlo appello orlando dolcemente;
 Orlando di dire no l lascio fornire,
 Anzi richordogli di que rinbechi,
 E lla pruoua, che fe cho e suo uechi.

Qvel baron chiede guerra, chom'io uedo.

330 Chome non ua uno di uoi alla suo fronte?

46 b.

Innanzi non dobbiamo andare, ne eleggio,

Presente el dicho a duchi e chonte. —

Chata parole disse e anche peggio.

O quanto a charlo prese doglie e onte!

335 A orlando rispose: Al tuo dispetto

Non ci farai richiesto a ttal difetto.

Se altri non ui ua, u'andero io. —

Gram chontasto gli fe di tale affare,

Ma'nuerso el saracino, ch'era all'onbrio,

340 Nium s'armaua per uoler giostrare.

Vliuier di uienna santo e pio

Vdiua quel chontasto del parlare,

Perche il suo padiglione era uicino

A quel di charlo, figluol di pipino.

345 Ben udi cio, ch'orlando disse schorto

Verso di charlo e chome non uuol gire,

A giostrar chon quel pagano tanto achorto,

Ne nessuno e, che chon lui uoglia ferire.

O quanto a uliuieri pareua torto!

350 Poi richiamaua christo sommo sire,

Che gli chonceda suo grazia infinita,

Che affanno nessuno no gli dia la fedita,

47 a.

Tutto quel di, infino che si prouoi chon esso;

O chom'ebbe sua orazion detta,

355 Suo gente apella, ch'erano apresso,

E domandaua suo armadura perfetta.

Allora ognuno inginocchiò fu messo:
 O signor nostro, che uolete fare?
 Ed e rispose: Chon quel re pagano
 360 Sul campo mi prouero per charlo mano.

Tu sse, signore, alla morte fedito,
 Non ci uoler di te far tutti priui!
 Ed e rispose: Io mi sento guarito;
 Tosto rechate mie arme giulie!
 365 Vdendo el suo uolere, l'ebbon seruito.
 Disse uliuieri: E chonuiem, ch'io arriui
 A quel pagano, ch'a tanto rigoglio,
 Che mia persona chon lui prouar uoglio.

E per amor di charlo mio signore
 370 Mi prouerro chon quel pagano sul chanpo.
 Rechate l'arme mia senza tenore! —
 Rechate furon senza nessun mancho.
 Tutti l'armauano chon tenero chore,
 Ognum pregaua iddio, ch'el guardi d'ancanpo;
 47 b. 375 Ciaschuno si marauiglia dell'ardire,
 Auendo el cholpo di si gram martire.

Poi li menaro el suo destrier chorrente,
 Choperto d'acciaio insino al tallone,
 Schudo e llancia chol pennon pendente.
 380 Ma prima che montassi sull'arcione,
 A piede n'ando chon molta gente
 A charlo magnio dentro al padiglione,
 Che u'era tutta la suo baronia,
 Ch'aeuam di tale affare maninchonia.

385 Vliuieri gunse e fra tutti si chaccia,
 Dinanzi a charlo inginochion fu messo.
 Charlo si lieua e chon amor l'abbraccia,
 E riguardollo chon palido uiso:
 Perche, figluol, quest'arme ti s'allaccia? —
 390 E uliuier rispose chon chiaro uiso
 Presente quella baronia gagliarda;
 Vgnuno si marauiglia, quando el guarda.

Disse uliuieri: Signor mio giusto e santo,
 Dapoi che'n uienna chaulier mi facesti
 395 Cholle tuo mani d'onor chotanto,
 E l chonte orlando mi desti in chonpagnia,
 48 a. Mai non ti chiesi grazia in nessun lato,
 Per tutto el tempo, ch'al tuo seruir m'auesti.
 Ora presente questi baron chai
 400 A tte la chieggio, se me la farai.

Disse charlo: Or domanda, figluol mio;
 El nonn e chosa, ch'io non ti faccia. —
 E poi chon grande amore e chon disio
 Piu uolte el benedisce e poi l'abbraccia.
 405 Disse uliuiero: La grazia, ch'io ti chieggio,
 Si e andare a quel re fierabbraccia,
 E di prouar chon lui mie persona. —
 Charlo uerso lui parla e ssi ragiona.

Diceua charlo: Tu mmi chiedi chosa,
 410 Ch'i non te la fare per tutto el mondo,
 Si che di tale affare tosto ti posa.
 Tu sse fedito, ond'io ne porto pondo. —

La gesta di mongrana di cio e dogliosa;
 Diceuano: Signor nostro, non ci metter al fondo,
 415 Che uedi, che a gram pena
 Si mantien ritto, si a pocha lena.

48 b.

Diceua charlo: Io non uo, che ttu uada
 Chosi ferito per nulla chagione;
 Ch'a tutto el mondo paria chosa ladra.
 420 Mandar non ti uoglio a chotal chondizione. —
 Disse uliuieri: Signore, s'el ti agrada,
 Andar uoglio senza far piu tencione.
 Ora rinforza el bel dire della battaglia.
 Christo ci guardi da pena e dda trauaglia!

Finito el sechondo chantare chominea
il terzo. (rothe Schrift.)

425 Signore iddio, che desti gli argomenti
 A ttutta l'umana generazione,
 E a tuo fedeli serui e sentimenti,
 Che difendano sol per te la ragione,
 Dammi grazia, signor, che ueramente
 430 Dicha di charlo e d'ogni suo barone,
 E d'uliuiero, che chiese el gram dono,
 D'andare a giostra chon quel pagano buono.

Ne prieghi del suo padre no gli ualse,
 Ne que del re, ne di tutti quanti e pieri;
 435 Che a dispetto d'ognuno a chausal saglie
 Chom'un ceruio el posente uliuieri.

O quanto a traditori piacque assai,
 Perche morissi el nobile guerieri!
 49 a. Ma christo, che ll' amaua di suo grazia,
 440 Non uolse fare la lor uoglia sazia.

Rinieri e ll'arciueschouo turpino
 E que del parentado di mongrana
 Priegam charlo, figliuol di pipino,
 Quasi piangendo chon gram uoce altana:
 445 O signor nostro, ronpegli el chamino,
 Perche la fedita e ssi dischoncia e uillana;
 Mandagli un altro, s'el t'e in piacimento. —
 Disse charlo: Se uuole, i son chontento.

Ma per non ritornare mia parola indrieto,
 450 Sichome gli o'n promesso, sara fatto. —
 Quando quel rinprouerare era schoperto,
 Rinieri a ttutti quanti risponchia,
 Dicendo: In tutto sia di uita spento,
 Chi ama tradimento o uillania,
 455 Sichome amate uoi, gente crudele.
 Nonne sputa dolce, chi a in bocha fiele.

Andrea, chugino di gano, rispose ratto
 E disse a rinieri, padre d'uliuieri:
 Tu fauelli chome pazo e matto,
 460 Quando uerso di noi fusti tanti altieri.
 49 b. Rinieri inuerso lui si mosse ratto,
 La spada trasse niquitoso e fieri,
 E sse non fussi gli tramezatori,
 La chosa andaua male pe traditori.

- 465 Che orlando e ll'arciueschouo turpino,
 E que del parentado di mongrana,
 E astolfo e l danese paladino,
 E l duca namo e ssuo gente sograna
 Arebbon que di gano messi al dichino.
- 470 Ma charlo parlo chon gram uoce altana:
 Posate tutti! che io giuro a christo,
 Ch'el primo, che chomincia, il faro tristo.

Chosi posato charlo apella gano,
 Andrea manfredino e ciaschuno

- 475 Lor parente prossimano:
 Andate tutti chon dolci latini
 Inginochioni a bacar la mano
 Al pro rinieri chon buon chor fino,
 E chiedetegli grazia e perdonanza,
- 480 Se non che faro a meno la uostra arroganza.

Sichome pichol chane per pagura
 D'um gram maschino menon la coda spesso,
 Chosi di gano tutta la lor chongiura
 Nelle man di rinieri furon rimessi.

50 a.

- 485 Rinieri, uedendo chalata la lor furia,
 Per l'amor di charlo perdono ad essi.
 Or ritorniamo al marchese uliuieri,
 Ch'andaua solo uerso el pagan fieri.

- Piata n'aeua ciaschuno ch'el miraua,
 490 Perche, quando monto sopra l chauallo,
 La sua armadura tanto lo serraua,
 Che lla fedita gia non fece stallo,

Ma nfino allo sprone el sangue bagnaua.
 Orlando el uide. O quanto crudo fallo
 495 Gli parue fare, che non u'era andato esso!
 Armossi tosto, per seguillo apresso;

E piu uolte pregollo chon piatade,
 Dicendo: Uliuier mio, lasciami gire! —
 Disse uliuiero: La tuo gram bontade
 500 La serba in te per un altro fedire;
 Ch'i o speranza nell'alta maestade,
 Che a questo pagano di tanto ardire
 La mia persona gli sara abastanza,
 Siche ritorna cholla tuo possanza.

50 b. 505 Che non uorrei, che due fussin ueduti
 Andare adosso a un chan saracino. —
 D'orlando e sensi suoi estetton muti,
 E non sapea che farsi sul chamino,
 Fra sse dicendo: E mia gram falli, uedo;
 510 No lli staro mai addio diuino,
 Che per mia cholpa oliuier sara morto. —
 Quanto fermossi chon gram dischonforto,

Sanza trarsi arme o dismantar d'arcione,
 Chollo scudo in braccio e cholla lancia in mano,
 515 Per mettersi in difesa el pro chanpione!
 E chosi charlo e ciaschuno paladino di franca,
 Tutti e christiani s'armorono per ragione,
 E saracini per mostrar lor possanza,
 Di uoler sochorrer, s'el fara mestieri.
 520 Or ritorniamo al marchese uliuieri,

Ch'era gunto al pagano e ssalutollo,
 Dicendo: Quel signor, che fermo el mondo,
 Ti legghi cho suo fedì lo tuo chollo,
 Se gli e in piacere, e tragatti al fondo! —

525 Re fierabraccio ridendo guardollo,

Dicendo: Chi sse ttu, baron giochondo?

18 a. *)

Se ttu o charlo o orlando o de suo paladini,

E de suo nominati baron fini?

Ré fierabraccio era in terra a ssedere.

530 Vliuieri rispose presto e rratto:

Charlo o orlando o nessuno de pieri

Non si mouerebbe per si pichol fatto.

Mandami me, che ssono suo schudieri,

Ch'io ti debba menare, pagano adatto;

535 E sse ttu ti uuo battezzare, chanperai;

Se non, pelle mie mani tu morrai.

Fierabraccio parla chon umil uoce:

Ti senti tu di tanta gagliardia? —

Disse uliuier: Per quel, che mori in croce,

540 O ttu, od io si auera in balia. —

Fierabraccio el guarda si feroce,

Adatto gli pare e di gram gagliardia,

Grande e grosso e ll'arme lucente,

Choperto azurro el buon destrier chorrente,

545 En ogni parte un grifon d'ariento.

Disse el pagano: Tu sse charla senza fallo!

E nuerso se: Se a baroni da ttanto

Che costui sia uer di lui pichol uassallo,

*) Die Paginirung des Codex hört hier auf und es steht nur die Pagina des Gedichts. 535. Mscr. *chanpera*.

18 b. Troppo saria di forza e di gram uanto.
 550 Poi disse a uliuiero: Non far piu stallo!
 Tornati al tuo signore, e ssi dirai,
 Che mandi un altro, e ttu ti poserai.

Digli, che mandi uliuieri o orlando,
 O l ducha namo o uno degli altri pieri,
 555 O rinaldo, di chui si ua parlando,
 Vno di quegli, e quali tiem piu chari. —
 Disse uliuieri: Barone, io ti domando,
 E troppo di gentileza tu suari,
 Quando un sol chauliere ti chiede guerra,
 560 E ttu non te ne churi e siedì sulla terra.

Disse el pagano: Io ti prometto e giuro
 Sulla mia fe, di non montare in sella,
 Ch'a giostrar mecho uerra el piu sograno,
 Ch'abbia charlo in suo gente bella.
 565 Tornati, amicho! che di te non mi churo. —
 Vliuier, per fare fine a ssuo nouella,
 Disse al pagano: Io ti uo far chontento
 Di cio, che ua cerchando el tuo talento.

Ed io ti prometto sopra el mio batesimo,
 570 Vliuier sono, fi di rinier di mongrana.
 19 a. Ormai ti pensa bene tra te medesimo,
 Se uuoi lasciare la tuo fede trista e uana
 E tornare a christo e llasciare el paganesimo.
 Fierabbraccio si riza, ch'era in terra piana,
 575 E disse: Poiche ttu se il marchese uliuieri,
 Chon techo giostero bem uolentieri.

Tu tti faceui prima uassallo. —

Disse uliuieri: S'e bem, del re charlone. —

El pagano riguarda lui e l chauallo,

580 Quanto pareo bem francho barone.

Poi uide el sangue, che faceua di uallo

Per la choscia e lla gamba fino allo sprone;

Disse Re fierabracchio: E par, che ssia ferito,

Siche a giostrar mecho non ti inuito.

585 Vliuier, per fare suo sangue naschoso,

Rispose a quel pagano: Tu sse ingannato.

Se piede o ganba fussi sanguinosa,

Si e, perche o forte spronato

El mio chauallo, per giugner senza posa. —

590 Disse el pagano: Tu mmi pari abagliato;

Che ssed'io guardo bene coll'ochio,

El sangue uiene di sopra da ginocchio.

19b.

Ma perche tu sse tanto ualoroso,

Faro che ttu sarai libero e ssano.

595 Dismonta e ua al mio chauallo gioioso,

E prenderai cholla tuo propria mano

Vn di que fiaschi, ch'e piu prezioso

Balsimo, che ssi truoui, e l piu sognano;

E chome arai beuito, sarai guarito. —

600 Vliuiero parlo chome chauliere ardito:

Nolli torro, se prima nolli guadagno

Chon altachiara, mie spada affilata. —

Disse el pagano: Dapoi che ttu no ll'ai,

Tu ll'auerai! — E poi non fe posata,

605 Sochello prese, ch'era forte estagno,
 E di tanta possanza smisurato,
 Su ui si gitto chom'una penna,
 Suo lanca prese, ch'era chome antenna,

E disse a uliuiero: Io ti diffido. —

610 Disse uliuieri: Ed io te similmente. —
 Ciaschuno di loro del campo prese. Al lido
 Del teure di roma, acqua chorente,
 Tutti e pagani stauam senza grido,
 Per poter ueder chiaro quel chonuento,
 20 a. 615 Chome la fara bene lor signore,
 E chosi e paladini e charlo inperadore.

Voltati e buon baroni sotto gli schudi,
 Le lance basse e pennoni dispiegaua,
 E lor destrieri pareuam falchon mudi,
 620 Quando l'uno uerso l'altro spronando
 E dettonsi duo cholpi si acerbi e duri,
 Che nsulla groppa per forza piegarno.
 Chonpiuto el chorso l'uno e l'altro mira,
 Traendo fuori e brandi chon ira.

625 Forte si marauiglia fierabraccia
 Del gram cholpo del marchese uliuieri.
 ,Se nnon fussi fedito da ssuo braccia,
 Non mi potre difender, tant'e fieri.'
 Vliuieri uerso el cielo alza la faccia
 630 E a cristo fe dolci prieghi,
 Dicendo: Iddio, da chostui mi difende! —
 E chome liono uerso lui si stende.

Re fierabraccio niente s'attese.

Chol brando, che batesimo auie nome,

635 A uliuieri un gram cholpo distese,

Che llo schudo taglio fino alle chiome

20 b.

Del buon destriere; ma niente l'ofese.

Vliuieri serra el suo fra l'else e l pome,

E nsullo schudo feri fierabbraccia,

640 Che llo taglio chome fussi ghiaccia.

E piu ch'el terzo ne mando per terra,

E lla spada di man gli fe chadere,

E parte dell'arcione; chon essa afferra

E fiaschi, ch'eram di si gram ualore;

645 La chatena dell'oro taglia e diserra,

E tutti e due in terra gli fe chadere,

E llo chauallo pello cholpo smisurato

Voltossi in fugha, forte spauentato;

Che a dispetto di lui fugi mezo miglio.

650 Vliuieri uide e fiaschi, ch'eran d'oro fino;

Subito smonto, e die di piglio

A uno delli fiaschi, e beue a suo dimino.

Di subito guari chiaro chome giglio,

Poi uerso el fiume prese el suo chamino,

655 E gittolli in mezo del teuere,

Accio che nessuno mai ne possa beuere.

Be gli uide gittar quel re pagano,

Che gia riuolto aueua el buon chauallo,

21 a.

E grida forte: Marchese sognano,

660 Per amor del tuo dio, non far tal fallo! —

E uliuiero si uoltaua uerso el piano,
 E quel bel brando, chiaro chome cristallo,
 Che ssi chiamaua batesimo in pagania,
 Richolse, e altachiarà rimettea.

665 Poi si monto sul chauallo choridore,
 Dicendo: Si potro, tagliente brando,
 Chol tuo signore prouero mie ualore. —
 Atanto gunse el pagano feritore:
 Baron, perche facesti tal fallire,
 670 Auendo in mano tutto al tuo chomando
 Vna richeza di tal ualimento,
 Ch'alla tuo uita poteui esser chontento.

Sappi, uliuiero, che una buona cittade
 Valieno e fiaschi, che ttu ai gittati. —
 675 Disse uliuiero: La tuo gram bontade
 Vo che ttu pruoui e odi mie pensieri:
 Quando l'uno di noi e fedito o chade,
 Non uoglio, ch'e membri siem guarentadi.
 Troppo saria l'uomo di guerra drudo,
 680 Auendo sempre un si uerace schudo.

21 b.

Re fierabraccia, udendo chosi dire,
 Di suo forte ardire ebbe temenza,
 Dicendo: Costui non dota di morire. —
 Poi chon palmo senza far sofrenza
 685 A uliuier feri di gram disire
 Sopra dell'elmo di tanta ualenza,
 Onde uliuiero forte sbigotio
 E richiamo al uerace iddio.

Poi chon battesimo, che n mano aueua tolta,
 690 A quel pagano ando a ferir chon fretta,
 Che, quanto schudo e choraza auie cholta,
 Taglio e mando el brando infino all'osso,
 Onde per questo el pagano si riuolta
 E chadde in terra pella gram perchossa,
 695 E del fianco mostraua la churata,
 Tanto fu la fedita dispiatata.

Ma christo, che se 'l uolle riserbare,
 Per dare essenplo a nnoi di suo nouella,
 Lo difese da quel crudele tagliare,
 700 Che uliuiero fe chon suo spada fella,
 Che gli fe el fegato e l chor mostrare,
 E non taglio gia punto le budella,
 22 a. Benche ricidessi el fianco fino alla schiena,
 E sangue e charne insino a tterra mena.

705 Infino a pie del marchese vliuieri
 Chadde el sangue al tirar della spada.
 De! piacciaui d'udir di quel guerieri;
 Quando senti la fedita si lladra,
 A christo padre fermo e suo pensieri,
 710 E uerso el cielo chogli ochi aperti bada,
 Onde che fu da christo s'inspirato,
 Che uliuieri dolcemente ebbe chiamato.

Dicendo: O gentil marchese, per dio
 Ti priegho, che da tte morto non sia,
 715 Pero che tutto quanto el mie disio
 E di tornare sotto la signoria

Di charlo mano, e rendomigli fio,
 Siche uoglio, che mmi metta in balia;
 E si tti prometto per lo chore ch'ïaggio,
 720 Che sopra me batesimo prenderaggio.

E acrescero la santa christianitade
 E renderoui uostre reliquie sante,
 Di che charlo n'a si gram uolontade
 E i pieri e altre genti tutte quante,
 22 b. 725 Di riauere sifatta degnitade,
 E tralle delle mani di treuigante.
 Dolce marchese, abbia di me merzede,
 Ch'io non muoia in questa mala fede.

Francho uliuieri, s'io moro in questo stato,
 730 Prima ch'el santo batesimo prenda,
 Da tutta gente ne sarai biastemato,
 E mai non ne potrai far menda.
 E pero fa ch'io ti sia rachomandato,
 De! fa ch'el santo batesimo uengha.
 735 Ora rinforza el chantar di quel pagano. —
 Tutti ci guardi el padre sognano!

Finito el terzo chantare chomincia

El quarto. (rothe Schrift.)

Col nome d'idio e della uergine maria
 Seguir uoglio questa storia tanto bella,
 Accio ch'a tutta gente in piacer sia.
 740 Or ritorniamo alla nostra nouella,

Chome uliuiero pieno di chortesia
 Disse al pagano chon piana fauella:
 Io faro cio che ttu uuoi al presente;
 Poi lascio stare el buon brando tagliente.
 etc. etc.

Schluss des dreizehnten und letzten Gesangs:

E di tutto el suo la doto fiorabbraccia,
 Ed egli ando a ffar uita di dio.
 Guido rimase, e l re charlo prochaccia
 Di tornare in francia, dou'e suo sio.
 Signori, quelle sante relique ne faccia
 Grazia del regno, doue non si sente rio,
 Cio e della suo santa gloria
 Al uostro hore e finita la storia.

Amenne.

Finito l'ultimo chantare del ualoroso
 Re fierabbraccia: E di charlo mano et
 de suo paladini.

Qui scripsit scribat et semper cum
 domino uiuat.



M o d e n a.

Ein Auszug aus dem Catalog, den ich in Hoffnung längeren Verweilens in Modena machte. Da ich mich dann auf zwei Tage beschränken mußte, und die Troubadours, besonders Rambaut d'Oranges, einen Theil der Zeit forderten, habe ich nur die Nummern selbst sehen können, von denen ich Excerpte mittheile.

BIBLIOTHECAE ATESTIAE MSS. PARS V.

CODICES MSS. LINGUARUM EXTERARUM.

I. (III. 215.) AN. SEVERINUS BOETIUS.

De consolatione philosophiae, gallice redditus a Joanne de Meum. Cod. membr. in 4^o. Saec. XV.

VI. (III. 80.) ANONYMUS.

Rosarium, in quo de multis egregiis mulieribus germanica lingua disseritur. Cod. chart. 4^o. Saec. XVI.

VIII. (II. 95.) WOLFGANGUS MANIN.

Passio D. N. I. C. ex quatuor Evangelistis collecta et Germanicis versibus expressa. Cod. chart. 4^o. S. XVI.

XIII. (III. 246.) WINDELINUS SCHILDNECHT (*sic*).

Pyrobolia Germanice scripta. Cod. chart. 4^o. S. XVII.

XXII. (I. 7.) CHRISTINA PISAN.

Le livre des faits et bonnes moeurs du Sage Roy Charles.
Cod. membr. fol. Saec. XV.

Sehr gut erhalten, Initialen auf Goldgrund, 113 Blätter zu 4 Spalten.

(roth) Cy commence la table des rubriques de ce present volume, appelle le liure des fais et bonnes meurs du sage roy charles, .v.^e roy d'ycellui nom, fait et compile par cristine de pizan, damoiselle, acompli le desrenier iour de nouembre l'an de grace mille .iiij. c. et .iiij. Et est parti le dit liure en .iiij. parties.

(schwarz) La premiere partie parle de noblece de¹⁾ courage en la personne du dit roy charles, et quel chose est tel noblece.

Item la seconde partie parle de chevalerie, et dont vint le nom en appliquant a propos de la personne du roy charles.

Item la tierce partie parle de sagece, quel chose ce est et de quoy elle est nee.

(roth) Cy s'ensuiuent les rubriques des chapitres de la premiere partie. (schwarz) Et premierement prologue.

Item quel fu la cause, et par quel commandement ce present liure fu fait.

Item la cause, pourquoy ce volume sera traictie en distinction de trois parties.

Item quel chose est noblece de courage.

Item dont vint et de quel gent et en quel temps la premiere naissance et racine des rois de france et des francois.

Item la natiuite du sage roy charles etc. etc.

Das erste Buch enthält 36 Capitel, das zweite 39, das dritte 72. Vor jedem Buch der Index seiner Capitelüberschriften.

Das erste Buch beginnt:

(roth) Cy commence la premiere partie du liure des fais et bonnes meurs du sage roy charles. Et premierement prologue.

(schwarz) Sire dieux, euure mes leures, enlumines ma pensee, et mon entendement esclaires a celle fin, que imgnorance n'encombe mes sens, a expliquer les choses conceues en ma memoire,

¹⁾ Mscr. *noble de courage*.

et soit mon commencement moyen et fin a la louenge de toy, souueraine poissance et dignite incirscriptible, a sens humain non comprehensible. ☉ Les choses expedientes et comme necessaires a l'edifficacion de meurs vertueux etc.

Jedes erste Blatt eines Buches ist mit Arabesken verziert. Der Schluß des dritten Buchs lautet:

Si prie enfin la benoite trinite, pere et filz et saint esperit vn seul dieu, que l'ame d'yceului son sergent deuot et tres crestien le sage roy charles, quint d'yceului nom, vueille auoir en la compagnie de ses benois esleus en paradis, et aussi celle de son bon frere, mons^r de bourgougno et de tous leurs predecesseurs. Amen.

Explicit le liure etc.

XXVI. (IV. 342.) NICOLAUS DE CASOLA.

Liber primus Attilae Fragelli Dei translatus de chronica in Lingua Francia. cod. chart. fol. S. XV.

XXVII. Idem.

Reliquum opus Gallicis carminibus expressum.

Zwei dicke Bände, der erste 376, der zweite 334 Blätter stark, das Blatt zu zwei Spalten deutlicher, aber weder sorgfältiger noch schöner Schrift, mit rohen Federzeichnungen und vielen italiänischen Randglossen, meist den Inhalt angehend. Auf dem Titelblatt ein Bild: »Atile« auf dem Thron, zu beiden Seiten sein Hofstaat mit seltsamen, trinkhornähnlichen Mützen. Darüber steht:

Liber primus Atile fragelus dei translatus (*sic*) de cronica in lingua francie in .m...*)lvijj. per Nicolaum olim d. Johannis de Casola de bononia. — Vgl. Jacob. Diss. VII. 80.

Anfang des Gedichts:

Deu filz la uirgen, li souerain criator,
Yhesu crist uerais, il nostre redemptor,
Que vint dou cel in terre por li primer folor,

*) Rasur.

- Et fist Adam nos pere, ond fumes in eror,
 5 Car por çil peçhie et filz et vxor,
 Grant et petit, just et peçheor
 Conuint cescuz aler dens li grant tenebror,
 Par çel peçhie de gule, quant vint le dernier ior;
 Et par la garisons li souerain pastor
 10 Prist çarn humaine in marie con douçor.
 Tant nos amoie et tint nous amor,
 Que il ce recomparoit a li sanc de suen cor,
 Et recuit passions su la crois il uener ior;
 Dont se reçoit, con distrent li prehichaor
 15 Et la sancte scripture, ou n'est fables, mes vor.
 Et celui yhesu crist uoil prier et ador,
 Que il me doingn tant memoire et sens et sauor,
 Che ie puisse comançer et acomplir l'instor
 De atille, fraielluz dei, li faus aumansor,
 20 Coment vint in itaire, et fist bataille et stor,
 Et destruit aquillee et tout la marçhe ancor,
 Et touz la lomgbardie et cites et grant bor.
 Pue in remist mort, con nous conte li autor,
 Dau rois Gilius de pahue in rimains pres la tor,
 25 Et touz sa grant host fu misses a dolor,
 (pag. 2.) Chon moy pores oir, se un poi fetes seior.

Or intendes im pais, seignur, cest çançon,
 Et tout ceus, que delite a oir noue tençon,
 Estormes et batailles et grant campleson etc. etc.

Schluss des zweiten Theils:

Enci fenist ces libres *) ond m̄t vn tuisnt,
 Et deus nos benehit, li pere omnipotent
 Finis libri Atille. Deo gratias. amen.

XXXI. (III. 292.) ANONYMUS.

Gallicus Liber inscriptus: Le Livre du roy Modus et de la Roine Ratio. Johannes de Franssiertz, Livre de Fauconerie. Cod. chart. fol. S. XIV.

Die Handschrift, die am Schlufs das Datum 1380 trägt, enthält 156 Blätter, jedes zu vier Columnen. Unten auf die erste Seite ist ein Blättchen aufgeklebt mit der rothen Inschrift:

Ci commenche le liure du roy modus et de la royne ratio, qui parle des deduis et de pestillence.

In der Ausgabe dieses Werks von Elzéar Blaze, Paris 1839, ist diese Modeneser Handschrift nicht erwähnt. — Der eigentliche Titel und Anfang fehlt; pag. 1 beginnt mit den Worten:

Il faut proceder sus¹⁾ le liure,
 Que modus auoit ordene
 Contre l'estat d'oysiute,
 Qui dez deduis tenoit escole.
 Nul n'en scet, n'en fait n'en parolle,
 Ce que on en souloit scauoir.
 Pour ce veuil cy ramenteuoir
 Ce que modus en ordena,
 Et la doctrine, qui²⁾ donna
 Sur les deduis, que vous verres
 Icy deuant entitules.

Vor diesen Versen gehn in der Éd. Blaze 149 andere vorher. Es folgt ein bis auf orthographische Verschiedenheit und geringe Varianten übereinstimmender*) Index der Capitelüberschriften, der aber im Mscr. Estensis schließt:

1) Éd. Blaze *sur ce liure*. 2) Blaze *quil*.

*) Zur Beurtheilung der Textesverschiedenheit stehe hier der Anfang des Buchs. In den Klammern die Varianten der Éd. Blaze.

Au tamps que le roy modus donnoit doctrine de tous deduis, il disoit a ses aprentis: Seigneurs, vous aues veus entitules les bestes, aulz quellez (esquelles) por les prendre l'en a de bons (on a pluseurs beaux) deduis, les quelz (qui) sont moult profitables a ceulz, qui en veulent user selonc raison. ¶ Car ie uous dis, que lez puissans en enchieuent vng mauuais vice (vice mauuais), qui est (que on) appelle oysiute, de quoy tous mauz viennent etc.

Du songe de pestilence.

Comme dieu le pere enuoya a son filz la cause de ratio et de
sathan.

De dieu le filz, qui juga contre sathan.

Du roy d'orgueil, qui fist deffier le roy modus.

De la bataille dez vices et dez vertus.

Du saint esperit, qui determina les paines au monde a la schar
sathan.

De la prophetie pestilencieuse sus le royaume de france.

Dies Register ist nicht vollständig. Der songe de pestilence fehlt in der Éd. Blaze, wie auch nach seiner Versicherung in den vier früher erschienenen des roy Modus. In der Vorrede Blaze's p. 10 werden die vier letzten Zeilen eines 'chant royal en l'honneur de Marie' angeführt, mit welchem der Songe de Pestilence schliesse. Wir theilen es vollständig mit, wie es am Ende eines sechs Spalten langen gereimten Abschnittes moralischen Inhalts (mit der Ueberschrift Che sont les vers rimes) lautet:

Aue marie glorieuse,
Mere de dieu tres deliteuse,
Temple a toute la trinite!
Je te salue a uoys pyteuse;
5 En louant ta fache ioyeuse,
Plaine de toute humilite.
Je ueul faire apres et dicter
Vng chant par tres grand amistie,
Pour toy, uierge tres precieuse,
10 Affin qu'aies de moy pitie,
Et que par toy soie quitie
D'aler la uoie doullereuse.

L'amour, qui ne dure et fault,
Ne doibt nul a son cuer mettre,

15 Car c'est chose qui poi uault;
 Si ne m'en ueul entremettre,
 Enchois ueul de tous poins mettre
 Mon cuer en celle de haut,
 Car ella tout mal contreiste,
 20 Et donne selon la lettre
 Tout bien, et point ne deffault.

De ceste amour proprement
 Homs mortel ne porroit dire
 Le pris, le doulz sentement,
 25 La grand ualour, qu'elle expire;
 Car le uray amant fait rire
 Du cuer tres ioyusement,
 En soubstenant son martire,
 Si que rien ne luy peut nuire,
 30 Tant espoire fermement.

Car doulz espoir le soustient
 Contre toutes ses dolours,
 Et uray desir le maintient
 En sauourant lez douchours,
 35 Que doulz penser nuis et jours,
 Qui de pres luy appartient,
 Luy enuoye sans seiours.
 Pour luy mourir en amours
 Ainssi comment il appartient.

40 Ceste amour si fait mourir
 En viuant tres doucement
 En .j. plesant soubuenir;
 Donne amoureusement,

Qui fait le departement
 45 De tout le mondain plesir,
 Et fayt uiure lyement
 Et tres uertueusement,
 Il bien, qui ne puet faillir.

En cest lyure au definement,
 50 En chantant de la souueraine,
 Ueul metre en son gouuernement
 Mon cuer, mon corps, m'ame humaine,
 Qui ont mon ame mis en paine;
 Pour quoy ie deprj humblement
 55 Elle, qui est de grace plaine,
 Que celle de pechie ramaine
 A la uoye de sauuement.

Amen.

Explicit le liure du roy modus et de la royne ratio, qui parle dez deduis et de pestillence. L'an de grace mil ccc.lxxx. et cetera.

Angebunden ist ein liure de faulconnerie, 44 Blätter in Prosa, ,lequel frere Jehan de franssieres, cheualier de l'ordre de Saint Jehan de Jherusalem etc. a detraict et assemble des liures des trois maistres faulconniers cy apres nommez' etc., nämlich Maistre molopin, Maistre michelin, Maistre ayme casian etc.

XXXII. (II. 172.) OSMUNDUS METENSIS.

Gallice. Liber inscriptus Imago mundi. Cod. membran.
 fol. S. XIII.

XXXIX. (IV. 341.) ANONYMUS.

Gallica carmina de lapidibus pretiosis; opus in fine mutilum. Cod. membr. fol. S. XIV.

XL. (I. 41.) ANONYMUS.

Historia Tristani fabulosa, Gallice scripta. Cod. membr.
fol. S. XIV.

79 schlecht conservirte Blätter zu vier Spalten, vielfach verwischt und beschmutzt, die obere Hälfte des ersten Blattes ausgerissen, im Ganzen deutliche Schrift. Das Ende des Romans fehlt; der Text bricht mitten in der Spalte folgendermassen ab: se ge por ma dame moroie, ge ne soufreoie mie tant de mal en cele mont, que ele ne m'ait plus fait de bien; se ge onques oi ne pris ne los, ge l'oi por li; mais por li ge ne le puis perdre . . .

Auf der vorletzten Seite findet sich folgendes Gedicht: Qant . palus. a fine son chant, j^l taist .j. pitit et lors commence .j. lai, qe il auoit fait cele semaine tot nouel, et disoit li lais en tiel guise.

☞ D'amors i uient li dolz penser,
Ce me fait loialment penser,
D'autre art ne me pois apenser.

☞ Tot mi penser et mi deduit
5 Vient d'amor et ior et nuit,
Or me fait ueoir, or me desduit,
Ou qe ge aile, ele me conduit.

☞ Amor m'a pris, amor me lace,
Comme son serf lie et me lace.
10 No uoile des, q'il me deslace;
De qant cel fait me solace.

☞ Amors me tient, amors m'auoie,
S'el ne me conduist, ge desuoie;
Senz lui ne uoi sentier ne uoie,
15 Riches me fai, se dex me uoie.

☞ Douce amor, soef odorant
Plus qe basme, a uos uois orant;

Toz iors uos priaï en orant,
 Qe me uenez et secorant.

20 **C** Secorez moi, uostre prison!
 Pris soi; ce sera mesprison,
 Se ie murt en uostre prison,
 L'en le tendra a traison.

C Ne qant qe ie aue merci,
 25 Amors, merci et remerci!
 Veez, cum ie sui merci
 Por uos! regardez por deu ci!

C Amors, qant ie uos am et serf,
 De cors plus qe nus autre serf,
 30 Ne onqes iors ne uos messerf,
 Done moi mieuz qe ne deserf.

C Veez uostre serf, ueez uostre chose
 De dolor, q'il ne uos chose;
 Por deu, sofrez, q'il se repouse
 35 E q'il ait ioie aucune pose.

C Mult a, qe ie ne poi oir
 Riens, qi me feïst resioir;
 Se dex uos doinst de uos ioir,
 Pensez de moi faire esioir.

40 **C** Amors ueez, con ie ai loins taint
 D'ele gran dolor, qi m'ataint
 Mon esperit et pres qe estaint;
 Se ne m'aidez, la mort m'ataint.

¶ Amors, ie me doi merueiler,
 45 Qe tant me laisiez trauailer.
 Alez ma dame conseiller,
 Qe plus ne me laist eseiler.

¶ Dame dame, por qoi ge chant,
 Bas et haut chant et deschant,
 50 Ge coi qe fuissez mon chant;
 Ja ne me fuissez si trenchant.

¶ Douce .ȳs. des raine dame,
 Beutez dou siecle, estoile et lame,
 Ne sofrez c'om ment soz lame
 55 Cil qe plus uos aime qe s'ame.

¶ Por uos, dame, ai cest lai ditie,
 De chant et de dit afaitie.
 Anc belte senz pitie.

XLII. (IV. 338.) ANONYMUS.

Roman de Giron le courtois. cod. chart. fol. S. XIV.

Ohne Anfang und Schlufs, 74 trefflich conservirte Blätter zu vier Spalten, der Raum zu den Initialen überall noch leer.

Der Anfang:

¶ N ceste partie dit li contes, que le roy d'outre les marches
 auoit vng frere, cheualier preus et hardis et renome de haute
 proesce, qui estoit apeles Galescondins le cortoys, pour ce que
 il estoit le plus cortois cheualier, que l'en peust trouer en cele
 contree. Il auint vng jour, que il aloit querant auentures par
 le Royaume d'escocce come cheualier errant. Auint adonc, que
 il encontra en une forest moult bele et moult deletable vng

cheualier errant, qui menoit en sa compagnie une mouult bele damoysele.

¶ Vant galescondins encontra etc.

Das Buch bricht folgendermatsen ab:

¶ Celui point, que ie uous cont, que elle amoit si durement Guiron le preus . . .

XLV. (IV. 163.) Insignis quaedam Collectio POETARUM PROVINCIALIUM anno 1254.

An diesen Codex membranaceus des dreizehnten ist ein Papiercodex des sechszehnten Jahrhunderts von 83 Blättern angebunden, beginnend mit dem enseignamens d'en Arnautz de Meruoill:

Razos es e misura (Mscr. *ennesura*).

LVI. (IV. 340.) IGNATIUS LOPEZ DE MENDOZA, Marchio DE SANTILLANA.

Proverbia Hispanico metro descripta. Cod. chart. fol. S. XV.

LVII. (III. 205.) Poema Germanicum de gestis Tristani et Isottae Reginae. Cod. chart. fol. S. XV.

LIX. LUCAS DE GAIL.

Res gestae Tristani, Gallice ex Latino redditae. Cod. membr. fol. S. XIV. a male feriato homine, ut imagunculas surriperet, miserrime hic illic discerptus.

CXIV. ANONYMUS.

Canzonette in Lingua Spagnola. Cod. chart. 4^o. S. XVI.

In dem berühmten provenzalischen Codex Estensis, den Galvani vorzugsweise ausgebeutet, findet sich, auf fol. 21 a² beginnend, ein beinahe sechs Spalten langes Fragment eines altfranzösischen Gedichts, drei Briefe, die zwischen Faramund von Frankreich und dem König Meliadus gewechselt werden. Der erste lautet:

- Au noble roi melyadus,
 Que tant puet et tant uault que nus,
 N'est ore de bonte greignor
 A cel, que ge tiegn por seignor,
 5 En cui çai toute ma fiance,
 Ge faramonz, li rois de france,
 Enuoi mon brief, saluz li mant,
 Autre chouse ge ne demant,
 Fors qu'il ait et bien et sante
 10 Et de toute ioie plante.
 Tout ansint, com li deaitiez,
 Qui de plaies est mal traitiez,
 Quant naurez est et sormenez,
 S'en uet tout droit, s'il est senez,
 15 Au mire, qui le set guerir,
 Quar autrement porroit perir,
 Ansint ge, qui sui esmaiez,
 Qui sui dedenz le cuer plaiez
 De doulor et de marrison,
 20 Mant a uos por ma guerison.
 Rois melyadus, biaux amis,
 Li forz rois artus si m'a mis
 En grant poor nouuellement,
 Qar l'en me dit certainement,
 25 Q'il doit a ost sor moi uenir.
 S'il uient — qui me porra tenir?
 Contre lui ge n'i aurai force,
 Se uostre ualor ne s'efforce,
 De moi encontre lui defendre.
 30 Amis, pensez or de moi rendre
 Ce qu'a uos fis aucune foiz.
 S'en uos n'est or trouuee foiz,

Franchise, loiaute, pietez,
 Donc est fausce uostre amistiez;
 35 S'a cest point ne me secorez,
 Ge sui de doulor acorez.
 Au derenin de cest mon brief
 Vos salu o parlament brief.
 Ne demorez, uenez a mi,
 40 Mostrez que uos soiez ami.

Die Antwort des Meliadus beginnt:

Vos aues (dit) tres noubles rois
 D'estr' an gorre, qui mainz desrois
 Et maint orgoill auez sous mis.
 Meliadus, li uostre amis,
 45 Vostre hom lige et uostre sers
 Vos manda ses lettres par uers etc.

Der Schluss des Ganzen lautet:

Av derenin de cest mien brief
 Vos pri, frans rois, ne uos soit grief,
 Se a uos ne uins maintenant,
 Que de uos lettres fui tenant.
 Ge ne l poi, ni es or le porrai.
 O uos asez tost me iondrai.
 A grant ost et a grant pooir
 Vos irai desormes ueoir.
 Saluz uos mant, saluz uos uiegne;
 Ce que uos uolez uoz auiegne!



Berichtigungen.

Pag. 9. sind wohl die beiden ersten Zeilen der zweiten Strophe zu lesen:

(D)onna non fai pechat mortal,

Qe ama caualier leal.

- » 18. Note 74 lies Mscr. *mets*.
 - » 23. v. 72 *uilas*, was im Mscr. steht, in *uiles* zu verbessern.
 - » 64. v. 23 lies *floible* statt *floibe*.
 - » 67. v. 105 lies *gais* statt *gaies*.
-

LIBRARY OF CONGRESS



0 022 204 682 8